Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Zeile in Petitschrift 2 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 605. Morgen-Ausgabe. Vierundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Sonntag, den 28. December 1873.

Einladung zur Pränumeration.

Mit dem 1. Januar beginnt ein neues Abonnement, wozu wir hierdurch ergebenst einladen, die auswärtigen Leser ersuchend, ihre Bestellungen bei den nächsten Post-Anstalten so zeitig als möglich zu machen, damit bei Beginn des Quartals das hiesige Postamt in der Lage ist, allen Anforderungen genügen zu können.

Der vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt am hiesigen Orte 2 Thlr., auswärts im ganzen deutschen Post-Bundes-Gebiete mit Porto 2 Thlr. 15 Sgr.

In den k. k. österreichischen Staaten, sowie in Rußland und Polen nehmen die betreffenden k. k. Postanstalten Bestellungen auf die Breslauer Zeitung entgegen.

In Breslau sind neue Pränumerations-Bogen in Empfang zu nehmen: in der Expedition, Herrenstraße Nr. 20, so wie

Adalbertstraße 1, bei Hrn. Kittner.
Albrechtsstraße 27, bei Hrn. O. Lauterbach.
Albrechtsstraße 40, bei Hrn. W. Zenker.
Altbüßerstraße 29, bei Hrn. Böse.
Am Oberschles. Bahnhof 1, bei Hrn. Traug. Pohl.
Antonienstraße 4, bei Hrn. Knetsch.
Antonienstraße 20, bei Hrn. Scharfenberg
Bahnhofsstraße 7, bei Hrn. Ofner.
Bahnhofsstraße 8, bei Hrn. Fransky.
Bahnhofsstraße 18, bei Hrn. Grundmann.
Berlinerplatz 3, bei Hrn. Gruhl.
Berlinerstraße 1, bei Hrn. Korus.
Bohrauerstraße 13, bei Hrn. Zieboltz.
Breitestraße 33/34, bei Hrn. E. Friedrich.
Breitestraße 40, bei Hrn. Hoyer.
Bürgerwerder, a. d. Kasernen, bei Hrn. W. u. Th. Selling.
Friedrichsstraße 52, bei Hrn. Tschipke.
Friedrichsstraße 98, bei Hrn. Jul Adam.
Friedrich-Wilhelmsstraße 2a, bei Hrn. Drabnick.
Friedrich-Wilhelmsstraße 3a, bei Hrn. Piecha.
Friedrich-Wilhelmsstraße 5, bei Hrn. C. J. Jung.
Friedrich-Wilhelmsstraße 13 u. 50, bei Hrn. Schmidt.
Friedrich-Wilhelmsstraße 21, bei Hrn. Weigelt.
Friedrich-Wilhelmsstraße 35, bei Hrn. Alb. Kaffanke.
Friedrich-Wilhelmsstraße 58b, bei Gebr. Melde.
Friedrich-Wilhelmsstraße 71, bei Hrn. Julius Adam.
Kleine Feldgasse 1, bei Hrn. F. W. Lucas.
Kleine Feldgasse 18, bei Hrn. Rob. Ulbrich.
Große Feldgasse 7, bei Hrn. Scholz u. Becker.
Gartenstraße 5, bei Hrn. Friedr. Bruschke.
Gartenstraße 7, bei Hrn. Reinh. Gruhn.
Gartenstraße 20, bei Hrn. Rückert.
Gartenstraße 23b, bei Hrn. H. Stelzer.
Gartenstraße 23c., bei Hrn. Arlt.
Gartenstraße 38, bei Hrn. Jul. Friedrich.
Gräbschnerstraße 1, bei Hrn. Buschmann.
Gräbschner- u. Holteistraßen-Ecke, bei Hrn. Ad. Plötzke.
Gräbschnerstraße 17, bei Hrn. Wichtl.
Gräupnergasse 9, bei Hrn. Goldemund.

Alte Graupenstraße 19, bei Hrn. Friedmann.
Grüne Baumbrücke 2, bei Hrn. Knuschke.
Grünstraße 5, bei Hrn. E. Schirmer.
Grünstraße 17, bei Hrn. Paul Vogel.
Kleine Groschengasse 32, bei Hrn. E. L. Jahn.
Heilige-Geiststraße 15, bei Hrn. Lindner.
Höfchenerstraße 9, bei Hrn. Gustav Vogt.
Junkernstraße 33, bei Hrn. Oscar Gießer.
Karlsplatz 3, bei Hrn. Schönfelder u. Comp.
Karlsstraße 30, bei Hrn. Holzbecher.
Neue Kirchstraße 7, Nikolaiplatz, bei Hrn. Saebsch.
Kleinburgerstraße 2, bei Hrn. F. H. Pohl.
Kleinburgerstraße 4, bei Hrn. Geppert.
Klosterstraße 1, bei Hrn. Scholz u. Becker.
Klosterstraße 3, bei Hrn. Steinig.
Klosterstraße 12, bei Hrn. Julius Freund.
Klosterstraße 18, bei Hrn. Hübner.
Klosterstraße 35, bei Hrn. Mätschke.
Klosterstraße 90a, bei Hrn. Schwarzer.
Königsplatz 3b, bei Hrn. Wilh. Dlugas.
Königsplatz 4, bei Hrn. Schadeck.
Kupferschmiedestraße 12, bei Hrn. Fedor Riedel.
Kupferschmiedestraße 25, bei Hrn. Meyer u. Illmer.
Kupferschmiedestraße 49, bei Hrn. Ziemanski.
Lehmdamm 24, bei Hrn. F. W. Kruber.
Mariannenstraße 10, bei Hrn. A. Kuschel.
Mariannenstraße 18, bei Hrn. W. Fraustadt.
Mauritiusplatz 1/2, bei Hrn. J. Priemer.
Matthiasstraße 3, bei Hrn. Paul Hein.
Matthiasstraße 12, bei Hrn. Ad. Guth.
Matthiasstraße 17, bei Hrn. Wallossek.
Matthiasstraße 59/60, bei Hrn. Warmbrunn.
Matthiasstraße 65, bei Hrn. Gigas.
Matthiasstraße 76, bei Hrn Laube.
Neue Weltgasse 29, bei Hrn. Neugebauer.
Neumarkt 12, bei Hrn. Winkler.
Neumarkt 13, bei Hrn. W. Pulst.
Neumarkt 21, bei Hrn. Saffran.
Neumarkt 30, bei Hrn. Tietze.

Nikolaistraße 16, bei Hrn. Adler.
Nikolaistraße 21, bei Hrn. Rösler.
Nikolaistraße 33, bei Hrn. C. F. Gerlich.
Nikolaistraße 35, bei Hrn. Tecklenburg.
Nikolaistraße 73, bei Hrn. Reichel.
Nikolaistraße 79, bei Hrn. C. Karnasch.
Nikolai-Stadtgraben 6c, bei Hrn. Gottwald.
Oderstraße 1, bei Hrn. Graupe.
Oderstraße 16, bei Hrn. Oscar Vogt.
Ohlauerstraße 9, bei Hrn. Eduard Scholz.
Ohlauerstraße 17, bei Hrn. G. Sperlich.
Ohlauerstraße 21, bei Hrn. S. G. Schwartz.
Ohlauerstraße 34, bei Hrn. Gebr. Heck.
Ohlauerstraße 36/37, bei Hrn. Lode.
Ohlauerstraße 42, bei Hrn. C. G. Felsmann.
Ohlauerstraße 65, bei Hrn. Lehmann u. Lange's Nachf.
Ohlauerstraße 70, bei Hrn. Büttner.
Paradiesgasse 10c, bei Hrn. Herm. Finster.
Reuschestraße 1, bei Hrn. Fengler.
Reuschestraße 11, bei Hrn. Vogt.
Reuschestraße 37, bei Hrn. Sonnenberg.
Reuschestraße 55, bei Hrn. F. A. Dietrich.
Ring, am Rathhause 10, bei Hrn. Herm. Straka.
Rosenthalerstraße 4, bei Hrn. Gusinde.
Rosenthalerstraße 8, bei Hrn. Wilh. Hanke.
Rosenthalerstraße 13, bei Hrn. O. Hübner.
Roßmarkt 5, bei Hrn. Knetsch.
Sandstraße 1, bei Hrn. Galle.
Neue Sandstraße 3, bei Hrn. Urban.
Neue Sandstraße 5, bei Hrn. Schneider.
Neue Sandstraße 7, bei Hrn. Gonsior.
Scheitnigerstraße 3, bei Hrn. Ratzki.
Schmiedebrücke 29b., bei Hrn. Heinrich Heinisch, vorm. Blaschke.
Schmiedebrücke 36, bei Hrn. Steulmann.
Schmiedebrücke 51, bei Hrn. Worthmann.
Schmiedebrücke 56, bei Hrn. Kattner.
Schmiedebrücke 64, bei Hrn. Leyfer Nachf (Ernst Obst).
Schuhbrücke 59, bei Hrn. Scholz.

Schweidnitzerstraße 28, bei Hrn. Kulse.
Schweidnitzerstraße 50, bei Hrn. Scholtz.
Neue Schweidnitzerstraße-Ecke, bei Hrn. W. Pohl.
Neue Schweidnitzerstraße 1, bei Hrn. H. G. Reimann.
Neue Schweidnitzerstraße 2, bei Hrn. Lorcke.
Neue Schweidnitzerstraße 9, bei Hrn. W. Pohl.
Neue Schweidnitzerstr. 18, bei Hrn. Gubisch.
Sonnenstraße 9, bei Hrn. Niechciol.
Sonnenstraße 38, bei Hrn. Franz Heiberger.
Sonnen- u. Gräbschnerstr.-Ecke, bei Hrn. Buschmann.
Sonnen- u. Neue Graupenstr.-Ecke, bei Hrn. Ulbrich.
Stockgasse 13, bei Hrn. Karnasch.
Alte Taschenstraße 15, bei Hrn. Beyer.
Tauenzienplatz 9, bei Hrn. Paul Feige.
Tauenzienplatz 10, bei Hrn. R. Jahn.
Neue Tauenzienstraße 7, bei Hrn. Vollwartzny.
Neue Tauenzienstraße 18, bei Hrn. Rudolph.
Neue Tauenzienstraße 82, bei Hrn. Joh. Scholz.
Tauenzienstraße 17b., bei Hrn. C. Gruhl.
Tauenzienstraße 18, bei Hrn. G. Stenzel.
Tauenzienstraße 46, bei Hrn. Knauer.
Tauenzienstraße 57, bei Hrn. Finster.
Tauenzienstraße 62b, bei Hrn. Steinig.
Tauenzienstraße 63, bei Hrn. Sonnenberg.
Tauenzienstraße 70, bei Hrn. Matuscheck.
Tauenzienstraße 71, bei Hrn. Spiegel.
Tauenzienstraße 72a, bei Hrn. A. Wittke.
Tauenzienstraße 78, bei Hrn. Herm. Enke.
Teichstraße 9, bei Hrn. Herrmann.
Viehmarkt 15, bei Hrn. Emil Drescher.
Vorwerksstraße 12, bei Hrn. Falkenhain.
Vorwerksstraße 15, bei Hrn. F. Weiß.
Wallstraße 12, bei Hrn. Otto Reichel.
Am Wäldchen 1, bei Hrn. August Gießer.
Weidenstraße 22, bei Hrn. A. Gonschior.
Weidenstraße 25, bei Hrn. Siemon.
Weißgerbergasse 49, bei Hrn. Hannack.
Werderstraße 5e, bei Hrn. B. Klapper.
Werderstraße 29, bei Hrn. C. Milde.

In vorbenannten Commanditen werden zugleich Abonnements auf die „Schlesische Landwirthschaftliche Zeitung" (vierteljährlich 1 Thlr.) entgegengenommen.

Die Expedition der Breslauer Zeitung.

Die Machtfrage.

Es ist eine bewußte Lüge, wenn die Ultramontanen behaupten, es handle sich in dem gegenwärtigen Kampfe um die Religion oder auch nur um die Kirche, die wir — nebenbei gesagt — von der Religion scharf unterscheiden. Die kirchlich staatlichen Wirren haben mit der Religion auch nicht das Mindeste zu thun. Man braucht nur eine katholische Kirche zu besuchen oder irgend einem kirchlichen Acte in derselben beizuwohnen, um zu begreifen, daß trotz der Maigesetze, trotz der Processe der Bischöfe, trotz aller Verurtheilungen widerspenstiger Prälaten die Religion vollständig außerhalb des Kampfes steht und die katholische Kirche auch heut zu Tage nirgends freier ist als in Preußen. Weder an einem Dogma noch an einem Ritus, noch an einer Ceremonie rüttelt der Staat; selbst das Dogma, das mit vollem Bewußtsein durch die Jesuiten gegen den Staat gerichtet und herausgeklügelt wurde, das Dogma der päpstlichen Unfehlbarkeit, gegen welches gerade die wissenschaftlich gebildeten Bischöfe am Eifrigsten protestirten und von welchem sie, gerade Sie, alles Unheil voraussagten, das thatsächlich eingetreten ist, selbst dieses durch und durch staatsfeindliche Dogma wird in Preußen frei verkündet und frei gelehrt, denn mit dem Glauben hat es der Staat nie und nirgends zu thun.

Mit der bewußten Lüge verbindet sich die Frechheit zu behaupten, es handle sich dabei um den Grundsatz: Gott mehr zu gehorchen als den Menschen. Durch die Maigesetze wird nicht ein einziges Gebot Gottes verletzt, noch der Religion, noch der Kirche, denn in rein katholischen Staaten werden die Forderungen der Maigesetze seit Jahrhunderten befolgt, ohne daß auch nur Ein katholischer Geistlicher daran Anstoß genommen hätte. Selbst die ultramontansten Organe, an der Spitze der Moniteur des Ultramontanismus, haben eingeräumt, daß die Maigesetze viele Bestimmungen enthalten, auf welche die Bischöfe ohne Weiteres eingehen könnten uud eingegangen sein würden, wenn man mit ihnen Vereinbarungen getroffen hätte. Darin liegt es. Die Macht soll mit der Macht unterhandeln; nicht König und Volksvertretung bilden die gesetzgebende Gewalt im Staate, sondern als dritter Factor treten die Bischöfe hinzu; nur was diese billigen, soll Gesetz im Staate und für das Volk sein. Und wenn es noch die Bischöfe wären? Sind sie doch Landeskinder zumeist und läßt sich doch von ihnen nicht präsumiren, daß sie geradezu auf das Verderben des Staates ausgehen. Aber seit dem vaticanischen Concil gelten ja die Bischöfe nichts mehr; sie sind zu Dienern und Beamten des in der Kirche absolut herrschenden Papstes degradirt. Nicht sie, sondern eine „außerhalb des Staates stehende Macht", der Papst, und auch dieser nicht, sondern seine jesuitische Umgebung hat zu bestimmen, was in Preußen Gesetz sein soll. Haben sie doch von Fulda aus in Rom angefragt, ob sie die preußische Verfassung noch beschwören können; so weit geht die Abhängigkeit; nicht einmal eine Gewissensfrage für sich selber wagen sie zu entscheiden.

Das ist es; um nichts weiter handelt es sich in diesem Kampfe. Eine Machtfrage ist es; nicht eine Religions-, nicht eine Kirchenfrage. Glaubens- und Gewissensfreiheit ist heute noch die feste Basis, durch welche sich der Staat Preußen seine Achtung gebietende Stellung unter den Völkern geschaffen. Wollte er am Glauben rütteln, so würde er sich selbst vernichten. Aber zu fordern, daß ihm die Namen wichtiger Beamten, die ebensogut Staats- als Kirchenbeamte sind, genannt werden; zu verlangen, daß man ihm Einsicht gestattet in die Statuten und Regeln geistlicher Erziehungs- und Strafanstalten; das Anerkenntniß zu fordern, daß ihm die Oberaufsicht über diese Anstalten gebührt, wie über alle übrigen Erziehungs- und Strafanstalten, und endlich zu verlangen, daß die Geistlichen nicht blos zu ihrem Berufe abgerichtet werden, sondern wie alle übrigen Beamten eine allgemeine wissenschaftliche Bildung erwerben — das hat mit Glauben, Religion und Kirche nicht das Mindeste zu thun; im Gegentheil dankbar sollte die Kirche sein und dankbar sollten vor Allem die Bischöfe sein, daß der Staat solche Forderungen stellt.

Der Staat hat viel gefehlt und trägt große Schuld an den jetzigen Wirren. Alles was er heute verlangt und weit mehr noch hat er besessen. Kurzsichtigkeit und Nachgiebigkeit auf der einen, Schlauheit und Ueberlistung auf der anderen Seite haben dem Staate ein Recht nach dem anderen aus den Händen gewunden, bis ihn der klerikale Uebermuth, der auf dem vaticanischen Concil den Höhepunkt erreichte, zur Besinnung brachte. Endlich begreift er, daß man nicht mehr gab „was des Kaisers ist", sondern Alles dem Papste, gleichviel ob es „des Papstes ist" oder nicht. Noch einen Schritt weiter — und der Jesuitismus hatte erreicht, wonach er so lange gestrebt: der mächtigste protestantische Staat war der gehorsame Knecht des von Jesuiten beherrschten Papstthums geworden. Alle Kämpfe und Wirren wären vermieden worden, wenn die preußischen Staatsmänner etliche Jahrzehnte früher Einsicht in das feine lange vorbereitende und bedächtig arbeitende Getriebe der römischen Jesuiten gewonnen, mit anderen Worten, wenn andere Männer, als Eichhorn, Raumer, Mühler an der Spitze des preußischen Cultusministeriums gestanden hätten. Sie wurden getäuscht, und sie ließen sich gern täuschen, denn sie verlangten es nicht anders.

So steht die Machtfrage, um welche einzig und allein es sich handelt. Wenn die Führer der Ultramontanen von Unterdrückung der Religion, Verfolgung der Kirche, Märtyrern u. s. w. schwatzen, so gleichen sie den römischen Auguren, die sich auf der Straße anlachen, daß das Volk sich so leicht belügen und betrügen, gängeln und leiten ließ. Etwas steht allerdings in Gefahr, aber weder die Religion noch der Glaube, sondern die Herrschaft der Jesuiten in Rom, und daß diese gebrochen wird, dafür bürgt uns die Macht des endlich erwachten Staates, welchem das Volk zur Seite steht.

Zur Organisation für die Wahlen.

In unserem „Culturkampfe" liegt in der That nicht wenig daran, daß die Liberalen und Reichsfreundlichen an die Ultramontanen keine oder doch nur möglichst wenige Sitze im deutschen Reichstage verlieren. Die Organisation und Disciplin der Gegenpartei ist eine so respectable, daß der Sieg mit leichter Mühe nicht erkauft werden kann. Es müssen auch die Liberalen und Nationalen in sich eine Organisation schaffen und eine Arbeit aufwenden, welche ihnen dauernde Erfolge sichert. Der gute Wille und die gute Meinung allein führen niemals zum Ziele; es muß Thatkraft, Leitung und Theilung der Arbeit hinzukommen. In den Groß- und Mittelstädten fehlt es zumeist nicht an Gelegenheiten und Fähigkeiten dazu. Große Schwierigkeiten aber bietet die Sache in den kleinen Städten und auf den Dörfern. Was ist da zu thun? Wie ist da die Sache anzufangen? —

Es ist höchst erfreulich, daß wir ein Provinzialcomite für reichsfreundliche Wahlen haben, und der Aufruf, welchen dasselbe vor einigen Monaten erlassen, hat weit über die Grenzen unserer Provinz hinaus klärend, versöhnend, ermuthigend gewirkt. Die Männer, welche dieses Comite und diesen Aufruf geschaffen, haben eine gute politische That gethan. —

Aber es ist damit keineswegs genug gethan; es ist noch eine große Menge von Einzelarbeit nöthig. Nachdem die Provinzialhauptstadt ein so gutes Beispiel der liberalen Einmüthigkeit gegeben hat, wird es nicht schwer sein, in der ganzen Provinz eine Ausgleichung und Verständigung zwischen den Männern der verschiedenen freigesinnten Parteien, wie auch andrerseits zwischen diesen und den Freiconservativen herbeizuführen. Es muß sich nun aber in jeder Kreisstadt ein Comite bilden, das nicht nur Fühlung mit dem großen Ganzen behält, sondern auch seine Fühlhörner nach allen einzelnen Städtchen, Flecken und Dörfern des Kreises ausstreckt, um hier Einfluß und Anhang für den Liberalismus zu gewinnen. Mit der Wahlorganisation in den Städten ist noch wenig erreicht, da ja die Hauptwählermasse in den Landstädtchen und auf dem flachen Lande wohnt.

In dem Anfange der sechziger Jahre bestand in einer Kreisstadt Niederschlesiens eine liberale Parteiorganisation, die diesem Kreise in Verbindung mit dem gleichfalls gut organisirten Nachbarkreise — man möchte fast sagen — in alle Ewigkeit freisinnige Wahlen gesichert hat. Da legten also die intelligenten Männer, welche diese Organisation in die Hand nahmen, einiges Geld zusammen, um die laufenden Geschäftsführungskosten zu decken. Man beschaffte die autographirte liberale Correspondenz, aus welcher einer der Herren die politische Uebersicht und die Leitartikel für die kleine Localpresse zusammenstellte, während Andere Localnachrichten lieferten und noch Andere Inserenten und Abonnenten warben. Man gründete für den gesammten Kreis einen Wahl- und Verfassungsverein, welcher alle 4 bis 8 Wochen eine Versammlung in der Kreisstadt hielt. In diesen Versammlungen wurden einzelne Paragraphen der Verfassung besprochen oder Mittheilungen aus den stenographischen Berichten über die Landtagsverhandlungen gemacht oder praktische, den Wahlkreis unmittelbar angehende Wahlagitationsfragen erörtert. Die Zahl der Landleute überwog häufig die der Städter, und wagten sich dieselben auch hier selten mit einem frei gesprochenen Worte heraus, so gewannen sie doch immer mehr politisches Interesse und Verständniß, so daß sie in ihrem Dorfe wieder die Rathgeber, Anreger und Führer abgeben konnten. Das ist nun gerade die Hauptsache, daß man die Leute nicht blos vor der Zeit der Wahlen zusammentrommelt und nun sie erst für die Interessen der Partei zu interessiren sucht, daß man sie nicht blos als „Stimmvieh" behandelt und bearbeitet, sondern daß man jederzeit mit ihnen menschlich redet, daß man sich anderswie Mühe giebt und es sich systematische Arbeit kosten läßt, ihre politische Bildung zu fördern, ihr staatsbürgerliches Bewußtsein zu heben. Der gemeine Mann hat für solche ihm gewidmete Mühe ein gar feines Gefühl und eine oft rührende Dankbarkeit und treue Anhänglichkeit.

Die Verbindung mit den Dörfern des Kreises ward aber auch auf anderem Wege durch Kaufleute, Fabrikanten, Rechtsanwälte, Lehrer u. s. w. angeknüpft und fortgesponnen, so daß es nicht lange dauerte, bis man fast in jedem Dorfe einen oder einige Vertrauensmänner hatte. Diese erhielten dann nicht nur die Wahlprogramme und Wahlaufrufe zugeschickt, sondern werden auch mit freisinnigen Blättern, interessanten Sitzungsberichten, aufklärenden Broschüren bedacht, so oft man solcher nur in ausreichender Zahl habhaft werden konnte; und dafür mußten die Freunde in Berlin und Breslau sorgen. Da bildete sich denn wie von selbst in der Dorfschenke, wo dergleichen mitgetheilt und vorgelesen wurde, ein politisches Kränzchen, in welchem jede neue Sendung von Druckschriften mit steigendem Interesse aufgenommen wurde.

Der Mensch liebt aber die Abwechselung; — auch im Versammlungs- und Vereinswesen. Und so ließ man denn, nachdem durch den genannten Verein die feste Organisation und anregende Belehrung gesichert war, die Vereinssitzungen zeitweise ganz zurücktreten und berief allgemeine Versammlungen bald für Entgegennahme des mündlichen Rechenschaftsberichts eines der drei Abgeordneten, bald zur Besprechung der Neuwahlen, bald für die Erinnerungs-Feier von 1813, bald für Schleswig-Holstein. Das alles geschah aber ohne Hast und Uebereilung.

So wurden dauernde Erfolge erzielt, und nur so können sie auch heute und immerdar erreicht werden. Eine wie wichtige Rolle dabei die kleine Presse spielt, ist neulich schon in dieser Zeitung gebührend hervorgehoben worden. Auf, zur Arbeit! Ein Urwähler.

Breslau, 27. December.

Die Reichstagswahlen scheinen nun doch auch in den liberalen Kreisen die Beachtung zu finden, die sie im vollen Maße verdienen. Man hat die

Feiertage benutzt, um Wahlversammlungen vorzubereiten und die Agitation in ein etwas rascheres Tempo zu bringen, so daß wohl die Hoffnung ausgesprochen werden darf, daß die liberale Partei ihre Pflicht thun wird. Wenn wir den Berichten trauen, die uns aus Berlin zugehen, so dürften, wie für den Landtag, so auch jetzt die Liberalen einige Kreise von den Conservativen gewinnen, und überhaupt die Majorität der vereinigten Fortschritts- und nationalliberalen Partei gesichert sein, vorausgesetzt, daß sie die letzten vierzehn Tage zur Wahlarbeit noch eifrig benutzen.

In Breslau findet heute eine Versammlung der Fortschrittspartei, Montag der nationalliberalen Partei statt, Wir wollen hoffen, daß der Beschluß der beiderseitigen Vorstände über ein gemeinschaftliches Vorgehen durch die Wählerversammlungen bestätigt wird.

Die Nachrichten über das Befinden des Kaisers lauten gut; in den letzten Tagen scheint eine erhebliche Besserung eingetreten zu sein.

Der Bundesrath hat fleißig an den Vorlagen für den Reichstag gearbeitet, so daß der Letztere bei seinem Zusammentritt mehr Arbeit vorfinden dürfte, als dem Landtage beschieden war. Uebrigens glaubt man, daß der Reichstag in der dritten Woche des Februars eröffnet wird, in welchem Falle wiederum ein Zusammenarbeiten des Land- und Reichstags stattfinden würde.

Der **österreichische** Finanzminister hat den Abgeordneten ein angenehmes Weihnachtsgeschenk gemacht. Die Ausweise über die Steuereingänge in den letztverflossenen zwei Monaten, denen man einen „nachkrachlichen" Habitus zumuthete, legen nämlich wie dem „Pest-Bl." berichtet wird, dar, daß die Einnahmen aus den direkten und indirekten Steuern nicht blos das Durchschnitts-Präliminare überschritten, sondern selbst noch um ein Beträchtliches reichlicher ausgefallen sind, als in den gleichen Monaten des Vorjahres.

Ein Rückblick, welchen die „Perseveranza" auf die Thätigkeit der **italienischen** Deputirtenkammer in der Zeit seit ihrer Eröffnung bis zur Vertagung am 20. December wirft, ist gerade nicht sehr befriedigend. In den öffentlichen Sitzungen sind sämmtliche Budgets bewilligt und die Rede des Finanz-Ministers vernommen worden, und in den Bureaux hat man die financiellen Gesetzesvorlagen Minghetti's studirt und die Commission zur Prüfung und Berichterstattnng ernannt. Das ist Alles und, wie die Perseveranza meint, nicht sehr viel. Wenn man die ganz geringfügigen Aenderungen in Betracht zieht, welche die Budgets erfahren haben, so kann man zu der Ansicht kommen, daß die Volksvertreter immer noch zu verschwenderisch mit der Zeit umgegangen sind. Außerdem werden durch die Verzögerung der Entscheidung über die den Papierumlauf betreffenden Gesetze viele und wichtige Interessen in einer unangenehmen Schwebe gehalten. Die neu vorgeschlagenen Steuern aber können im nächsten Jahre nur dann dem Staate zu Gute kommen, wenn sie sofort Gesetzeskraft erhalten. Ein Fortschritt aber ist es immerhin, daß die Regierung das neue Jahr nicht mit einem provisorischen Budget beginnt. Von den Arbeiten der Bureaux erwartet die Perseveranza aus Gründen der parlamentarischen Technik so viel wie gar nichts. Das Loos hat über die Zusammensetzung derselben entschieden, und über den Ausfall ihrer Beschlüsse waltet der Zufall. Der Bericht über das Gesetz bezüglich des Papiergeldes wird bis zum 20. des nächsten Monats wohl zu erwarten sein, nicht aber der über die übrigen finanziellen Gesetze. Zwei der letzteren dürften verworfen werden, namentlich die Nichtigkeitserklärung aller nicht amtlich eingetragenen Geschäftsabschlüsse. Was die Gruppirung der Parteien betrifft, so erblickt man nur ein chaotisches Bild der Auflösung und Lockerung aller Verbände. Die Regierung hat noch keine feste und bestimmte Partei für sich gewonnen. Die Opposition tritt allerdings sehr gemäßigt und sachlich auf. Aber es fehlt an anerkannten Parteiführern, und der Candidaten zu Ministerstühlen oder General-Secretariaten sind desto mehr. Wenn also die auseinanderfallenden Atome wirklich die Kraft verloren haben, sich zu festen Formationen zusammenzuschließen, so hält die „Perseveranza" das für kein großes Unglück. Es werde das nur ein Grund mehr sein, im nächsten Jahre die Volksvertretung durch Neuwahlen zu ändern und aufzufrischen. Der Regierung kommt es inzwischen sehr zu Gute, daß zwei ihrer Mitglieder, die sich bis jetzt noch gar nicht in parlamentarischen Kämpfen versucht hatten, sofort bei ihrem ersten Auftreten große Erfolge errungen haben. Nämlich der Marine-Minister Saint Bon und der Minister der öffentlichen Arbeiten Spaventa. Beide haben sich als Leute gezeigt, die ihr Verwaltungsgebiet vollkommen beherrschen und die Einsicht und die Kraft haben, nach klar erkannten Zielen hinzustreben.

Am 22. Decbr. traf aus dem Haag ein Telegramm in Rom ein, das den Tod des Generals Nino Bixio meldete. Der unerwartete Hingang dieses eifrigen Patrioten und strammen Soldaten wird in ganz Italien große Theilnahme erwecken.

„Fanfulla" glaubt zu wissen, der französische Geschäftsträger beim päpstlichen Stuhle sei von seiner Regierung beauftragt worden, den Papst zu bitten, daß er selbst unmittelbar bei den leidenschaftlichsten Mitgliedern der ultramontanen Partei sich dafür verwenden möchte, von jeder heftigen Erörterung der ewigen römischen Frage einstweilen abzustehen. Die Bemühungen der Regierung, durch ihre eigenen Bitten und Vorstellungen jene Fanatiker abzuwiegeln, sind vergeblich gewesen. Sie hofft aber, dem Papste klar zu machen, wie ungelegen und zweckwidrig eine Discussion über das Verhältniß Frankreichs zu Italien im gegenwärtigen Augenblicke sein würde, und hat nicht vergessen, bei ihren Vorstellungen auch darauf hinzuweisen, daß die Gesichtspunkte, die sie bei einer derartigen Verhandlung vorbringen müsse, der ultramontanen Partei keineswegs sehr angenehm zu vernehmen sein würden.

Die exaltirten Ansichten Louis Veuillot's scheinen keinen großen Anklang zu finden. Sicher ist, daß Herr de Corcelles denselben sehr entgegengewirkt hat. Während nämlich Veuillot dem Papste versichert haben soll, die Regierung wolle allerdings nichts thun, das katholische Frankreich aber würde sehr leicht zu einem Kreuzzuge gegen Italien aufzuregen sein und Gott würde in solchem Falle ohne allen Zweifel mit den französischen Waffen sein, hat Herr de Corcelles, wie es heißt, geradezu erklärt, daß höchstens 50 bis 60 Mitglieder der französischen Nationalversammlung für einen Religionskrieg gegen Italien stimmen würden, und daß im Lande auch nur eine Minorität für ein derartiges Unternehmen sei.

Aus **Frankreich** meldet man, daß trotz der Meldung der „Agence Havas", daß der nach Paris zurückgekehrte italienische Gesandte, Nigra, bei seiner jüngsten Zusammenkunft mit dem französischen Minister des Auswärtigen die Erklärung abgegeben habe, daß die Gesinnungen der italienischen Regierung Frankreich gegenüber den freundschaftlichen Charakter tragen, dort das Gerücht verbreitet ist, es könnte schon in nächster Zeit zu Verwickelungen zwischen beiden Ländern kommen. Nach Briefen aus Rom soll nämlich Nigra beauftragt sein, von der französischen Regierung die Zurückziehung der Fregatte „l'Orénoque" von der Rhede von Civita-Vecchia zu verlangen. Eine andere Version lautet dahin, daß das in Rede stehende Verlangen officiell erst gestellt werden würde, wenn das Cabinet Broglie, dem Drängen der Legitimisten nachgebend, den Offizieren des erwähnten Kriegsschiffes in diesem Jahre die Weisung zugehen lassen sollte, sich bei dem bevorstehenden Neujahrs-Empfange am italienischen Hofe nicht zu betheiligen.

Was die inneren Verhältnisse Frankreichs betrifft, so ist das gelbe Buch zwar erschienen, es enthält jedoch nur eine Reihe diplomatischer Actenstücke von untergeordnetem Belange und keinerlei Mittheilung, welche Neues brächte. Die „Union" fährt fort, gegen das rechte Centrum zu polemisiren, das sie ein System der Freiheit nennt, das seit drei Jahren Frankreich mit den Kleinlichkeiten einer Organisation plage, zu der Jeder seine Projecte, Einfälle und Albernheiten beisteure. Was heute gearbeitet, wird morgen wieder aufgetrennt. Wie sehr die „Union" Grund zu Klagen hat, kann man sogar aus dem „Francais" ersehen, der dem Verfassungs-Ausschusse sein endloses Geschwätz vorwirft und räth, er möge eine schnellere Art der Discussion annehmen, statt ins Endlose abzuirren. Das „Journal de Paris", das es selten streng mit der Begründung seiner Behauptungen nimmt, wirft den Maires im südlichen Frankreich vor, sie ließen sich von Mitgliedern der Internationalen in ihrer Opposition gegen die Regierung leiten. Wenn das „Journal de Paris" sagte, die schwarze Internationale sei schuld an der Unzufriedenheit der Maires, so möchte er Recht haben, doch so verstanden, daß die Ultramontanen die Maires, die ihnen nicht unterthänig sind, nicht zur Ruhe kommen lassen und Alles aufhieten, sie zu beseitigen. Diese Kämpfe von Dorf zu Dorf, von Stadt zu Stadt zwischen den Gemeinden und den Ultramontanen, die zugleich als Stützen und als Inhaber der Regierung auftreten, verdienen, sagt eine Pariser Correspondenz der „K. Z.", mehr und mehr der Beachtung auch des Auslandes, denn es bereiten sich dadurch Dinge vor, die demnächst schwer in die Wagschale fallen dürften. Der „National" kündigt an, daß bei der Interpellation du Temple's die Linke auch den Unfug zur Sprache bringen werde, den die Bischöfe in ihren Hirtenbriefen treiben und der, wenn die deutsche, die italienische und die schweizerische Regierung irgend empfindlich wären, längst zu diplomatischen Schwierigkeiten geführt hätte.

Der Neujahrsempfang des Präsidenten der Republik und der Minister wird, wie ein Pariser Telegramm der „N. Ztg." vom 24. d. Mts. sagt, in Versailles stattfinden. Anfänglich war Paris in Aussicht genommen; aber einflußreiche Mitglieder der Rechten drohten mit einer Interpellation, wenn Versailles nicht als politische Hauptstadt behandelt würde. — Die Nachricht englischer Blätter vom Tode Rochefort's wurde in Paris angezweifelt.

In **England** führt der Erzbischof Manning seinen Feder- und Zungenkrieg gegen das Deutsche Reich unermüdlich fort. Nachdem er vor einigen Tagen die Leser der „Times" für seine Auffassung der Lage in Deutschland zu gewinnen gesucht — wahrscheinlich mit wenig Erfolg, denn die „Times" gab seinem langen Briefe gleich die einleuchtende Widerlegung mit auf den Weg —, hat er sich jetzt an ein ihm mehr zugängliches Publikum gewandt, an die Gesellschaft der katholischen Religion, und vor derselben die Klagen und Hoffnungen seines Herzens ausgeschüttet. Er sprach über Cäsarismus und Ultramontanismus, und beruhigte sich und seine Zuhörer mit dem Ausdrucke der Ueberzeugung, daß der gegenwärtige Kampf in Deutschland sich nur zu Gunsten der „Kirche" entscheiden könne. Der schon oft als Sieger aus dem Streite hervorgegangen, werde auch heute siegen. Die Kaiser von Rom, Deutschland und Frankreich seien dahingegangen, Petrus aber sitze noch immer auf seinem Stuhle zu Rom, und Petrus sei heute Pius. An die letzten Sätze anknüpfend, frägt dagegen die „Times" ironisch:

„Wenn die Kirche stets gesiegt hat, was ist der Grund, warum Pius IX. so schmerzlich beunruhigt sein sollte, wie seine letzte Encyclica uns zeigt, und daß Erzbischof Manning Gelegenheit haben sollte, so energisch gegen die preußische Gesetzgebung zu streiten? Es ist völlig wahr, daß die Kaiserreiche Deutschland und Frankreich demselben Schicksalswechsel unterlegen sind, wie der, welcher jetzt den Papst selber ereilt hat. Wenn frühere Siege die wahre Weissagung der Zukunft sind, brauchen wir uns über die Aussicht nicht zu beunruhigen. Was die Geschichte verzeichnet, ist ein stetiges Fortschreiten der bürgerlichen Gewalt in der Einschränkung des Gebiets der Kirche. Die Geschichte des römischen Katholicismus ist wenigstens während jener dreihundert Jahre, von denen Erzbischof Manning spricht, eine Geschichte fortaufender obwohl allmäliger Niederlagen, und die deutsche Nation, welche zur Zeit der Reformation den tödtlichsten Schlag gegen Rom führte, bereitet sich jetzt vor, den Sieg zu vervollständigen. Es ist indeß nicht der Kaiser, sondern das Volk, welches die Schlacht schlägt, und es wird im Stande sein, sein Gewissen weit besser zu schützen, als es der Papst thun kann."

Sehr richtig werden die deutschen Verhältnisse von dem Londoner „Echo" beurtheilt. Dasselbe schreibt nämlich:

„Die Krankheit des Deutschen Kaisers wird die Gedanken der ganzen Welt auf Berlin lenken. Durch seine entschlossene Politik, oder eher durch sein unbedingtes Vertrauen in einen großen Minister, dem indeß wenige Souveräne die Zügel in die Hände gegeben haben würden, hat sich der Kaiser Wilhelm zu der ersten Stellung im Universum, — zu der mächtigsten Persönlichkeit, der hervorragendsten Figur in den Annalen unserer Zeit emporgeschwungen. Unter ihm hat das deutsche Volk seine thatsächliche Einigkeit bewerkstelligt, und die Ober-Gewalt Preußens über Süddeutschland ist gründlich hergestellt worden. Aber wenn diese große Errungenschaft das Werk eines Mannes oder zweier war, so durften wir erwarten, daß ihr Hinscheiden die Sicherheit der Position berühren würde. Dem ist indeß nicht so. Wilhelm I. und Fürst Bismarck waren nur die Führer in einem großen Akt des Fortschritts, der vollkommen natürlich ist nnd ganz im Einklange mit den Ideen steht, die

---

Berliner Herzensergießungen.

I.

Berlin, 23. Decbr.

Lamentable hat sich die vergangene Woche durch Berlin geschleppt. Im dunkeln, von Sturm zerrissenen Wolkenschleier, auf den die Himmelsthränen niedertropften, drängte sie sich zum Königlichen Sarge, den man am Sonnabend zur Stätte des ewigen Friedens trug. Es war ein die Gemüther niederbeugender Tag, der nicht nur in der stilleren Nachbarresidenz, sondern auch hier in der geräuschvolleren Weltstadt in sein Trauer-Recht trat. Auf den Palästen der Königsfamilie hingen schlaff die Flaggen vom halben Maste nieder, auch die große Kaiserflagge auf der Zinne des Monarchen-Palais. Neben ihr vom Dache bis fast zur Auffahrts-Rampe wallte die Trauerfahne, einem schwarzen langen Bahrtuche gleichend, züngelnd unter dem ächzenden Hauche des Sturms. In seinem Gemache, dessen Fenster durch die zugezogenen Vorhänge verhüllt blieben, weilte der durch sein körperliches Leiden an dem letzten Geleit der theuern Verwandten verhinderte Kaiser einsam im stummen Sinnen, als die Trauerglocken von den Thürmen Berlins den tiefernsten Moment in Sanssouci verkündeten. Niemand von der Umgebung des Monarchen hat in jener Stunde seine Einsamkeit stören dürfen. Als die Familienglieder und die bei der Bestattung in Potsdam anwesend gewesenen fremden Fürstlichkeiten von dort zurückkehrten und den deutschen Herrscher begrüßten, empfing er sie mit nicht zurückzuhaltenden Thränen; nur wenige Worte vermochten sich seiner Brust zu entringen. Am selben Tage und am folgenden verließen die Fürsten Berlin, nur die Tochter des Kaisers, die Großherzogin von Baden und ihr erlauchter Gemahl nebst den Kindern beschlossen bei dem erhabenen Familienhaupte das Weihnachtsfest zuzubringen.

Das Weihnachtsfest! Der Namen macht sein alljährliches Kalender-Recht geltend. Farblos aber tritt es uns entgegen. Wir vermögen aus dem Grau nicht zu erspähen, ob sich Freude oder Leid darunter birgt. Wir sind leider kein Kind mehr, um bei dem Glauben zu beharren, die erstere müsse unser Festgefährte sein, und aufzujauchzen: „O du fröhliche, o du selige Gnadenbringende Weihnachtszeit!" Es ist heute der 23. December und noch vierundzwanzig Stunden währt's, bis wir den Christabend erreicht haben werden, der diesmal für uns, denen die kindliche Harmlosigkeit fehlt, heranschleicht mit einem Füllhorn, in das die Gegenwart — wir können uns des Gedankens nicht erwehren — manche Sorge für die Zukunft verborgen zu haben scheint. Durch eine solche widerwärtige Gabe, die des „Schreck's", ward heute die Residenz in unglaubliche Aufregung versetzt. Ein Gerücht — es soll schon gestern Abend auf düstern Schwingen die Stadt durchzogen haben — bezeichnete heute früh das Herrscherpalais als von erneuter Trauer erfüllt. Meine Gattin, als sie heute in den Vormittagsstunden von ihrem hausmütterlichen Marktgange heimkehrte, verschwieg es mir. Dann stürzte die Dienstbotin von einem Gange nach dem Laden heimkehrend, in das Zimmer, mit der Mittheilung über das Ereigniß. Vom Haushofe rief mir der Portier, mit der üblichen Einleitung: „Wissen Sie schon?" die erschreckende Kunde herauf. Einer meiner wöchentlichen Almosenempfänger, ein armer Blinder, geleitet von seinem kleinen Töchterchen, der schon einen Theil der Stadt durchwandert hatte, brachte mir dieselbe Trauerbotschaft, und nun gestand mir die Gattin erst, daß auch sie von dem Ereigniß schon unterrichtet gewesen, mich aber nicht habe beunruhigen wollen. Obgleich Unwohlsein Zimmerarrest auferlegt hatte, litt die Beängstigung mich nicht mehr zu Hause. Sie war eine einigermaßen gerechtfertigte, da mir gestern wieder die „geschlossenen Fenstervorhänge" des kaiserlichen Arbeits- und des Schlafzimmers Besorgniß erregt hatten. Ich schloß mich dem Zuge Derer an, die gleich mir aus demselben Grunde nach den Linden eilten. Vor dem Palast an der Bildsäule des „alten Fritz", eine Menschenmenge, die aber auf dem Opernplatze, wohinaus die Fenster des kaiserlichen Schlafzimmers gehen, dermaßen angewachsen war, daß vier Schutzmänner sich bemühten, sie zu beruhigen. Aus den verworrenen Mittheilungen, herüber und hinüber, hörte ich endlich heraus, daß die Befürchtungen über den Gesundheitszustand des Kaisers aus einem vagen Gerücht entstanden wären. Um völlige Gewißheit zu erlangen, suchte ich diese im Hintergebäude des Palais nach der Behrenstraße zu, wo sich die Bureaus befinden, und dort wurde mir endlich die Zusicherung, daß der Zustand des Monarchen sich keineswegs verschlimmert habe, im Gegentheil der Schlaf in der letzten Nacht ein ruhiger gewesen sei. Wie das Gerücht entstanden? Ein Theil der öffentlichen Meinung denuncirt es als „Börsen-Manöver". Sei es, wie es wolle, — der Schreck ist vorüber, der am heutigen Tage der Bewohner Berlins sich bemächtigt hatte, und in ruhiger Stimmung gehen wir dem freundlichen Feste entgegen.

II.

25. December.

Am vorgestrigen Tage ist es erst gelungen, die Volksmenge am Palais ihrer gehegten Befürchtung dadurch zu entheben, daß der Kaiser sich am Fenster zeigte. Auch gestern hat sich sein Befinden nicht verschlimmert, dem Anschein nach der kleine Familienkreis, namentlich das badische großherzogliche Paar und dessen Kinder, denen sich am Abende noch die anderen Mitglieder der Familie zur üblichen Weihnachtsbescheerung anschlossen, erheiternd auf den Monarchen eingewirkt. Den wiederholten Ausfahrten des Kaisers kurz vor dem Ableben der Königin-Wittwe will man es zuschreiben, daß durch dieselben sich der hohe Herr eine starke katarrhalische Affection zugezogen, die ihn mehrere Tage an's Bett fesselte, für den Monarchen freilich ein unliebsamer Zwang, der aber die guten Folgen gehabt hat, daß die mit dem Lungenkatarrh verbundenen Beschwerden bereits eine merkliche Abnahme zeigen und in den letzten Tagen das Verbleiben im Bette nicht mehr geboten war. Die abnorme Witterung greift auch die gesundesten, kräftigsten Naturen an. Gestern wieder ein Sturm, gegen den auf den Straßen nur mühsam anzukämpfen war und, wie der am Abend vorher niedergießende Regen, den Christmarkt verödete. Das kronprinzliche Paar hat sich aber nicht abhalten lassen, mit seinen Kindern eine Einkaufs-Promenade durch die Budenreihe zu machen und den armen Verkäufern dadurch eine große Freude bereitet.

Die vielen hellen Fenster, aus denen sich gestern Abend der Lichtstrahl in die dunklen Straßen ergoß, deuteten freundlich an, daß weder Sorge und Noth, noch Blasirtheit es vermögen, die allgemeine Weihnachtsfreude „aus der Mode zu bringen." Das Gemüth pflückt diese Freudenfrucht von großen und von kleinen Christbäumchen, die das Herz des Reichen und Armen gleichmäßig erquickt. Auch wenn mir das ganze Jahr ein saures Gesicht gemacht hat, ich setze alles daran, daß es am 24. December mir ein kleines Lächeln gönnt. Für mich und meine „Familie" reicht auch schon eine solche „Kleinigkeit" aus, da mein „Familienkreis" nur aus zwei Mitgliedern besteht, eigentlich nur aus einem, weil „Mann und Weib ein Leib sind", und wie es bei zufriedenen Eheleuten Regel auch, „ein Herz und eine Seele." Diese meine „Zwei-Einigkeit" hat denn auch gestern in früher Abendstunde an dem kleinen Tisch mit dem kleinen Tannenbäumchen gesessen und ein Gast neben uns, die „Genügsamkeit."

Ein paar Stunden später bin ich aber dankbar einer Einladung gefolgt, die mich aus der neuen Christlichen in die alte Römer-Welt versetzte. Der Droschkenkutscher, dessen Gefährt ich um acht Uhr besteigen wollte, um „zu Kroll" zu fahren, rieth mir mit der, an Droschkenkutschern selten bemerkbaren Uneigennützigkeit, diese Fahrt zu unterlassen und das Fahrgeld zu sparen, weil heute das Etablissement geschlossen, dort „nichts los" sei. Er hatte Recht, ich aber auch, als ich doch meine Reise antrat. Director Engel feierte, wie alljährlich, auch diesmal den Christ-Abend in saturnalischer Weise im Kreise seiner nächsten Verwandten und seiner überzahlreichen Beamten und Diener, wozu nur etwa ein halb Dutzend „Freunde des Hauses" geladen waren. Die „Kroll'schen Künstler" entzog der Chef nicht ihren Familien; reichliche Zeichen aber, daß er auch seiner „Kunstgehilfen" freundlich gedacht, fanden sie unter ihren häuslichen Christbäumen. Die Saturnalien und Sigillarien der alten Römer, jene Feste, an denen sich Alle, Herren und Diener in Freiheit und Gleichheit, gemeinschaftlicher Freude und Fröhlichkeit überließen, an gemeinsamer Tafel ihr Mahl einnahmen, wiederholten sich in dem Kroll'schen Palast. Aus Melusinens halbdunklem Zaubersaal begrüßte unter Orgelbegleitung ein Weihnachtshymnus die zahlreiche Versammlung, erfreuten dann die langen, mit reichen Geschenken besetzten Tafeln Alle ohne Unterschied, der auch bei dem dann folgenden Festmahl im Tunnel des Hauses wegfiel. Dem Mahl schloß sich der Tanz an, zu dem ein kleines deutsches Orchester abwechselnd mit einigen Mitgliedern der für die Festwochen engagirten ungarischen National-Kapelle die heitern Weisen aufspielte. Immerhin bin ich bei dem üblichen Polonaisen-Umgange, den das Directions-Engel-Paar eröffnete, darauf stolz gewesen, daß ich die lange, aus mehr als hundert Männlein und Fräulein combinirte Marschreihe mit einer Tänzerin beschloß, deren Jahre mit den meinigen addirt, die respectable Summe von 157 Frühlingen mit den andern dazu gehörenden Jahreszeiten ergaben. „Mutter Dieren", ein Sieben und Achtzigjähriges Mitglied des Kroll'schen Küchen-Reiches, in welchem sie, wenn auch nur als „Figurantin", ihren Platz ausfüllt, war's, die mit lächelndem Antlitz unter dem weißen Häubchen, munter mir zur Seite einherschritt und, wie ich heute, mich „nach ihrem Befinden" erkundigend, erfuhr, drei Stunden länger die Anstrengungen des nächtlichen Vergnügens „Frisch, frei, fröhlich" ertragen hat, wie ich.

So ist uns denn heute der Weihnachtstag heraufgestiegen, am Morgen mit freundlich lächelnden Himmel, der eine in der Nacht niedergesunkene leichte Schneedecke beglänzte. Wir glaubten darin ein durables Geschenk — den nun kräftig beginnenden Winter — zu erblicken. Abermalige Täuschung! Am Mittag begannen die „Windbeuteleien" aufs Neue, und der Sturm zerzauste die, unter den Linden

unsere Welt in der Zukunft regieren müssen. Die Einigkeit Deutschlands ist ein den materiellen Interessen und der Wohlfahrt der deutschen Nation lang schuldiges Maß des Selbstschutzes und die Führerschaft Preußens ist nicht eine Sache des Zufalls oder der Persönlichkeiten, sondern dem Charakter des ganzen Volkes, das durch seine überlegene Stärke und Staatsmannskunst seine Suprematie gewonnen hat und sicherlich behaupten wird, zu verdanken."

Deutschland.

= **Berlin**, 26. December. [Der Bundesrath. — Die Reichstagswahlen. — Verordnung des Oberkirchenraths.] Nach Rückkehr des bundesstaatlichen Ministers zur Theilnahme an den Bundesrathsarbeiten wird auch das Referat über die Civilprozeß- und Strafprozeß-Ordnung erwartet, mit der ersteren ist, wie man sich erinnern wird, der Baierische Justizminister Dr. Fäustle, mit der letzteren der Würtembergische Justizminister v. Mittnacht, betraut worden. Der Minister Fäustle hatte die Vollendung der ihm aufgetragenen Arbeit schon im letzten Juni dem Bundesrathe avisirt, der Eintritt der Vertagung verhinderte aber damals die Erstattung des Referats. — Hinsichtlich der Wahlen zum Reichstage wird bekannt, daß das Centrum doch nur in Schlesien und am Rhein auf Zuwachs wird rechnen können, während der Verlust einiger Sitze ziemlich sicher ist. In Bezug auf Baiern und Elsaß-Lothringen dagegen stellt es sich schon jetzt heraus, daß sich die Ultramontanen sehr übertriebenen Erwartungen hingegeben haben. — Der evangelische Oberkirchenrath hat angeordnet, daß das Ableben der verwittweten Königin Elisabeth von Preußen von den Kanzeln der evangelischen Kirchen des Landes herab verkündet werden soll und die Form der Verkündigung vorgeschrieben. Darin heißt es nach der Mittheilung des Ablebens der Königin: „Unser Volk weiß es, mit welcher Liebe und Treue die selig Vollendete Ihrem hohen Gemahl in Freude und Leid zur Seite gestanden, Seine Sorgen getheilt und Seine nur dem Wohle des Vaterlandes gewidmeten Bestrebungen unterstützt und gefördert hat, und wie es Ihre höchste Freude und der innigste Wunsch Ihres Herzens bis zum letzten Athemzuge war, nach allen Seiten hin Segen zu spenden und die Noth der Armen und Bedrängten im Lande nach Kräften zu lindern. Ungezählte, wohlthätige Einrichtungen und milde Stiftungen im Lande werden noch den späten Geschlechtern Zeugniß davon geben, wie J. M. die Königin Elisabeth in der Kraft des lebendigen Glaubens, der hingebenden Liebe und der unwandelbaren Treue ein leuchtendes Vorbild für unser Volk gewesen ist, das tausendfachen Segen aus Ihrer Königl. Hand empfangen hat u. s. f." Gleichzeitig hat der Oberkirchenrath die Fortlassung des Namens der verwittweten Königin Elisabeth aus der kirchlichen Fürbitte für das k. Haus angeordnet.

Berlin, 26. December. [Kreisordnung für Posen. — Abg. Lasker. — Spener'sche Zeitung. — Zu den Reichstagswahlen.] Gelegentlich der Berathung des Kreisordnungs-Entwurfes für die Provinz Posen wurde in der freien Commission des Abgeordnetenhauses von den deutschen Abgeordneten dieser Provinz die Frage aufgeworfen, ob das zweischneidige Messer der Selbstverwaltung nicht in einem Zeitpunkte schädlich werden könnte, wo die confessionellen und nationalen Gegensätze sich ohnehin verschärft haben. Die überwiegende Mehrheit der Commission trat der Ansicht bei, daß die möglichst rasche Einführung der umgeänderten Kreisordnung das beste Mittel zur Eindämmung der herrschenden Uebel sei. Es wurde betont, daß der Einfluß der deutschen Intelligenz, des Capitals und der Arbeit dominirend auf die polnischen Kreise wirken würde. Gegen die agitatorische Wirksamkeit des polnischen Clerus kann nur der vermehrte Einfluß der Deutschen im Kreise und der Commune, wie ihn die modificirte Kreisordnung den deutschen Bürgern Posens in die Hand giebt, mit Erfolg angewendet werden. — Der Abg. Lasker, welcher sich vor den Ferien in einem etwas leidenden Zustande befand, hat sich vollständig erholt. Indessen wünschen seine nächsten Freunde, daß er eine Anzahl von parlamentarischen Obliegenheiten, darunter den Vorsitz in der Budget-Commission und der III. Abtheilung des Hauses aufgeben möchte. Lasker hat in der vorjährigen Session des Abgeordnetenhauses und des Reichstages seiner Arbeitskraft mehr zugemuthet, als seine Nerven ertragen konnten, und seine Freunde verlangen, daß sich dies nicht wiederhole. Die parlamentarischen Nebenämter, welche er jetzt bekleidet, können ebenso gut von anderen Abgeordneten übernommen werden; seine Zeit wird dadurch sehr in Anspruch genommen, daß seine unentbehrliche Wirksamkeit bei den Fractionsberathungen beinahe verloren geht. Aus guten Gründen wird von den Fractionsgenossen Laskers auf diesen Punkt besonderes Gewicht gelegt. — Ultramontane Journale greifen mit vielem Behagen und wenig Witz die Behauptung Wiener Blätter auf, daß die „Spener'sche Zeitung" unter der Redaction Dr. Brauns bereits Anstalt getroffen, eine Anzahl Preßhusaren unter ihr neues Redaktionspersonal aufzunehmen. Wir werden von betheiligter Seite aufgefordert, diese Mittheilung als Tendenzlüge zu bezeichnen. Auch ist es unwahr, daß Dr. Zehlicke, der verantwortliche Redacteur der „Spen. Zeitung", ein Wiener Journalist sei, der hierher importirt wird. Dr. Zehlicke ist Preuße und war zuletzt Chefredacteur der „Deutschen Zeitung" in Wien. — Mehrere hier wohnende Landtags-Abgeordnete haben sich in ihre Wahlkreise begeben, um dort für die Reichstagswahlen zu agitiren. Der Abg. Miquel präsentirt sich heute seinen Wählern im Waldeckschen. Der Abg. Eugen Richter, welcher sein Mandat für Schwarzburg-Rudolstadt niedergelegt hat, tritt in seinem Landtagswahlkreise Hagen als Candidat für den Reichstag auf. Der Landtags-Abgeordnete Bernhardi ist vom Reichstagswahl-Comite in Tilsit-Niederung aufgestellt worden, wo früher der conservative Graf Kayserling gewählt wurde. Bernhardi's Wahl wird als gesichert betrachtet. In Ostpreußen wird sich, wie man uns schreibt, das nachahmenswerthe Beispiel wiederholen, daß die Conservativen von den vereinigten liberalen Parteien verdrängt werden. Aus der Provinz Sachsen lauten die Nachrichten für die liberalen Parteien ebenfalls günstig. In Halle wird der frühere Abgeordnete für die Mannsfelder Kreise, Herr Spielberg gewählt werden. Die Socialisten machen zwar erhebliche Anstrengungen, aber wie gewöhnlich zersplittern sie sich mit der Aufstellung zweier Candidaten. Außer Zweifel stehen die Wahlen Wölfels in Merseburg-Querfurt und Sombarts in den Mannsfelder Kreisen. Der freiconservative Candidat Thilo für Delitzsch-Wittenfeld wird noch in letzter Stunde einen liberalen Gegner erhalten.

△ **Berlin**, 26. Dec. [Das Vormundschaftsgesetz. — Zu den Reichstagswahlen.] Der Entwurf des Gesetzes über das Vormundschaftswesen, welches jetzt dem Abgeordnetenhause vorgelegt ist, enthält in § 41 eine Bestimmung darüber, in welcher Weise der Vormund verpflichtet ist, Gelder, welche zu laufenden Ausgaben nicht erforderlich sind, zinsbar anzulegen. Den Schuldverschreibungen des Deutschen Reichs oder eines deutschen Bundesstaates werden nicht blos Schuldverschreibungen communaler Corporationen, Rentenbriefe u. dergl., sondern auch sichere Hypotheken oder Grundschulden (innerhalb des 15fachen Betrages des Grundsteuer-Reinertrages oder bei ländlichen Grundstücken innerhalb der ersten $^{2}/_{3}$, bei städtischen innerhalb der ersten Hälfte des Werths), und die Sparkassenbücher „öffentlicher, obrigkeitlich bestätigter Sparkassen" gleichgestellt. Gegen diese Bevorzugung der öffentlichen Sparkassen wird sich jedenfalls Widerspruch erheben, da die mit derartigen Kassen concurrirenden, in's Genossenschafts-Register eingetragenen Vorschußvereine oder Volksbanken in solchen Landestheilen, wo Verbotsbestimmungen nicht bestehen, durch die Vormünder auf Anleitung der Vormundschaftsrichter und im Bezirk des preußischen Landrechts wenigstens durch die von der gerichtlichen Beaufsichtigung befreiten Vormünder vielfach zur Anlegung von Mündelgeldern benutzt werden, und im Ganzen genommen durch die Solidarhaft ihrer Mitglieder die größte Sicherheit gewähren. Ein Gleiches läßt sich von den öffentlichen Sparkassen keineswegs behaupten; viele von ihnen waren 1866 bei Beginn des Krieges zahlungsunfähig, wie das nicht blos der Director des statistischen Bureaus, Geh. Rath Engel, in einem Aufsatze (Ein Reformprincip der Sparkassen") dargethan hat, sondern auch der Regierungs-Commissarius 1867 bei Berathung des Genossenschafts-Gesetzes im Landtage anerkannte. Die Erfahrung des laufenden Jahres mit seinem Krach geht dahin, daß zwar bei mehreren größeren und kleineren Vorschußvereinen leichtfertige oder betrügerische Vorstandsmitglieder den Mitgliedern schwere Verluste verursacht haben, daß aber nirgends die Gläubiger, insbesondere die Spareinlager irgend einen Nachtheil erlitten haben. Auf Verbandstagen der Genossenschaften ist es im letzten Jahre bereits mehrfach zur Sprache gebracht, daß bei einer Veränderung der Gesetzgebung über das Vormundschaftswesen die in dem Entwurfe vorgeschlagene Bevorzugung der öffentlichen vor den genossenschaftlichen Sparkassen hintertrieben werden müsse. Insbesondere ist ein dahin gerichteter Antrag auf dem zu Lyck Ende Juni stattgehabten Verbandstag der Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften der Provinz Preußen angenommen worden. Da nach dem gedruckt vorliegenden Berichte an diesem Verbandstage sechs Mitglieder des Abgeordnetenhauses Theil nahmen, (Dörck, Wysselink, Elgnowsky, Dröse, Seydel als Deputirte, Parisius als Anwaltschafts-Vertreter), so ist eine Anregung dieser Frage bei Berathung des Vormundschaftsgesetzes gesichert. — Soweit sich aus den Berichten der Zeitungen über Versammlungen von Reichstagswählern ersehen läßt, wird die von Süßmann und Waldow herausgegebene parlamentarische Generalliste sämmtlicher namentlicher Abstimmungen in den Reichstagen und Zollparlamenten von 1867 bis 1873 wenig dazu benutzt, um bisherige Abgeordnete wegen ihrer Abstimmungen zu interpelliren. Bei der geringen Verbreitung der stenographischen Berichte werden wenige Wähler wissen, ob ihr Abgeordneter, wenn er ein Nationalliberaler, oder ein liberaler Reichsparteimann ist, in den wichtigsten Fragen mit Lasker oder gegen ihn gestimmt hat. Man liest, wie einzelne Reichstags-Abgeordnete, die bei ihren Abstimmungen sich selten von einem feudalen Junker unterschieden, in Wählerversammlungen von gebildeten Fortschrittsmännern öffentlich als Freiheitshelden gepriesen werden und sich dies ohne Widerspruch gern gefallen lassen. Der deutsche Reichstag hatte in seinen vier Sessionen nur 48 namentliche Abstimmungen, von denen 6 die Diätenfrage betrafen. An allen 48 Abstimmungen haben von 382 Mitgliedern nur neun Theil genommen, und zwar ein Freiconservativer — von Behr (für Grimma-Greifswald), — ein sogenanntrr liberaler Reichsparteimann — der Exminister von Bernuth (für Halberstadt), — ein schwarzer Centrumsmann — Landgerichtsrath Grosmann (Stadt Köln), — drei Nationalliberale: Lasker und Justizrath Valentin, — die beiden meiningischen Abgeordnete — und Rentner Heydenreich für Speyer in der Rheinpfalz, — endlich drei Fortschrittsmänner — Advokat Dr. Banks (Hamburg), Rentner Dickert (Stadt Königsberg) und Bezirksgerichtsrath Herz (Eichstätt-Weißenburg).

Stettin, 23. Dec. [Archive.] Bekanntlich haben zwischen der preußischen und der dänischen Regierung seit Längerem Verhandlungen Statt gefunden, welche die Auslieferung der im Besitz der letzteren befindlichen schleswig-holsteinischen Archive zum Zwecke hatten und damit endigten, daß die dänische Regierung sich bereit erklärte, dem an sie gestellten Verlangen nachzukommen. Mit dem Postdampfer Titania sind nun heute die Archivalien des Herzogthums Lauenburg, abgesandt von der deutschen Gesandtschaft an das preußisch-lauenburgische Ministerium in Berlin, in sieben Kisten hier eingetroffen. (N. St. Z.)

Altona, 23. Dec. [Zehn Jahre.] Die „Altonaer Nachrichten" schreiben: Der 24. December vor zehn Jahren — welch' ein Weihnachtsabend! Mit schmetterndem Hörnerklang zogen deutsche Krieger — Sachsens brave Söhne — in unsere Stadt,, in das südliche Thor

---

zur Schau getragenen, neuen Toiletten der Damen — Geschenke vom gestrigen Abende — schonungslos. Wenn wir sonst gewohnt waren, in dem Inserattheile der Zeitungen Kunde zu erhalten, von „zugeflogenen Kanarienvögeln und Papageien", so sorgten die letzten Stürme für noch nicht dagewesene Bekanntmachungen: wohlgezählt vier Anerbietungen: „zugeflogene Herrenhüte bei ehrlichen Findern gegen Legitimation, abholen zu wollen." Derartig entflohene „Chignons" fanden wir bisher noch nicht annoncirt, wohl aber den Stoßseufzer eines alten Jünglings, der in solch steckbriefähnlicher Weise nicht nur seinen „Hut", sondern auch seine — Perücke verfolgt. Ob die Annonce Scherz oder Ernst, wir wissen es nicht.

Daß heute Abend der Andrang zu den Theatern ein außergewöhnlicher, ist festtaglich-selbstverstädlich. Der aber, der die cidevant Markthalle, die sich heute zum Erstenmale als „Salomonskischer Circus" präsentirte, umwogte, war ein noch nicht dagewesener, gegen den der Schutz der Schutzleute nicht ausreichte. Eine flüchtige Vormittags-Wanderung durch das prachtvolle, ungeheuerlich ausgedehnte Terrain, verwirrte das Auge. Es ist ein Wunderbau geworden, der nicht nur in Berlin, sondern in der Welt einzig dastehend, für die Provinzbewohner wohl so anlockend erscheinen dürfte, um Extrazüge nach der Residenz zu veranlassen. Voraussichtlich werden in den nächsten Tagen unsere Zeitungen ausführliche Schilderungen desselben, nach allen Weltgegenden senden.

Wenn neulich die Blätter über die Incognito-Erscheinung des jungen gekrönten Romantikers, des Königs von Baiern bei der Ausstellung in Wien widersprechende Berichte brachten, so scheint jetzt das Räthsel gelöst. Wie schon früher einmal in München die wunderbare Aehnlichkeit des erlauchten Herrn mit unserem jugendlichen Hofmusikalien-Händler, Hrn. Bock (Bothe und Bock) Anlaß zu heiterem Mißverständniß gegeben, so soll dies auch in Wien der Fall gewesen sein. Si non é vero, e ben trovato. Wir übernehmen nur insofern eine Bürgschaft, daß die Aehnlichkeit beider Persönlichkeiten eine uns zum zweitenmale noch nicht vorgekommene ist. R. Gardefeu.

Stadt-Theater.

Rückblick auf „Jessonda". — „Der Wildschütz" v. Lortzing.

Am ersten Feiertage wurde uns zu den Süßigkeiten des Weihnachtsabends noch ein köstlicher musikalischer Marzipan: „Jessonda" einbescheert. Die vor ausverkauftem Hause stattgefundene Reprise stand in Einzelheiten der ersten Aufführung nach und so beschränkt sich die Kritik auf letztere. Wenn mit der erforderlichen Muße das Studium eines Werkes betrieben worden ist, tritt dies zunächst wohlthuend bei den Leistungen des Orchesters zur Erscheinung. Dasselbe behandelte diesmal seinen in dieser Oper überaus bedeutsamen Párt nicht nur sorgsam accurat, sondern es zeigte sich auch in der Detailausführung ein wählerischer Geschmack, an dessen Anregung Herr Kapellmeister Müller wohl zweifellos einen erheblichen Antheil nimmt.

Er hat uns schon früher durch die Umsicht und Gewandtheit, mit welcher er nach offenbar ihm kurz zugemessener Vorbereitungszeit die Chor- und Orchestermasse bei Opern ersten Ranges und ausgesprochener Schwierigkeit, wie die Wagner'schen, zusammenhielt, reichlich Gelegenheit zu voller Würdigung seines Directionstalentes geboten, doch mußte häufig vor unseren Bedenken gegen solch' relative Erfolge im Ganzen eine Verlautbarung der Anerkennung für Herrn Müller zurücktreten, der wir uns jedoch heut um so bereitwilliger hingeben, als bei dem Studium dieser Oper seinem Eifer auch durch eine genügende Anzahl Proben entsprochen worden war.

Frau Robinson, welche alle schauspielerisch interessanten Seiten der Titelrolle geschickt und wirksam herauskehrte, sang den vorwiegend lyrischen Theil der Partie mit weichem Schmelz und dem für Spohr'sche Melodik erforderlichen Tonglanze, während sie sich über die Klippen der hin und wieder in den Cantilenenfluß gestreuten Coloraturen durch willkürliche Verlangsamung das Tempo hinwegzusetzen wußte und selbst auf dieser vorsichtigen Fahrt noch bisweilen anstieß. — Fräulein Stürmer (Amazili) beeinträchtigte dagegen in einzelnen Nummern den Erfolg ihrer so dankbaren Partie durch ein gewisses Schluchzen welches seinen Zweck, dem Tone den Ausdruck der Innerlichkeit zu verleihen, nicht nur verfehlt, sondern den Ton sogar unschön macht. Auch wunderte es uns, die Sängerin bei der zweiten Aufführung an eben derselben Stelle (Finalterzett des 1. Akts, Larghetto) irre gehen zu sehen.

Einen anerkennenswerthen Fortschritt zeigte die Leistung des Herrn Bußmann als Nadori und von diesem relativen Gesichtspunkte wird sie Jeder loben müssen, der da erwägt, daß die Technik der Darstellung im günstigsten Falle die Errungenschaft mehrerer Jahre ist. Auf eine freiere Bildung der mittleren Tonlagen, welche bisweilen einen nasalen Charakter tragen, wird der strebsame Künstler ebenso sorgfältig zu achten haben, wie auf Vermeidung zu harter Betonung der Endsilben, wodurch prosodische Fehler entstehen. — Edel und mit Begeisterung sang Herr Robiçek den Dandau, während Herr Robinson als Tristan durch ein den reichlichen Gefühlsergüssen dieses Helden beigegebenes Substrat energievoller Männlichkeit die musikalisch verzeichneten, zu weichen Linien der Partie beseitigte und andrerseits den wirklichen dramatischen Kern derselben, den Spohr in das große Recitativ des letzten Actes barg, durch eine idealisirte Wiedergabe stürmischer Leidenschaft bloslegte. — Die Chöre bessern sich sichtlich, aber gegen Costüme, Kopf- und Fußbekleidung der Priester, lange Zöpfe der Frauen, türkische Höschen, moderne Balletsprünge, Begleitung des schönen Allegrettos der Introduction durch unbestimmte Kalbfelltöne haben wir so manche Bedenken. —

Der zweite Feiertag brachte neu einstudirt ein Lieblingswerk der Breslauer: Lortzings „Wildschütz". Von jeher haben hierorts die Opern dieses genialen Text- und Tondichters von echt deutscher Sinnesart einen guten Boden gefunden und blieben trefflich besetzt und in jeder Hinsicht mit Erfolg gegeben, ein fester Bestandtheil des Repertoirs. Aelteren Theaterhabitué's wird daher bei der letzten Aufführung so manche Erinnerung an frühere Zeiten beigefallen sein, als sie aus dem ehemaligen, durch eine lange Reihe von Jahren consolidirten Künstlerbestande das letzte Trifolium: Fräulein Weber und die Herren Prawit und Rieger auf Scene erscheinen sahen, erstere um nach glücklich überstandener schwerer Krankheit, letzterer nach zeitweiligem Rücktritt vom Bühnenleben aufs Neue Proben ihres unverwüstlichen reichen Talentes abzulegen. Aber auch das Publikum gab im dankbaren Angedenken an so manche Stunde herrlichen Kunstgenusses, den sie ihm bereitet, Beweise seiner unveränderten Sympathie und ehrte die Leistungen durch stürmischen Beifall, Blumenspenden, Lorbeerkränze. Wie können füglich davon Abstand nehmen, über Lortzings Werke und speciell das genannte eingehender zu sprechen, da grade sie, wie erwähnt, hier viele Kenner und Verehrer haben, constatiren deßhalb nur, daß jener gesunde, dem Volksleben entlehnte Zug, die joviale Laune, an rechter Stellung durch ein einfach wahres Gefühl veredelt, jene ungeschminkte Natürlichkeit, fern der ängstlichen Sucht nach Neuem und Originellem, die Leichtigkeit im Fluß der Melodie und des Rythmus, kurz die den Keim der Lebensfähigkeit in sich tragenden Eigenschaften der Lortzing'schen Muse, wiederum einen Erfolg errangen, wie er in letzter Zeit kaum einem zweiten Werke nachzurühmen ist. Freilich beruht derselbe, was ja namentlich bei einer komischen Oper schwer ins Gewicht fällt, auf der Theilweise frischen und drastischen Darstellung, bei welcher wir, wo das Gesammtbild wohl getroffen war, gern über vereinzelte carikirte Züge unter der Voraussetzung hinwegsehen, daß sie als Tribut für die Festtagsanimosität des Publikums gelten sollten.

Als Träger der Titelrolle begrüßten wir unseren lieben Prawit. Seine Auffassung des Wildschützen Baculus mit all' ihren heiteren Späßen und drolligen Extempores ist in Breslau geradezu zum Prototyp geworden und gewiß wird es ihm, was urwüchsige Gestaltung dieser Figur betrifft, nicht bald Einer zuvorthun, wenigstens konnten sämmtliche deutsche Künstler, welche uns in den letzten Jahren als sogenannte Buffobässe hier vorgeführt wurden, an unmittelbar wirkender komischer Gewalt sich auch nicht entfernt mit ihm messen. Die innigste Freude jedoch bereitete uns die Wahrnehmung, wie gewandt er immer noch sein gewiß phänomenales Organ behandelt. Man mußte die kräftigen, gesunden Töne der eingestrichenen Octave bis ins F hinauf, sowie den sonoren Klang der tieferen Lagen von echtem Baßtimbre hören, um zu erkennen, was gute Stimmbildung heißt. So lange und in solcher Weise singt nur der, welcher entweder von Natur aus für die richtige Entwickelung des Tons glücklich prädisponirt ist, (und dies scheint uns zum größten Theil bei Prawit der Fall zu sein), oder durch die gewissenhaftesten Studien die bezwingbaren Anstöße beseitigt hat. Doch möchte dies Alles schon vor dem ersten Debüt abgethan sein, denn das Theater ist bekanntlich die schlechteste Gesangsschule. Zugleich mit Prawit feierte also auch die mustergiltige Stimmbildung einen schönen Triumph und ihr haben wir es zu danken, wenn der im treuen Dienste der Kunst gealterte Sänger noch lange unserer Bühne erhalten bleibt. — Dies unser aufrichtiger Wunsch statt eines Lorbeerkranzes, den wir zufällig nicht bei der Hand haben!

Fräulein Walter war ein Bräutchen, welches ihrem Baculus in jeder Beziehung alle Ehre machte und auch Fräulein Stürmer entwickelte als Pseudo-Gretchen recht bemerkenswerthe schauspielerische Routine, wogegen der eigentliche Charakter der Rolle: das Bild einer jungen, lebenslustigen, unternehmeuden, naturgemäß etwas coquetten und daher ganz netten adeligen Wittwe in noch lebhafteren Farben hätte gehalten werden müssen. — Für den Baron haben wir freilich keinen sogenannten Spieltenor mit voce amorosa, denn die Sorte ist uns leider schon lange ausgegangen, aber Herr Kaps giebt sich alle mögliche Mühe und möchte nur darauf achten, daß die weltschmerzliche Seite des Barons durchaus nicht parodistisch zur Anschauung kommen darf, damit die dramatischen Pointen, welche gerade durch allmälige Bekehrung zur Lebensfreude herbeigeführt werden,

Schleswig-Holsteins ein und dieser Hörnerklang war das Signal zur Einlösung deutscher Ehrenschuld. Welch' ein Jubel auf allen Straßen; die sonst so stille, Familienfeier gestaltete sich zu einem allgemeinen Volksfeste, zu welchem zum ersten Male wieder unseres Dichters Lied erklang: „Schleswig-Holstein meerumschlungen." Die Hoffnung, die damals aus aller Augen leuchtete, hat nicht getrogen, und der inhaltsvolle Ruf: „Los von Dänemark" ist zur herrlichen Wahrheit geworden. Das Ziel, um das wir auf den Schlachtfeldern von 1848 bis 50 gerungen, es ist erreicht: Schleswig-Holstein ein unzertrennbares Glied des großen deutschen Vaterlandes. Wie viel Drangsale, wie viele bange Augenblicke die erste Freude auch getrübt — als unvergeßlicher Erinnerungston wird der deutsche Hörnerklang vom 24. December 1863 in unserem Herzen für immer sein Echo finden. Deutscher Tapferkeit zu Ehren hat unsere Stadt oft und reich in Flaggenschmuck geprangt — auch der Einzug der Bundestruppen in Schleswig-Holstein ist eine geschichtlich große deutsche That. Mit diesem Einzuge ist der Grundstein zu Deutschlands Einheit gelegt worden, Vor zehn Jahren schmückte sich die Stadt mit schwarz-roth-goldenen und blau-weiß-rothen Flaggen, und heute, wo ganz Deutschland unter einer Fahne verbunden, heute, wo die heißen Wünsche unserer Jugend in Erfüllung gegangen, sollten am zehnjährigen Erinnernngstage der Befreiung Schleswig-Holsteins von dänischer Herrschaft alle äußeren Zeichen innerer Befriedigung fehlen?

Aus Kurhessen, 25. December. [Das Gesammt-Consistorium] hat eine zweite Reihe von Suspensionen renitenter Pastoren mit amtsgerichtlichen Disciplinaruntersuchungen auf Amtsentsetzung verfügt. Betroffen werden von dieser Maßregel zunächst die Pfarrer Hast in Frieingen, Wetzel in Böddiger, Pfeiffer in Breitau und Grau in Ober-Elsungen. Die früher suspendirten dreizehn sind, nachdem das sogenannte Ultimatum des Gesammt-Consistoriums ohne Wirkung geblieben, nunmehr alle abgesetzt. (K. Z.)

Koburg, 21. December. [Die staatliche Vereinigung] der beiden Herzogthümer Sachsen-Koburg und Sachsen-Gotha ist jetzt wenigstens um einen wichtigen Schritt näher gekommen. Statt der bisherigen beiden vereinzelten Landtage, welche sich nur für vereinzelte Fälle zu einer gemeinsamen Commssion vereinigten, werden beide Herzogthümer in Zukunft nur einen einzigen Landtag, der abwechselnd in Koburg und Gotha zusammentreten soll, erhalten. Nach der neuen, von den Ständen genehmigten Bestimmung wird dieser gemeinsame Landtag von jetzt an bestehen aus 19 Abgeordneten des Herzogthums Gotha und 11 Abgeordneten des Herzogthums Koburg, zusammen also aus 30 Abgeordneten. Eine fernere wichtige Gemeinsamkeit wird für beide Herzogthümer in der Justizgesetzgebung und Verwaltung und den Kosten für dieselbe fortan eintreten. Es werden hierdurch nicht allein mehrere Ersparnisse bewirkt, sondern auch in manchen Fällen kann eine Erleichterung und Beschleunigung des Geschäftsganges dadurch eintreten. Eine Erhöhung der Diäten von 2½ Thaler täglich auf 4 Thaler für die Landtags-Abgeordneten, welche das Staats-Ministerium beantragt hatte, lehnte der Landtag in seltener Uneigennützigkeit ab, da die Mitglieder nicht für sich selbst Geld bewilligen wollten. Wahrscheinlich wird diese Erhöhung doch mit dem nächsten Landtag eintreten.

München, 22. December. [Dementi.] Aus dem „Wiener Fremdenblatt" ist in alle Zeitungen ein Handschreiben übergegangen, welches unser König bezüglich des vom Regierungspräsidenten von Hörmann in Sonthofen ausgebrachten Toastes an den Staatsminister des Innern gerichtet habe; es kann Ihnen nun aber aus bester Quelle versichert werden, daß dieses „Handschreiben" vollständig erfunden ist. Der König hat, wie längst bekannt, in der beregten Angelegenheit allerdings ein Schreiben an den genannten Staatsminister gerichtet, dessen Inhalt aber — im Gegensatz zu dem erfundenen Handschreiben — sowohl im Allgemeinen als besonders für den Präsidenten von Hörmann vollständig befriedigend ist. Die gleiche Bewandniß hat es mit der anderweiten Behauptung der Münchener Correspondenz des „Fremdenblattes", es hätte neuerdings wieder eine Intrigue gespielt, welche nichts Geringeres als einen Bund im Reiche behufs festen Zusammenstehens in allen Fragen und Gewinnung auch der kleinstaatlichen Stimmen gegen Preußen bezweckt hätte u. s. w. Diese ganze Mittheilung ist von A bis Z ebenfalls Erfindung. Es wird uns versichert, daß nichts, auch nicht das Geringste geschehen ist, was der in Rede stehenden Mittheilung hätte zur Folie dienen können. (Sp. Ztg.)

Oesterreich.

_ **Wien,** 26. December. [Fräulein Angelini ist wieder da. — Die Eisenbahnen und die Staatsgelder.] In Tirol ziehen sich die Wolken immer dichter zusammen, aus denen sich das Ungewitter über die Verfassung entladen soll, das indessen auch dem Herrn v. Stremayr sein Portefeuille kosten und selbst den Herrn Grafen Taaffe in unangenehmer Weise berühren dürfte. Im Frühjahr erschien dort bekanntlich ein Fräulein Angelini mit besonderen Vollmachten des Papstes und, wie sie behauptete, auch einiger Mitglieder des kaiserlichen Hofes, um auf dem Hirschanger bei Innsbruck ein Kloster der Tertiarinerinnen, eines in Oesterreich noch nicht zugelassenen Nonnen-Ordens, ohne die erforderliche obrigkeitliche Erlaubniß zu gründen. Graf Taaffe schloß beide Augen und Minister Stremayr dachte: „was ich nicht weiß, macht mich nicht heiß". Allein der Bürgermeister von Innsbruck, der wackere Tschurtschenthaler, der schon Jireček harte Nüsse zu knacken gegeben, schlug mit dem Gemeinderathe solchen Lärm, daß Stremayr und Taaffe die Amtsmiene annehmen und den Bau sistiren mußten. Die semmelblonde Dame aber, die Pio Nono „la bella Tirolese" getauft, ging nach Prag, um sich bei der Kaiserin Maria Anna, der Gattin des Kaisers Ferdinand, zu beklagen, daß man in Innsbruck weder die Befehle Sr. Heiligkeit, noch die des Hofes respectire. Jetzt ist der holde Jesuit im Unterrocke wieder da, und als der Bürgermeister gegen die Wiederaufnahme des Klosterbaues einschreiten wollte, producirte die Angelini den ministeriellen Erlaubnißschein. Der Gemeinderath hat darauf zwei Resolutionen gefaßt; in der Einen beschwert er sich, daß die Laune einer Nonne mehr Berücksichtigung finde, als der Wunsch der ganzen Bevölkerung; in der anderen protestirt er im Voraus gegen jeden Versuch, durch offenen Verfassungsbruch Tirol ein Schulaufsichtsgesetz zu octroyiren, das die Schule dem Clerus ausliefert. Dieser Verwahrung schließen sich die Gemeinderäthe der anderen Städte und die constitutionellen Vereine des Landes an. — Die Ersatzansprüche, die der Handelsminister an den Verwaltungsrath der Carl-Ludwigsbahn stellt in Folge der Untersuchung gegen den verstorbenen Generaldirector Herz, gaben schon heut ein klares Bild von der Art, wie bei den österreichischen Bahnen mit den staatlichen Subventionsgeldern und mit dem Gelde der Actionäre gewirthschaftet wurde, ja, wie man das untere Personal ungenirt um die Spargroschen bestahl, die man ihm für den Pensionsfonds vom Gehalt abgezwackt.

Wien, 24. December. [Freiherr Schwarz.] Wie man dem „N. W. Tgbl." mittheilt, wird der General-Director der Weltausstellung, Baron Schwarz-Senborn, nicht mehr auf seinen früheren Posten in Paris, wo er bekanntlich dirigirender Kanzler des Generalconsulates war, zurückkehren, sondern er wird, sobald er die Expositionsgeschäfte vollständig abgewickelt haben wird, zum Gesandten in Washington ernannt werden, wo seiner gegenwärtig gerade eine seiner Specialbefähigung angemessene Aufgabe harrt, nämlich die Installation der österreichischen Abtheilung auf der Weltausstellung zu Philadelphia.

[Die Rechnungen der Carl-Ludwigsbahn.] Die „N. Fr. Pr." veröffentlicht den Inhalt der Ersatzansprüche der Regierung an den Verwaltungsrath der Carl-Ludwigsbahn. Wir entnehmen denselben Folgendes: Die Herstellungs- und Einrichtungskosten des Pensionsfondshauses am Kärnthnerring wurden auf das Administrationsconto der Bahn gestellt, um dem General-Director die Ausnutzung des Pensionsfonds zu ermöglichen. Er sicherte sich auf 15 Jahre um den Miethzins von 1300 fl. eine prachtvolle, den zweiten Stock des Palastes umfassende Wohnung; an Einrichtungskosten wurden Herz 17,635 fl. zugestanden, dieselben betrugen jedoch bedeutend mehr. Die Hauszinssteuer und Einkommensteuer bezahlte die Gesellschaft für Herz; an Gas- und Wasserverbrauch waren auf dem Gesellschaftsconto für den Generaldirector 9730 fl. eingestellt; das Ameublement sowohl für die Stadtwohnung, wie füe die Villa bezahlte die Gesellschaft; die Einzahlung in den Pensionsfonds von 13,803 fl. nahm Herz unbefugterweise zurück; in den Gesellschafts-Werstätten ließ er Arbeiten im Betrage von 13,398 fl. für sich ausführen, ohne sie zu bezahlen. Die Badereisen des General-Directors sammt Gattin und Cortege gingen à Conto der Bahn, ebenso die Photographien seines Parks nnd seiner Villa. Der Vice-Director Lenz hatte im Pensionsfondshause freies Quartier, bezog aber dennoch Quartiergeld; er und Herz bezogen ferner Fiaker-Pauschale, trotzdem figuriren für Herz im ersten Halbjahre 1873 neben dem Fiakerpauschale per 1890 fl. noch weitere Fiakergebühren mit 5500 fl. An Bau-Tantiemen bezog er ungebührlich 24,000 fl. Die Mehrtantieme des Verwaltungsrathes betrug abzüglich der vom damaligen Finanzminister Becke bewilligten 120,000 fl. noch 1,000,971 fl.

Hierzu bemerkt die „N. fr. Pr." „Das Merkwürdige bei diesen Vorkommnissen sehen wir nicht darin, daß bei einer der größten Bahngesellschaften der Monarchie ein Mann an die Spitze gestellt wurde, der die seiner Leitung anvertraute Gesellschaft in derartiger Weise ausgebeutet hat, auch nicht darin, daß neben der Ausbeutung im Großen auch eine so kleinliche, in einzelnen Details geradezu an das Komische streifende Uebervortheilung geübt wurde, sondern darin, daß ähnliche Dinge Jahre hindurch ungestraft geschehen konnten, ohne daß weder der Verwaltungsrath, noch die mit der Aufsicht betrauten Revisoren, noch endlich die verschiedenen auf einander folgenden Regierungen, die alle zusammen ein so lebhaftes materielles Interesse an der Ehrlichkeit der Gebahrung hatten, in den Büchern die Spuren einer Unregelmäßigkeit zu entdecken vermochten.

Das Bemerkenswerthe liegt weiter darin, daß diese Dinge geschehen konnten bei einer Organisation, welche auf dem Principe einer drei- bis vierfachen Controlle errichtet ist und wo die Bewilligung, Buchung und Rechtfertigung der Ausgaben die verschiedensten Instanzen passiren muß. Darin liegt, vorausgesetzt, daß sich die Rechtsbeständigkeit der handelsministeriellen Gravamina nicht bekämpfen läßt — eine so interessante Beleuchtung der Art und Weise, wie man in den letzten Jahren Controlspflichten geübt hat, daß man unbedingt dem reinigenden Gewitter, welches herniedergegangen ist, mehr als Eine gute Seite abgewinnen muß."

[Journalistisches.] Der Herausgeber der „Presse" erklärt, das Gerücht, daß die „Presse" von ihren gegenwärtigen Eigenthümern verkauft worden sei oder verkauft werden solle, entbehre jeder thatsächlichen Begründung.

[Skrejsowsky.] Die Redaction des „Cech" hatte eine Petition um Amnestirung des Herrn J. S. Skrejsowsky angeregt, welche Petition in den letzten Tagen des November übergeben wurde. Dieser Tage erhielt nun die Redaction des genannten Blattes eine Zuschrift des hiesigen Landes- als Strafgerichts, in welcher dieses bekannt giebt, daß ihm die fragliche Petition zur Amtshandlung überwiesen worden sei und daß es mit Entscheidung vom 10. d. sich nicht bewogen gefunden habe, das Begnadigungsgesuch zu unterstützen. Als Grund dessen wird in der Zuschrift angeführt, daß in diesem Falle die in der allerh. Amnestie vom 1. December 1873 enthaltenen Bedingungen nicht vorhanden seien, daß in dem Begnadigungsgesuche hinreichende Gründe, auf welche man Rücksicht nehmen könnte, nicht vorhanden seien und daß außerdem Herr Skrejsowski sich erst vom 8. Oct. in Strafhaft befinde, also einen namhaften Theil derselben noch nicht überstanden habe.

Italien.

Rom, 20. Decbr. [Die italienische Kammer] erledigt mit

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

---

nicht vorhinein sich abstumpfen. — Während Fräulein Weber uns nicht völlig disponirt schien, da wir annehmen, daß mit einer so glücklichen Lustspielfigur, wie der an Sophokleomanie leidenden Gräfin durch größere Emphase immerhin eine drastischere Wirkung erzielt werden kann, zeigte sich Herr Rieger (Graf), von einzelnen Darstellungsmomenten abgesehen, die wir mehr geglättet gewünscht hätten, im Vollbesitz seiner Mittel und errang mit der beliebten Arie: „Heiterkeit und Fröhlichkeit" allseitigen Beifall.

Das Werk ging im gesanglichen sowohl, wie orchestralen Theile, geleitet von dem am Dirigentenpulte immer seltener werdenden Kapellmeister Herrn Götze recht gut — Pancratius würde sagen: „wie närr'sch" — zusammen und wird hoffentlich noch manche Wiederholung erleben, die wir unter Zusicherung eines vergnügten Abends gern empfehlen. S.

Lobe-Theater.

(Pombal. — Die Galloschen des Glücks.)

Einer guten Sitte getreu hat auch am diesjährigen Weihnachtsfeste das Lobetheater der ernsten wie der heitern Muse Spenden der Weihe dargebracht und zwar am ersten Abend das fünfaktige Schauspiel „Pombal" von Julius Werther und am zweiten „Die Galloschen des Glücks" von Eduard Jakobson und Otto Girndt.

„Pombal" ist ein Tendenzdrama im eigentlichsten Sinne des Wortes! Damit soll aber auch nicht im entferntesten ein Tadel ausgesprochen sein, denn im gewissen Sinne trägt ja jedes historische und sociale Stück den Stempel der Tendenz an der Stirne. Nur muß man, indem man diese merkt, nicht verstimmt werden, nur muß diese Tendenz der Arbeit nicht wie die Marke dem Champagner angeklebt sein, die leicht wieder abzulösen geht, ohne daß der Champagner etwa von seiner Güte verliert, wenn er nämlich echt ist. Das ist nun bei „Pombal" auch der Fall. Ja noch mehr, der Autor hat sich weit über die Nothwendigkeit hinaus, an den historischen Stoff gehalten und von der poetischen Licenz nur eingeschränkten Gebrauch gemacht. Daß sein Stück doch ein Tendenzdrama geworden, liegt eben in dem Stoffe, wie in der Zeit, die damals wie heute eine dramatisch bewegte gewesen. Und darum trägt auch der „Pombal" für unsere Periode die sichere Bürgschaft des Erfolges in sich. Die Vertreibung der Jesuiten aus Portugal — welche die Grundidee der Handlung bildet — erinnert unwillkürlich an die Vertreibung der schwarzen Herren aus Deutschland, Carvalho-Pombal, der portugiesische Ministerpräsident, der diese Vertreibung bewirkt, ist unbedingt ein Ahnherr des Fürsten Bismarck und die Seelenverwandtschaft zwischen jenen frommen Patres und Bischöfen mit unseren lieben Herren Ledochowski, Förster, Melchers liegt so merkwürdig nahe, daß man füglich glauben könnte, Werther habe die Herren einfach portraitirt, was aber durchaus nicht der Fall gewesen, da bei Entstehung des „Pombal" diese frommen Hirten noch nicht im Vordergrunde der öffentlichen Aufmerksamkeit und des Strafgerichts standen, sondern in beschaulicher Zurückgezogenheit Gott und ihren frommen Werken lebten.

Die Tendenz des Stückes wirkt also durchaus nicht verstimmend, sondern im Gegentheil fast erhebend. Es ist nothwendig und erfreulich, inmitten des heftig wogenden Kampfes ein Spiegelbild gleicher Kämpfe und gleicher Siege an unserem Auge vorüberziehen zu sehen, namentlich wenn dieses Spiegelbild so fein und treu ausgeführt ist, wie der „Pombal", der — rund herausgesagt — unbedingt zu den besten Dramen der neueren Production gehört und fraglos als eine wahre Bereicherung unserer Bühnenliteratur anzusehen ist. Kunstgerecht aufgebaut, entwickelt sich die Handlung mit logischer Nothwendigkeit und dramatischer Spannung. Trotz seiner langen Dauer ermüdet oder langweilt auch nicht eine Scene des Stückes, einzelne Scenen sind von so mächtigem Effekte, daß man sich unwillkürlich ergriffen fühlt und in die Action verwickelt glaubt; man merkt es dem Ganzen sofort an, sowohl in der dramatischen, wie in der scenischen Gliederung, daß der Verfasser „zum Bau" gehört und auf der modernen Bühne recht eigentlich zu Hause ist. Die Diktion ist eine blühende, echt poetische, in einzelnen Momenten, wie in der Beichtscene des dritten Aktes von dithyrambischem Schwunge, niemals aber flach oder matt. So ist der „Pombal" ein durchaus vortreffliches Werk und je seltener dies vergönnt ist, um so freudiger mag es geschehen, daß die Kritik in die Lage geräth, einem modernen Dichter neidlos und freudig die Palme der Anerkennung zu reichen.

Die Vorstellung brachte das Stück in vollkommen würdiger Weise zur Geltung. Der begeisterte und edle Carvalho wurde vou Herrn Tomann mit allem Aufwaude von Kraft und Feuer gegeben, die diesem trefflichen Darsteller in so reichem Maße zu Gebote stehen. Er erzielte damit auch ungewöhnlich bedeutende Wirkungen, ohne der Natur der Rolle auf Kosten dieser Wirkungen irgend welche Concessionen zu machen. Eine ausgezeichnete Rolle des Stückes, der Pater Malagrida, wurde von Herrn Lederer ebenso gut gespielt. Dieser fanatische Mönch, der von der Macht der Liebe überwältigt wird, kann gar nicht treffender und charakteristischer dargestellt werden, als dies Herr Lederer gethan, der seine Studien zu diesem Charakter sicher auf unserer Dominsel gemacht hat. Das zarte, weibliche Element, welches in der „Ximena" vertreten, fand in Frl. Haffner eine anmulhige Repräsentantin. Die kleineren Rollen spielten: Fräul. v. Sunyok (Leonore v. Tavora), und die Herren Scholz (Tinto), Hampl (Marco), Zelt (Dom. Josef) sehr gut. Die Aufnahme, welche das Stück fand, war eine wahrhaft begeisterte, die sich oft in stürmischem Jubel kundgab. Und das ist natürlich, spricht doch dasselbe lichtvoll und beredt aus, was in uns Allen lebt und wogt in dieser großen Zeit des Kampfes, in der wir uns aufrichten an den erhabenen Vorbildern aus vergangenen Tagen!

— — — — — — — — — — — — — —

Man braucht eben kein Freund von Gedankenstrichen zu sein, um sich ihrer in einer Doppelkritik zu bedienen, wie ich dies eben gethan, ja man kann sogar ein abgesagter Feind derselben sein, und kommt doch gar oft in die Nothwendigkeit, vor ihrer imponirenden Macht und Bedeutung sich in Demuth zu beugen. Mehr als ich auf einer ganzen enggeschriebenen Seite — die mir vielleicht noch obendrein mein gestrenger Herr Chefredakteur weggestrichen hätte — ausdrücken konnte, den großen Weg vom Drama zur — Posse mit Allem, was auf diesem Wege liegt, habe ich durch diese eine Zeile von Gedankenstrichen ausgedrückt und kann darum ohne ästhetische Gewissensbisse zur Besprechung der „Galloschen des Glücks" gehen, die das Lobetheater am zweiten Weihnachtsabend brachte und die einen „durchschlagenden" Erfolg erzielten.

Wer ist mächtiger, das lächelnde Glück oder die quälende Sorge? fragte eines schönen Diner-Mittags bei Hiller, Herr Jacobson seinen Freund und Collegen Girndt.

Ich meine, das Glück! antwortete dieser und leerte sein Champagnerglas.

Ich glaube wiederum, die Sorge! replicirte Herr Jacobson, der mit seinem Champagner schon zu Ende war.

Ja, das kommt noch sehr darauf an. Wissen Sie, wie wir diesen Streit entscheiden — wir legen ihn dem Publikum in irgend einer Posse vor.

Gesagt, gethan, die Idee war fertig und die „Galloschen" dazu leicht gefunden. „Die Hauptsache ist ja der Titel, wenn man nur den hat, so macht man sich leicht die Handlung dazu" denkt Freund Jacobson und beide gehen an vergnügt die Arbeit.

So ungefähr denke ich mir die Entstehung der „Galloschen des Glücks" und ich glaube, in diesem literarhistorischen Commentar der „Dichtung" durchaus nicht fehl zu gehen. Die Ausführung ist nun sehr gut: die Fee des Glückes spendet dem Berliner Klempner Kullrich ein Paar Galloschen, welche die Eigenschaft besitzen, daß ein Jeder, der sie anzieht, augenblicklich an die Stelle und in die Lage versetzt wird, welche er sich wünscht, daß jeder seiner Wünsche sofort erfüllt und der Mensch endlich so auf einmal glücklich wird. Dagegen vertritt eine zweite Fee, die Sorge, die Ansicht, daß der Mensch dadurch nur unglücklich wird und den Augenblick segnet, wo er die Galloschen wieder los wird. Das Experiment wird an der Klempnerfamilie gemacht und natürlich behält das Glück am Schlusse recht — daher der Name Galloschen des Glücks.

Die Ausführung dieser Idee ist natürlich sehr komisch, wie sich dies von zwei so talentvollen Autoren nicht anders erwarten läßt, die Verwickelung der Situationen erregt stets große Heiterkeit, die einzelnen Rollen sind sehr humoristisch ausgestattet, die Couplets recht witzig und sangbar — und mehr kann bei diesen theuren Zeiten doch wohl Niemand verlangen!

Die Aufführung war eine sehr gute und der Erfolg der Posse war durch sie wesentlich bedingt. Mit besonderer Anerkennung ist das Kullrichsche Ehepaar, Herr Präger und Frl. Schwarzenberger zu nennen, die beide ohne Uebertreibung aber mit gesunder, urwüchsiger Komik ihre Rollen prächtig spielten und darob durch lebhaften Applaus ausgezeichnet wurden.

Auch Frl. Wilde (Helene) Herr Thimig (Heinrich) — der wiederum eine urkomische Charge bot — Herr Scholz (Muggelberg), Frl. Gerber (die Fee des Glücks), Frau Heinke (die Sorge), Frl. Klein (Fritz) trugen — um mit einer voll austönenden Theater-Phrase zu schließen — „zum Gelingen des Stückes wesentlich bei." —

Nach dem Erfolge zu urtheilen — und das ist doch der untrüglichste Barometer — ist der Direction des Lobetheaters mit beiden Stücken der kühne Wurf gelungen. Sie werden sich auf dem Repertoir dieser Bühne sicher lange erhalten und stets reichen Beifall und volle Häuser finden. G. K.

Mit drei Beilagen.

Erste Beilage zu Nr. 605 der Breslauer Zeitung. — Sonntag, den 28. December 1873.

(Fortsetzung.)

Ungeduld das letzte der provisorischen Budgets für 1874, das für die öffentlichen Arbeiten. Die Deputirten wollen heute schließen, aber es sind immer noch viele da, die sich's nicht versagen können, bei dieser günstigen Gelegenheit etwas pro domo, wenigstens zu Gunsten des Bezirkes ihres Wahlcollegiums, zu reden. Auch die Commission hat dem Bericht über dieses Budget die warme Empfehlung beigefügt, das Ministerium möge trotz der Verlegenheiten in den Finanzverhältnissen keine der für 1874 genehmigten Ausgaben dieses Budgets ersparen, weil die allgemeine Lage, besonders der arbeitenden Klassen, im Lande die Ausführung der öffentlichen Arbeiten gerade jetzt dringend wünschenswerth mache. Es ist leider wahr, daß in den beiden letzten Jahren, die außer vielen anderen Calamitäten auch theilweisen Mißwachs gebracht haben, die Lage der arbeitenden Klassen sich merklich verschlechtert hat, und dies um so mehr, da Italien im Wesentlichen eine ackerbauende Bevölkerung besitzt und die Großindustrie sich noch in der Kindheit befindet. Der Senat wird am Montag oder am Dinstag seine Arbeiten mit der Genehmigung des letzten in der Kammer festgestellten Budgets beschließen und dann mit der Kammer in die bis zum 20. Januar dauernden Ferien gehen.

[Im Vatican] hat man in diesen Tagen die kostbarsten Reliquien aus den Hauptkirchen Roms vereinigt: die Häupter der Apostel Petrus und Paulus, die in S. Giovanni verwahrt wurden, die sogenannte Wiege oder Krippe des Christuskindes aus S. Maria Maggiore, die Reliquien aus S. Bibbiana und das Haupt des Apostels Johannes aus S. Silvestro in Capite. Der Papst wird am Weihnachtsfeste vor diesen Reliquien die Messe feiern.

[Zur Liquidation der Klöster.] Die clericalen Blätter theilen die Namen der Municipalräthe mit, die sich weigerten, der Liquidationsjunta bei der Besitzergreifung von Klöstern als Delegaten ihre Hand zu leihen, weil die mit dem Amte verbundenen Obliegenheiten ihr Gewissen drücken. Es sind: Vitelleschi, Ramelli, Sansoni, Castellani (Augusto), Silvestrio, alle Familien angehörig, welche in der Prälatur oder in dem Ordensclerus Brüder, Schwestern und andere Blutsverwandten haben, mithin in dem Punkte des Gewissensscrupels nichts weniger als frei sind. Bis zum 16. d. M. war die Zahl der von der Liquidationsjunta in Besitz genommenen Klöster auf 62 gestiegen.

[Signor P. Rosa] kam eben von einer Rundreise durch den monumentalen Theil der römischen Provinz zurück. Es war auch hohe Zeit, daß der Oberaufseher der Alterthümer von den gar oft ohne Schutz umher zerstreuten Resten antiker Kunstwerke nähere Kenntniß nahm, um sie der Diebsatmosphäre zu entziehen oder vor gänzlichem Untergange zu bewahren. Wenn Signor Rosa dabei auch die christlichen Denkmäler und Anticaglien des Mittelalters beachtete, so wird man ihm dafür noch besonderen Dank wissen. In Anagni begab es sich, daß die Canonici der alten Kathedrale, wo Innocenz III. und Bonifacius VIII. oft in pontificalibus fungirten, werthvolle Erinnerungen zu unterschlagen versuchten. Sie versicherten auf Rosa's Nachfrage: die als seltener Beitrag zur Ornamentik des Mittelalters von den Künstlern so hochgeschätzten Meßgewänder der beiden genannten Päpste seien nicht mehr vorhanden. Doch Rosa erklärte: er werde die Stadt nicht eher verlassen, als bis sich Alles wieder gefunden habe. Nach längerem Warten brachte denn auch ein Weib einige schmutzige Tücher, worin man jeden anderen Quark, nur nicht die reichgeschmückten Chorröcke, Mitren und Scapuliere aus den werthvollsten Stoffen eingewickelt vermuthete. Anderswo fand sich dieser Tage im Garten eines ausgehobenen Convents ein eiserner Topf mit Geld päpstlichen Gepräges vergraben, auf dem Deckel ein Pergament mit der Nachricht: „Eher soll es der Teufel haben als die Buzzurri."

[Zur Presse.] Wir haben aus Florenz die erste Nummer eines neuen Volksblattes, „Il Vaticano", Organ der Gesellschaft für die nationalen Interessen erhalten, einer Nachahmung der „Federazione Piana", mit dem Motto eines Briefchens: „Lieber Advocat, wenn Ihr die Priester ausklopft, werdet Ihr gewiß den Beifall aller Rechtschaffenen ernten. G. Garibaldi." Das Blatt der katholischen Interessen-Gesellschaft zeigt dagegen das Erscheinen vier neuer Blätter an, welche nicht wider, sondern für den Vatican zu arbeiten zu ihrer Aufgabe machten: „Il Popolo" (Ferrara), „L'Emporio popolare" (Turin), „La Torre di Pisa" (Pisa), „Il Messaggere Cattolico" (Turin), es wünscht aber, daß in einer jeden Diöcese noch ein besonderer Glaubenswächter wider den Communismus bestellt werden solle.

Frankreich.

⊙ **Paris**, 24. Decbr. [Aus der Nationalversammlung. — Zur Münzwährung. — Zur Budgetdebatte. — Der Vertrag mit der Kaiserin Eugenie. — Das Bürgermeistergesetz und die Interpellation du Temple's. — Die neuesten Hirtenbriefe. — Charles Blanc. — Der Corsar. — Tabak.] Die Nationalversammlung beschäftigte sich in ihrer gestrigen Sitzung fast ausschließlich mit einer Frage, welche seit längerer Zeit die Staatsökonomen in Spannung hält, mit der Münzwährung. Soubeyran, der Finanzminister Magne, Wolowsky, André und Clapier nahmen an der Debatte Theil, und mit Ausnahme des Letzteren schienen alle Redner der Meinung, daß Frankreich an seinem jetzigen System der Doppelwährung festhalten müsse. Aus den Erklärungen Magne's geht hervor, daß die französischen Vertreter bei der internationalen Münz-Commission, die binnen Kurzem in Paris zusammentreten wird, in diesem Sinne ihre Instructionen erhalten werden. Nur Clapier trat wie gesagt, für das System der alleinigen Goldwährung auf. Er ließ sich durch seinen Eifer zu der Behauptung hinreißen, daß alle Gegner dieses Systems bloß ihre Privatspeculationen im Auge hätten, wodurch er sich eine scharfe Replik von Seiten André's zuzog. Die Kammer hörte der ganzen Discussion mit leidlicher Geduld zu, obwohl sie wenig Interesse daran zu haben schien. Nach ihrer Erledigung begann die allgemeine Budgetdiscussion, die bekanntlich an's Ende der Debatten über das Ausgabebudget verlegt worden ist. Der Finanzminister vertheidigte in sehr klarer Rede die von Thiers vorgenommene Eintheilung des Budgets in „ordentliches Budget" und „Liquidations-Conto", wie er denn überhaupt der Thiers'schen Finanzverwaltung mit dem größten Lobe gedachte. — Inmitten der Sitzung hatten neun Mitglieder der Budgetcommission eine Interpellation über den vielerwähnten Vertrag mit der Kaiserin Eugenie angekündigt. Auf Verlangen des Ministers Deseilligny soll der Tag für die Verhandlung über diesen Gegenstand erst heute festgesetzt werden. —

Die Regierung hat sich durch ihr bisheriges Verfahren in der Vertragsangelegenheit in die unangenehmste Lage gebracht. Ihr Heimlichthun hat die Folge, daß von vorn herein das Benehmen des Cabinets verdächtig aussieht, und heute hat das Cabinet nicht nur die Fraktion der Linken, sondern auch einen Theil der Rechten gegen sich. Auch rechts wirft man ihm vielfach vor, der Vertrag sei nur geschlossen worden, um die Stimmen der Bonapartisten zu gewinnen. Man schätzt den Werth der Sammlungen, welche der Kaiserin zurückgegeben werden sollen, auf etwa 8 Millionen ab. Mit Hinzurechnung der 3 Millionen, die in mehreren Raten zu zahlen sind, macht das etwa 11 Millionen aus. Erst gestern ist die Angelegenheit in der Budgetcommission wieder zur Sprache gekommen. Der Handelsminister Deseilligny entschloß sich endlich einige Aufklärungen zu geben. Die Regierung, sagte er, hat der Kammer nicht vorgreifen wollen. Allerdings setzt ein Dekret die Vollziehung des Vertrags auf den 1. Januar fest, aber ein anderes Dekret kann dieselbe hinausschieben. Was die Sache selber angeht, so glaubt die Regierung nicht ungesetzlich gehandelt zu haben; sie hat sich genau an die Präcedenzfälle, namentlich an die Liquidation der Civilliste Ludwig Philipp's gehalten. Der Anstand selbst schien übrigens zu erfordern, daß man die schwierige pekuniäre Lage der Kaiserin erleichtere. — Die Minderheit der Commission war mit diesen Aufschlüssen nicht zufrieden. Insbesondere hielt sie dem Minister entgegen, daß die kaiserlichen Besitzungen nicht durch ein Dekret, sondern durch ein Gesetz unter Sequester gelegt worden, daß es also unzulässig war, durch ein einfaches Dekret die Aufhebung des Sequester anzuordnen. Hierauf antwortete Deseilligny nicht und in Folge dessen beschloß die Minderheit, ein Interpellationsgesuch einzureichen, was, wie man gesehen hat, noch in der gestrigen Sitzung geschehen ist.

Die Debatte über das Bürgermeistergesetz wird nicht vor nächster Woche beginnen können. Die Opposition wird sich um das Amendement Pressensé schaaren, welches die Beibehaltung des status quo, aber zugleich die Vorlegung eines allgemeinen Municipalgesetzes binnen 2 Monaten verlangt. Herr de Broglie hat allen Grund, sich dazu Glück zu wünschen, daß die Interpellation du Temple erst nach dem Bürgermeistergesetz an die Reihe kommt. Denn bei Beantwortung der Interpellation wird der Minister des Aeußeren nicht umhin können, freundschaftliche Gesinnungen für die italienische Regierung an den Tag zu legen. Wenn diese Erklärungen vor dem Votum über das Bürgermeistergesetz erfolgten, so könnten sie leicht dem letzteren die Ultramontanen der Kammer völlig abwendig machen.

Die „Republique francaise" erzählt, daß der neue Bischof von Montpellier, Abbé de Cabrières, seine Ernennung lediglich dem Einflusse Baragnons verdankt, zu dessen Wahl er seinerzeit kräftig beigetragen hatte. — Die „Debats" kommen heute auf den Hirtenbrief des Bischofs Plantier zu sprechen. „Die Invective", sagen sie, „artet darin in Schimpfreden aus. Was würden unsere Prälaten sagen, wenn, was der Himmel verhüte, ihre Gegner Repressalien anwendeten? Ist es denn nicht möglich, diejenigen, welche man als Cäsaren-Päpste zu bezeichnen liebt, zu bekämpfen, ohne daß man ihre Politik als eine niederträchtige behandelt? Wie denn, die gerechte Beanspruchung der Staatsrechte darf von der evangel. Kanzel herab Diebstahl und Raub gescholten werden? Eine solche Sprache vermehrt in nichts die Autorität der Kirche. Man fühlt darin zu sehr das geheime Rachegefühl einer Gewalt, welche begreift, daß jeder ihr Einfluß auf die Gesellschaft sich vermindert, weil die Gesellschaft einer Lehre, welche die absolute Verneinung der bürgerlichen Rechte ist, wiederstrebt. Wer heute im Schoße der katholischen Kirche, besonders in der Schweiz und in Preußen vorgeht, zeigt, daß der Abgrund zwischen 2 Welten, die sich nicht verstehen und die sogar nicht mehr aufeinander hören wollten, immer weiter aufklafft. Wir glauben nicht, daß die pastoralen Anweisungen in der Form derjenigen des Herrn Plantier eine schnelle Versöhnung begünstigen können!

Die reactionären Blätter, welche seit Monaten gegen den Director der schönen Künste, Herrn Charles Blanc, Sturm laufen, einzig und allein, weil derselbe von der September-Regierung ernannt worden, sind endlich am Ziele ihrer Wünsche angelangt. Herr Ch. Blanc ist abgesetzt worden, wie heute das Amtsblatt meldet. Sein Nachfolger ist der Marquis de Cheneuvieres, der bisher Conservator des Luxembourg-Museums gewesen ist.

Gestern ist der „Corsar" wieder ausgegeben worden. Er rechtfertigte sein Wiedererscheinen durch das Gutachten mehrerer Juristen, welche aus verschiedenen Gesetzen nachwiesen, daß die Behörde kein Recht habe, die Veröffentlichung des Blattes zu verhindern. Der städtische Gouverneur aber hat dieses Gutachten nicht gelten lassen und die erste Nummer des „Corsaren" ist sofort wieder in Beschlag genommen worden.

Der Tabakgenuß ist in Frankreich in starkem Zunehmen begriffen. In den ersten 9 Monaten dieses Jahres hat die Regie 29 Millionen mehr als in der gleichen Periode des Vorjahres eingenommen.

Abends. Aus Versailles wird gemeldet, daß das gelbe Buch an die Deputirten vertheilt worden ist, daß dasselbe jedoch keine besonderen interessanten Documente enthält. — In der Sitzung der Nationalversammlung hat heute Leon Say gegen die Finanzpläne Magne's das Wort ergriffen.

Sonntagswanderungen.

Verloschen sind die Kerzen des Christbaumes und nur noch einmal werden sie am Silvester auf kurze Zeit in hellem Glanze brennen. Dann ist die glückliche Herrschaft des heiligen Christ zu Ende, sein Hofmarschall, der Knecht Ruprecht, strikt gleichfalls und so ziehen sich beide in die höheren Sphären, aus denen sie kamen, wieder zurück, um nach Verlauf eines Jahres ihren willkommenen Besuch zu erneuern. Einem behaglichen dolce far niente geben sich heut Alle hin, die noch vor acht Tagen in großen Aengsten und Nöthen schwebten. Denn schon stand das Fest vor der Thüre und noch wußten sie nicht, womit sie ihre Lieben erfreuen sollten. Auch diese Noth ist vorüber; gönnen wir ihnen darum das angenehme Gefühl ihrer Pflicht in Gestalt von Geschenken, Andenken u. s. w. genügt zu haben.

Friede auf Erden! Doch schon rüstet man sich auf allen Seiten zum heißen Kampfe. Während wir vor Weihnachten uns oft zweifelnd fragten, was sollen wir wählen scilicet zu Geschenken, grübeln wir jetzt über der Frage, wen sollen wir wählen. Sollen wir unsere Stimme einem syllabüßenden Centrumsmann geben oder einem socialdemokratischen Umstürzler, der die Welt nach der weisen Regierungsmaxime der seligen Mutter des weiland Alemannenfürsten Crogk regieren will:

„Was Bildung, Kunst und Eleganz,
Wirst doch nie wie ein Römer sein!
Wandle Du auf andren Bahnen
Und schreib auf Deine Fahnen:
Alles muß verruiniret sein!"

Doch hier könnte uns der fatale Zweifel befallen, sollen wir à la Bebel oder à la Reinders Alles „verruiniren". Schließlich müßten wir uns an den Unfehlbaren wenden zur Lösung dieses Problems, so daß wir doch wieder auf's Centrum kommen. Es wird also wohl das Praktischste und Bequemste sein, irgend einer schwarzen Größe die Stimme zu geben. Denn einen Fortschrittsmann oder gar einen Nationalliberalen zu wählen, ist für uns eine positive Unmöglichkeit. Wir gehören nämlich zum Mäßigkeitsverein und können uns in Folge dessen nicht einer Partei anschließen, die den „Schnapsbrenner Bismarck" unterstützt. An den Indianern Nordamerika's hat man gesehen, wohin zu starker Genuß von „gebranntem Wasser" führt. Sollen wir ähnliche Zustände für Deutschland heraufbeschwören und eine Politik unterstützen, die schließlich auf das Volkslied hinausläuft:

„Des Morgens thut ein Schnäpschen gut,
Desgleichen zu Mittage,
Nachmittags er nicht schaden thut,
Macht Abends keine Plage.
Hingegen soll ein Branntewein
Um Mitternacht nicht schädlich sein!"

Es ist der letzte Sonntag heut im Jahre 1873 und fast wird uns in Folge dessen rückschauerlich zu Muthe, wenn wir nicht befürchten müßten, dadurch einen Eingriff in die berechtigten Eigenthümlichkeiten des ersten Januar zu thun. Deßhalb wollen wir uns heut auch nicht den Kopf zerbrechen, was die Zukunft Alles bringen wird. Lassen wir die schwarzen und die weißen Loose friedlich in ihrem Schoße weiter ruhen. Weßhalb sollen wir heut, wo wir uns gerade seit 8 Tagen des Genusses von „mehr Licht" erfreuen, in das Dunkel der Zukunft schauen? Mehr Licht, nicht etwa in Folge vermehrter Leuchtkraft unseres Gases, Gott bewahre, solch' himmelstürmende Wünsche liegen uns fern. Nein, heut vor acht Tagen war der kürzeste Tag und wir erhalten nach einer alten Bauernregel jeden Tag bis zum 21. Juni um einen Hahnenschrei mehr Licht. Leider scheint der liebe Gott diese Lichtvermehrung nicht nach dem Revancheschrei des gallischen Hahnes zu bemessen. Vielleicht kann er es auch nicht, weil wir sonst keine Nacht mehr hätten. Denn dieser Hahn schreit in einem Athem Tag und Nacht.

Wir wiesen schon neulich einmal auf die Menge von Märtyrern hin, mit denen unser Vaterland reichlich gesegnet wird, obgleich dieser Ausdruck eigentlich falsch ist, da wir ja durch die Märtyrer nicht gesegnet, sondern geanathematisirt werden. Bis jetzt hatten wir den gesperrten Caplan, den gepfändeten Bischof, nächstens vielleicht den abgesetzten und verbannten Bischof und den wegen ultramontaner Abstimmung entlassenen Wasserpolacken. Dieser Tage nun hatten wir Gelegenheit, eine neue Species kennen zu lernen; das ist der gewerbsmäßige oder Wandermärtyrer, communis martyr vagabundus Derselbe zeichnet sich aus durch ein etwas verwildertes Aussehen — die alten Märtyrer hielten bekanntlich auch nicht viel auf ihr Aeußeres —, einen Anflug von Heiligenschein auf der Nase und einen gewissen biedern Ton, den der Atheist mit „Bierbaß" bezeichnen würde. Dieser Märtyrer nun geht zum nächsten Caplan, infallibelt ihm etwas vor und empfängt als „wegen ultramontaner Abstimmung entlassener oberschlesischer Arbeiter" eine Unterstützung in baaribus, die aus ihrer ursprünglichen Bedeutung von Peterspfennigen nun zu Schnapspfennigen werden. In dieser Weise zieht er bei allen Caplänen und Pfarrern einer Gegend umher, überall bedauert, belobt und — was die Hauptsache ist — unterstützt. Geht es schließlich in dieser Gegend mit dem Geschäft nicht mehr, so setzt er entweder seinen Wanderstab weiter oder er wird liberaler Märtyrer, der von den Ultramontanen wegen seiner liberalen Abstimmung entlassen wurde. Dies ist die Unterart des gemeinen Doppelmärtyrers, communis martyr duplex. Jeder wehrt sich eben, wie er kann. ☐

Theater- und Kunstnotizen.

Berlin. Bezüglich des Handels mit Theater- und Circus-Billets hat das Polizeipräsidium folgende Verfügung erlassen: „Das Feilhalten, das Anbieten und der Verkauf von Billets zu den Theater- und Circus-Vorstellungen auf den öffentlichen Straßen und Plätzen, sowie in den Vorräumen, Zugängen und auf den Vorplätzen der Theater und des Circus ist während der Zeit von 5 Uhr Nachmittags bis 8 Uhr Abends untersagt. Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmung werden mit Geldbuße bis 20 Thlr. oder Haft bis zu 14 Tagen bestraft."

Victoria-Theater. Eine neue Feerie „Goldene Träume" erzielte, Dank der prächtigen Ausstattung und den glänzenden Ballet-Arrangements einen durchschlagenden Erfolg.

Die Herren Dr. Schweitzer und Salingré haben eine neue Original-Gesangsposse: „Das Ei des Columbus" vollendet.

Der musikalische Nachlaß Carl Wilhelm's, des Componisten der „Wacht am Rhein", ist von einem seiner Freunde, Herrn E. Seiffart in Crefeld, angekauft worden. Es befindet sich darunter eine große Anzahl Männerquartette, welche demnächst im Verlage der Musikalienhandlung M. Schloß in Köln im Druck erscheinen wird. Die Ausgabe wird auch die bereits publicirten Quartette Wilhelms in chronologischer Reihenfolge umschließen und so ein getreues Bild von der musikalisch-schöpferischen Thätigkeit desselben geben. Aus dem Reinertrag des buchhändlerischen Unternehmens soll ein würdiger Denkstein für das Grab des Tondichters hergestell werden.

Dresden. In der zweiten Sitzung der Delegirten-Versammlung der deutschen Bühnengenossenschaft bildete den Hauptgegenstand der Berathung „die Errichtung einer Genossenschafts-Agentur." Mit der größten Wärme sprachen sich die Redner der Minderheit (namentlich der Schweriner Hoftheater-Intendant v. Wolzogen und der Ehrenpräsident der Genossenschaft, Dr. Hugo Müller) für die obligatorische Verpflichtung aus, die allein im Stande sei, die deutschen Schauspieler von der drückenden Herrschaft der Theater-Agenturen zu befreien. Vergeblich. Die Mehrzahl der Deputirten (70) stimmte gegen eine obligatorische Genossenschafts-Agentur. In der dritten Sitzung ward u. A. die Vorlage des Weimarer Localverbandes über eine Wittwen- und Waisenpensionsanstalt sowie eine Krankenunterstützungs- und Sterbekasse angenommen.

Düsseldorf. Das Comite für das Cornelius-Denkmal hat den Entwurf von Adolf Donndorf in Dresden zur Ausführung gewählt.

Karlsruhe. Frau Malwine Schnorr von Carolsfeld, eine der bedeutendsten dramatischen Künstlerinnen Deutschlands, hat sich in Karlsruhe niedergelassen, um, auf Wunsch des Großherzogs, eine Gesangschule für Bühnenkünstlerinnen zu gründen, die sich einem Conservatorium für Musik anschließen soll, dessen Leitung Herr Capellmeister Stark aus Breslau übernehmen wird.

München. Das neue Lustspiel Gutzkow's: „Dschingiskhan", welches bei seiner ersten Aufführung im Wiener Stadttheater ein Fiasko erlitt, wurde am 20. d. Mts. im königl. Residenztheater gegeben und erfreute sich einer recht günstigen Aufnahme.

Schwerin. Frl. Emma Brandes, die auch in Breslau bestens bekannte Pianistin, hat sich mit einem Professor aus Utrecht verlobt.

Stettin. Der Sänger Herr Reer vom Breslauer Stadttheater ist für das hiesige Stadttheater engagirt worden.

Wien. Hofburgtheater. Der Gesundheitszustand der Mitglieder des Hofburgtheaters hat sich gebessert. Frl. Wolter trat am 20. d. Mts. zum ersten Male wieder auf, doch bedarf sie noch großer Schonung und wird daher zunächst nur in wenig anstregenden Rollen spielen. Auch Frau Wilbrandt ist von ihrer Unpäßlichkeit wieder hergestellt.

Stadttheater. Im Stadttheater begtnnen bereits die Proben zu dem Schauspiele „Sakuntala", welches nach dem Indischen des Kalidasa von Freiherr v. Wolzogen in Versen bearbeitet, mit Nächstem in Scene geht. — Ebenso haben am genannten Theater die Leseproben von einem neuen fünfactigen Lustspiel Adolf Wilbrandts: „Die Wahrheit lügt", begonnen.

Strampfer-Theater. Dem „N. Fr. Bl." zufolge hat das Preßdepartement der Polizeidirection dem Untersuchungsamte den Auftrag ertheilt bezüglich des bekannten, kürzlich von Fräulein Gallmeyer auf der Bühne des Strampfer-Theaters improvisirten Skandals die Urheberin zur Verantwortung zu ziehen. Die Polizeibehörde soll nämlich in dem Benehmen des Fräuleins Gallmeyer eine Verletzung des öffentlichen Anstandes gefunden haben. — Uebrigens ist Frl. Gallmeyer bereits am Sonnabend wieder im Strampfer-Theater aufgetreten.

Pest. Man beabsichtigt, in Pest einen Krystallpalast für Aufführungen von großen Concerten u. s. w. herzustellen.

Paris. Vorigen Sonntag starb Herr Beauvallet, lange Zeit hindurch der beliebteste Heldentenor des Theatre Francais im Alter von 72 Jahren.

London. Dr. v. Bülow gab am 20. d. Mts. sein letztes Concert in London. Er reist nunmehr zu einem Besuch des Herzogs von Sachsen-Meiningen nach Deutschland, wird aber vor seiner Reise nach Rußland Mitte nächsten Monats auf kurze Zeit nach der englischen Hauptstadt zurückkehren, um einigen Engagements-Verpflichtungen nachzukommen. — Nach amerikanischen Blättern wird Frau Pauline Lucca zu den „Sternen" der nächsten italienischen Opernsaison in London gehören. Sie soll ihren Contract mit Herrn Gye, dem Impresario der Coventgarden-Oper, erneuert haben.

St. Petersburg. Der auch in Deutschland bekannte russische Hofschauspieler Herr Heinrich Hüvart ist am 21. d. M. nach zweitägigem Krankenlager gestorben.

— Der offizielle Neujahrsempfang bei Mac Mahon und den Ministern wird auch diesmal in Versailles und nicht in Paris stattfinden. — „L'Ordre" zeigt an, daß Bazaine heute früh nach Sainte-Marguerite abgereist sei; die „Agence Havas" aber erklärte, daß er noch in Trianon verweilt.

* **Paris**, 24. December. [Die Anklage gegen die September-Regierung.] Seit dem Prozesse Bazaine ist in conservativen Blättern mehrfach der Vorschlag aufgetaucht, auch die Männer vom 4. September in Anklagezustand zu versetzen. Die Regierung thäte es herzlich gern, wenn sie nicht selbst die directe Erbin des 4. September wäre und in ihrem Schoße eine ganze Reihe von Männern zählte, die der National-Regierung jener Zeit angehört haben; man denke nur an den General Leflô und Herrn v. Chaudordy, welche jetzt die moralische Ordnung in Petersburg und Bern vertreten. Das verrufene „Paris-Journal" ging so weit, sich von einem gewissen Hauptmann Grimal, einem bonapartistischen Offizier, der im Jahre 1871 eine zeitlang in den Kriegsgerichten verwendet wurde, **lege artis** eine förmliche Anklageschrift gegen die Herren Jules Favre und Genossen schmieden zu lassen. Das blöde Publikum, welches diese Sorte von Blättern liest, nahm das Actenstück für authentisch, und so sieht sich die Regierung gezwungen, im Journal „Officiel" mit folgender Note hervorzutreten:

Gewisse Blätter haben verschiedene Artikel veröffentlicht, denen sie die Form eines gerichtlichen Anklage-Actes gegeben haben. Die Besprechung der Ereignisse unserer Zeit bleibt für Jedermann frei und offen; aber es muß darauf geachtet werden, daß das Publikum sich niemals durch den Schein täuschen und dazu verleiten lasse, einem Zeitungsartikel den Charakter eines amtlichen Dokuments beizulegen. Uebrigens ist man es auch der Achtung vor der Justiz schuldig, ihr nicht für das Bedürfniß einer Polemik die ihr eigenthümlichen feierlichen Formeln zu entlehnen.

[Herr Léon de Maleville] hielt, indem er die Funktionen eines Präsidenten des linken Centrums übernahm, eine Rede, welcher wir Folgendes entnehmen:

„Ich habe Ihnen, meine Herren, kein Programm vorzuzeichnen. Das Ihrige ist schon wiederholt und treffend ausgeführt worden. Unsere gegenwärtige Politik ist uns übrigens durch die Ereignisse geboten: sie muß eine Politik des Widerstandes sein. Unsere Gegner beschäftigen sich, wie mich bedünken will, vor Allem mit den dermaligen Kundgebungen des allgemeinen Stimmrechts und dem künftigen Ergebniß der Wahlkämpfe, denen sie sich nicht für alle Zeit werden entziehen können. Unter diesen Eindrücken stürzen sie sich in gefährliche Unternehmungen und unsere Rolle muß daher ganz natürlich die sein, ihren Ueberstürzungen zu widerstehen und die Folgen derselben, wenn möglich, hintanzuhalten. Lassen Sie mich Ihnen auch, meine Herren, von dem Geist der Disziplin sprechen, welcher den Parteien so nothwendig ist und uns mehr fehlt, als recht ist. Gewiß, es kann nicht davon die Rede sein, daß einer von uns seine Ueberzeugungen opfern sollte; aber die Fälle, in welchen es sich um Ueberzeugungen handelt, sind selten. Meistens haben wir rein politische oder Opportunitäts-Fragen zu entscheiden und in diesen kann man leicht von persönlichen Anschauungen Abstand nehmen, um sich einem gemeinsamen, nach vorgängiger Prüfung mit Stimmenmehrheit angenommenen Standpunkte anzuschließen. Nur so werden wir auf die Entscheidung des Hauses einen ernstlichen Einfluß nehmen können."

[Deutschfeindliches.] Die Elsässer „**Association du Boulevard Magenta**" hat für den 25. December eine Weihnachtsbescheerung für die ausgewanderten Elsaß-Lothringer vorbereitet. Wie auch letztes Jahr, hat man die Christbäume aus dem Elsaß geholt. Mehrere deutschfeindliche Kundgebungen werden vorbereitet und soll u. A. ein Gedicht vorgetragen werden, das den Titel führt „L'Option."

[Aus Martinique.] Die conservativen Blätter behaupten seit einigen Tagen, daß auf Martinique große Aufregung herrsche, da Agenten der „Internationalen" unter der Arbeiterbevölkerung, besonders unter schwarzen, Propaganda machten und sie zur Meuterei aufforderten. Daß die Lage der Dinge auf Martinique eine gefährliche sein muß, geht aus einer Proclamation des Gouverneurs der Colonie, des Contre-Admirals Cloné, hervor, in welcher es heißt: „Heute ist kein Zweifel mehr vorhanden, daß Bösewichter, Agenten der Unordnung, die Arbeiterbevölkerungen in Aufstand versetzen wollen. Ein Truppe Wilder will die Bevölkerung zur Brandstiftung, zum Raub und zum Mord hinreißen. Der Gouverneur hat seine Maßregeln ergriffen, damit die Truppen Alles niederschmettern, und um alle seine Hilfsquellen benutzen zu können, glaubt er, daß er in den Städten genug Männer von Muth finden wird, die sich mit der Aufrechthaltung der Ruhe befassen, während sich die regelmäßige Truppe auf dem flachen Lande schlägt." Die Umtriebe, von denen der Admiral spricht, rühren jedoch, wie der „Köln. Ztg." mitgetheilt wird, keineswegs von den rothen Internationalen her, sondern von der Partei, welche den Anschluß der Insel an die Vereinigten Staaten von Nordamerika wünscht. Diese Partei, welche früher nur geringen Anhang hatte, ist in Folge der letzten Ereignisse in Frankreich sehr mächtig geworden, und tritt heute mit ihren Plänen fast ganz offen hervor.

[Gerichtliches. — Ablieferung von Waffen.] In Chalons sur Marne beginnen am 3. Januar vor dem dortigen Kriegsgerichte die Verhandlungen gegen sechs Franctireurs, die während des Waffenstillstandes sich Feindseligkeiten schuldig gemacht haben und dieserhalb wegen Mord, Brandstiftung, Raub u. s. w. angeklagt sind. — In Marseille macht die Polizei Jagd auf einen Walzer, der dem kaiserlichen Prinzen gewidmet ist. — Der Präfect von Valence hat alle Bewohner des Drome-Departements aufgefordert, ihre Waffen binnen 14 Tagen an die Gemeindevertretungen oder Regierungsorgane abzuliefern.

[Kirchenbauten.] Bezeichnend ist, daß die Regierung, welche nicht so viel Geld hat, um die Pariser für ihre Verluste durch die beiden Belagerungen zu entschädigen, dennoch Geld zu finden weiß zu Kirchenbauten und Restaurationen. Man hat niemals so viel an den katholischen Kirchen von Paris gearbeitet, wie eben jetzt. So wurde eine neue, dem h. Franz von Sales gewidmete Kirche am 30. October von dem Erzbischof von Paris geweiht. Sie liegt in dem neuen Quartier der Plaine Monceau. An drei anderen neuen Kirchen werden die Arbeiten mit großem Eifer betrieben. Die erste, Notre Dame de Nazareth, in romanischem Style, liegt nahe der Eisenbahnstation von Montparnasse, die zweite, St. Joseph, wird inmitten des volkreichen Quartiers von St. Maur gebaut, die dritte, St. Georges, erhebt sich am Rande der Buttes Chaumont in einem beinahe öden Stadttheile. Die Anzahl der vollständig restaurirten Kirchen ist beträchtlich. Die Madeleine, die Trinité, St. Augustin, St. Paul haben ihre Façaden ganz erneuert. Die Kuppel von St. Geneviève und die Thürme von St. Gervais haben große Arbeiten erfordert. Der obere Theil des Chors von St. Eustache ist neu gebaut worden und hat einen kleinen Thurm erhalten und jetzt werden die übrigen Theile dieser gothischen Kirche restaurirt. Die Façade von St. Roche hat vier neue Statuen und zwei riesige Gruppen erhalten, von denen die letzte in diesen Tagen aufgestellt wurde. Architektonische Veränderungen sind im Innern der Kirche St. Ambroise auf dem Boulevard Voltaire vorgenommen worden. An der Kirche der Sorbonne baut man die vier Thürmchen wieder auf, wie sie ursprünglich nach den Plänen des Architekten Lemercier in den Jahren 1625—1653 construirt waren. Eine Anzahl von Statuen sind wieder hergestellt worden und andere werden noch folgen. Man arbeitet auch an der Ste. Chapelle und wird diese mit einem Eisengitter von bewunderungswürdiger Arbeit umgeben. Der Giebel der Kirche St. Laurent ist aufgefrischt und die Vergoldungen erneuert. Der linke Thurm von St. Vincent de Paula ist hergestellt worden; eine Granate hatte ihn während des Kampfes der Commune getroffen. In Notre Dame werden die prachtvollen Eisengitter, welche früher jedes Portal abschlossen, nach den alten Zeichnungen wieder hergestellt, auch soll der Garten der Canoniker der Kathedrale zwischen dem Square der Notre Dame und dem Chor der Kirche dem Publikum entzogen und den Geistlichen wieder zurückgegeben werden. Bedeutende Reparaturen sind an der Kirche St. Nicolas vorgenommen und an einer Menge von kleinen Kirchen und Capellen, mit deren Aufzählung ich Sie nicht ermüden will. Zu den architektonischen kommen dann noch eine Menge von ornamentalen Arbeiten an Glasgemälden, Statuen, Wandmalereien und Bildern. Und als Gipfel aller dieser kirchlichen Betriebsamkeit wird dann der Bau von Notre Dame du Sacré Coeur betrieben. Die Grundarbeiten für diese Kirche werden ausgeführt, während Mfgr. Guibert die Millionen zusammenscharrt, welche der Bau kosten wird. Die Einwohner des Quartiers Montmartre hatten zur Zeit der Kammerdebatten über dieselbe diese Kirche Notre Dame de la Galette genannt, nach der benachbarten Mühle dieses Namens. Die „Galette" ist bekanntlich ein Gebäck, welches bei der arbeitenden Bevölkerung von Paris sehr beliebt ist, eine Art Fladen. Heute nennt man die Kirche Notre Dame de la Réaction und dieser Spottname könnte leicht eine zutreffende Prophezeiung enthalten.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 27. December. [Tagesbericht.]

† [Kirchliche Nachrichten.] Amts-Predigten: St. Elisabet: Diakonus Schmeidler, 9 Uhr. St. Maria-Magdalena: Diakonus Klüm, 9 Uhr. St. Bernhardin: Lector Reich, 9 Uhr. Hofkirche: Pastor Dr. Elsner, 10 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Lector Kubitz, 9 Uhr. St. Barbara (für die Militär-Gemeinde): Divisionspfarrer Richter, 11 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gemeinde): Ekklesiast Kutta, 8¼ Uhr. Kranken-Hospital: Lector Schwartz, 10 Uhr. St. Christophori: Pastor Stäubler, 8 Uhr. St. Trinitatis: Pred. David, 9 Uhr. Armenhaus: Pastor Etzler, 9 Uhr. Bethanien: Prediger Palfner, 10 Uhr.

Nachmittags-Predigten: St. Elisabet: Diakonus Schultze, 2 Uhr. St. Maria-Magdalena: Senior Weiß, 2 Uhr. St. Bernhardin: Ein Candidat, 2 Uhr. Hofkirche: Prediger Lochmann, 2 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Pred. Hesse, 2 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gemeinde): Prediger Kristin, 2 Uhr. St. Christophori: Pastor Stäubler (Bibelst.), 1½ Uhr. Armenhaus: Prediger Meyer, 1 Uhr. Evangelische Brüder-Societät: Prediger Erxleben 4 Uhr.

H. [Zu den kirchlichen Wahlen.] Nachdem die Trennung der Barbara-Parochie von der bisherigen Mutter-Parochie zu St. Elisabeth erfolgt, soll auch in jener die Wahl des Gemeinde-Kirchenraths und der Gemeinde-Vertretung bereits am 4. Januar f. stattfinden. Es fand daher heut Nachmittag 2 Uhr in einem Lokal der evangel. Elementarschule Nr. 6 eine Vorbesprechung statt. Nach einer Mittheilung des Herrn Pastor Kutta hat die neue Gemeinde einen Gemeinde-Kirchenrath von 5 Personen (incl. des Vertreters des Magistrats) und 15 Gemeinde-Vertreter zu wählen. Die Versammlung ernannte ein Comite, bestehend aus den Herren Pastor Kutta, Prediger Kristin, Partikulier Wähner, Kaufmann Hildebrandt, Rektor Speck, Kaufmann Mündner, Bürger — Gandau, Jacob — Pöpelwitz und Pohl — Groß-Mochbern, und beauftragte dasselbe, für eine, Dinstag Nachmittag 2 Uhr abzuhaltende neue Versammlung eine vorläufige Candidatenliste aufzustellen, aus der dann die definitiven Wahlvorschläge gemacht werden sollen.

* * [Zu den Reichstagswahlen.] Die Socialdemokraten schlagen in einem schwülstigen „Aufrufe an die Arbeiter Schlesiens" den Maschinenbauer A. Bäthke in Berlin zum Reichtagsabgeordneten vor; ob für den östlichen oder westlichen Bezirk, ob für Breslau überhaupt oder für irgend einen Wahlkreis Schlesiens, wird unentschieden gelassen. Auch trägt der Aufruf keine Namensunterschrift, sondern enthält nur die Bemerkung, daß nähere Auskunft im Lokale des Herrn Scholz, Wehner- und Kl. Groschengassen-Ecke, ertheilt wird; dort wird man wohl auch erfahren, ob der Aufruf von den Liebknecht'schen oder den Hasenclever'schen ausgeht. Die Agitation scheint etwas im Argen zu liegen.

s. [Adolf L'Arronge,] der neue Director des Lobetheaters, hat am verflossenen ersten Weihnachtsfeiertage mit einem neuen Stücke einen in Berlin ganz ungewöhnlich bedeutenden Erfolg errungen. Dasselbe inaugurirt ein neues Genre dramatischer Thätigkeit, es ist nämlich keine herkömmliche Posse, sondern ein Original-Volksstück und führt den Titel: „Mein Leopold." Die gesammte Berliner Kritik ist in dem Lobe der Novität einstimmig. So schreibt die maaßgebende „Vossische Zeitung: „Ueber dem Ganzen ruht der warme Christbaumglanz der Empfindung und eines ungekünstelten, die zarten Saiten des Menschenherzens in mittönenden Schwingungen versetzenden Gefühls. Das Stück hat Stimmung und erzeugt Stimmung und rechtfertigt nach Inhalt und Ton die Benennung „Volksstück." Wir glauben, daß sich „Mein Leopold" desselben anhaltenden Beifalls zu erfreuen haben wied, wie des Autors: „Registrator auf Reisen." Der Dichter wurde nach jeder Vorstellung stürmisch bis jetzt wiederholt gerufen. — Da der „Registrator auf Reisen" auch in Breslau ein viel beliebtes Repertoirstück geworden, so dürften wir das neue Volksstück „Mein Leopold" wohl auch bald hier zu sehen bekommen.

* [Einrichtung von Stadt-Post-Agenturen.] Zum 1. Januar k. J. treten in den Häusern Bohrauerstraße Nr. 18 und Werderstr. Nr. 29 Stadt-Post-Agenturen in Wirksamkeit, deren Geschäftskreis zunächst auf die Annahme von Briefpost-Gegenständen — gewöhnlicher Briefe, Drucksachen, Waarenproben, Postkarten, recommandirter Gegenstände und Postanweisungen — sowie auf den Verkauf der Postwerthzeichen beschränkt bleibt.

+ [Eigenthümlicher Markt.] Am 2. Weihnachtsfeiertage findet alljährlich auf dem Ringe vorm Rathhause ein eigenthümlicher Markt — der sogenannte Knechtverdingungsmarkt — statt, von dessen Vorhandensein gewiß nur wenige Personen in unserer Stadt eine Ahnung haben dürften. Auch in diesem Jahre versammelten sich wiederum an der Stäupsäule einige Hundert Knechte jeden Alters bis hinab zum Pferdejungen aus dem Breslauer Landkreise, welche ihren Herren den Dienst gekündigt hatten, um hier ein neues Unterkommen fürs künftige Jahr zu finden. Von 8 Uhr ab erscheinen dann die kleinen Gutsbesitzer, Erbsaßen, Kräutereibesitzer rc. rc., welche sich die stärksten und ansehnlichsten Knechte, die ihnen am besten gefallen, heraussuchen, und diese nach Prüfung ihrer Zeugnisse und unter Einhändigung eines Miethsgeldes engagiren. Bis um 11 Uhr dauert dieses Miethsgeschäft in aller Ruhe und Stille fort, fast alle Erschienene bis auf nur wenige, die wahrscheinlich sehr schlechte Zeugnisse aufzuweisen hatten, haben hier neue Dienstherren gefunden.

=ββ=[Eine Weihnachtsfeier im Schweidnitzer-Keller. Bier-Consum.] Wie bereits seit fest 20 Jahren, so wurde auch in diesem Jahre wieder der „heilige Abend" im Fürstensaale des Schweidnitzer-Kellers von einer stets in näherer Vereinigung daselbst verkehrenden Anzahl von Stammgästen, meist Gesang-Vereinen angehörend, festlich begangen. Der Christbaum wurde durch einen von einem der Gesellschaft angehörigen Drechslermeister verfertigten, mit wenigstens 40—50 Lichtern ausgestatteten Bogen improvisirt und theils heitere, theils ernstere, dem Abend angemessene Lieder verkürzten den Festgenossen die Zeit bis zu der nur leider für sie zu früh erfolgten Schließung des Kellers. — Daß die Frequenz des Kellers eine nicht unerhebliche ist, dafür dürfte wohl der Umstand den besten Beweis liefern, daß seit Beginn des Christmarktes bis jetzt täglich nicht weniger als 40 (die höchste Zahl 46) Tonnen Bier verschänkt wurden, jedenfalls der beste Beweis für die Qualität des Stoffes. —

= [Zum Weihnachtsverkehr.] Aus Anlaß des noch erwarteten starken Weihnachtsverkehrs hatte die Ober-Postverwaltung fürsorglich angeordnet, daß am ersten Feiertag (Donnerstag) die Annahme- und Ausgabeschalter bei sämmtlichen hiesigen Postanstalten den ganzen Tag über geöffnet blieben, ohne daß die sonst an Festtagen übliche Beschränkung der Dienststunden eingetreten war. Das Publikum machte indeß von dieser Erleichterung keinen besonderen Gebrauch, da sie dem größeren Theile unbekannt geblieben sein mochte — Der Packetverkehr hat sich wie in früheren Jahren auch diesmal auf die letzten 4—5 Tage in massenhafter Weise concentrirt. Die Maßregeln zu dessen Bewältigung waren aber in so ausreichender Weise und derartig getroffen, daß Stockungen im Betriebe nirgends hier eingetreten sind.

+ [Im Zeltgarten] fand während der Weihnachtsfeiertage bei den Nachmittags- und Abend-Concerten ein so großer Andrang statt, daß die großen und schönen Räume das Publikum kaum zu fassen vermochten. Großen Beifall fand der von der Kuschel'schen Capelle aufgeführte „Christmarkt" von R. Teichgreber. Auch die Tyroler Sänger-Gesellschaft von Pitzinger, die morgen Sonntag zum letzten Male dort auftritt, erfreute sich der allgemeinsten Anerkennung. Von Montag ab wird auf der Bühne im Tunnel unser Mitbürger, der Zauberkünstler Herr Meißner, dort auftreten, und die Anwesenden durch seine Taschenspielerkünste aus dem Gebiete der Magie, Physik und Chemie unterhalten.

H. [Aus der Oder-Vorstadt.] In diesen Tagen ist von der Baugesellschaft Bauer-Drabizius die erste directe Verbindung des Rechten-Oder-Ufer-Bahnhofes über die neue Bismarckstraße und den Matthiasplatz nach der alten Matthiasstraße vollständig hergestellt und dem Verkehr übergeben worden. Die Gesellschaft hat dabei das gewiß zu billigende Princip befolgt; vor der Pflasterung alle übrigen Einrichtungen zu treffen, um das spätere Wiederaufreißen derselben zu vermeiden. Sie hat die vorbenannten Straßen und Plätze vorher canalisiren und mit Gas- und Wasserleitung versehen lassen, ehe die Pflasterung vorgenommen wurde. Ja, es ist sogar, wie wir vernehmen, zum Theil Vorsorge getroffen, daß die Zuleitungen von Gas und Wasser zu den einzelnen Baustellen ohne Aufreißen des Straßendammes leicht hergestellt werden könne. Mit den Park-Anlagen in Mitten des Matthiasplatzes soll bei Eintritt des Frühjahrs energisch begonnen werden, so daß schon im Laufe des nächsten Sommers der genannte Platz einen angenehmen Aufenthalt für die Bewohner jenes Stadttheils gewähren wird, welcher überhaupt bei dem vorzüglichen Baugrunde einer der gesündesten Breslau's zu werden verspricht. — Wie wir hören, hat die Promenaden-Deputation den ihr vorgelegten, durch Herrn v. Drabizius auszuführenden Plan bezüglich der Parkanlagen, bereits genehmigt.

=ββ= [Witterungs-Wechsel.] Nachdem die Feiertage hindurch das Wetter ein grade nichts weniger als günstiges zu nennen war, ist denn gestern gegen Abend endlich Frost eingetreten, so daß doch wenigstens für die Nachfeiertage unsere Straßen wieder in einen passirbaren Zustand versetzt worden sind. An der plötzlich entstandenen Glätte des Pflasters sind den hiesigen Droschkenbesitzern mehrere Pferde hingestürzt; des Feiertags wegen waren die Schmiedewerkstätten geschlossen, weshalb die Eisen nicht geschärft werden konnten. — Ohle und Stadtgraben sind wiederum mit einer bereits ziemlich starken Eiskruste bedeckt, ebenso der Schlund am Marienauer Thore, wodurch wohl, wenn die Kälte anhält, eingetroffenen Ziegelschiffen möglicherweise der Rückweg abgeschnitten werden kann.

= [Besitzveränderungen.] Scholtisei Nr. 1 zu Dittersbach bei Waldenburg. Verkäufer: Scholtiseibesitzer Schroth zu Dittersbach. Käufer: Handelsgesellschaft C. Kulmiz zu Ida- und Marienhütte bei Laasau. — Rittergut Ober- und Nieder-Gersdorf a. Quais, Kreis Bunzlau. Verkäufer: Rittergutsbesitzer und Dr. jur. de Graaf auf Ober-Gersdorf. Käufer: Freiherr von Ziegler zu Breslau. — Scholtisei zu Tillendorf, Kreis Bunzlau. Verkäufer: Hypotheken-, Credit- und Vorschußverein zu Leubus. Käufer: Gasthofbesitzer Schnel zu Bunzlau.

+ [Polizeiliches.] Einem auf dem Wochenmarkte des Tauenzienplatzes feilhaltenden Grünzeughändler wurde am 24. aus einem Marktkorbe ein braunes Notizbuch gestohlen, welches er nur auf einen Augenblick dahin gelegt hatte, dasselbe enthielt 2 auf den Spielwaarenhändler Matzner ausgestellte Wechsel von je 40 Thlr. — Verhaftet wurde gestern ein Arbeiter, der Albrechtsstraße Nr. 48 aus dem Hausladen eines Kürschnermeisters eine Bibermütze gestohlen hatte. — In der Kreuzkirche wurde am ersten Weihnachtsfeiertage während des Gottesdienstes einem auf der Kleinen Scheitnigerstraße Nr. 48 wohnhaften Fräulein, welches in einem der dortigen Betstühle kniete, ein grünledernes Damentäschchen entwendet, in dem sich 45 Thlr. in 20-Markstücken befanden.. — An demselben Tage ist auf dem Wege von der Ohlauer- nach der Reuschestraße einem auf der Siebenhufenerstraße wohnhaften Werkführer eine blauseidene mit Perlen gestickte Geldbörse mit 34 Thlr. in Cassenscheinen als Inhalt auf unerklärliche Weise abhanden gekommen. — Ein auf der Matthiasstraße Nr. 26b. bei einer Schmiedewittwe wohnhaften Arbeiter und Polizeiobservat hat sich vor einigen Tagen heimlich aus seinem Quartier unter Mitnahme eines werthvollen Winterüberziehers, einer silbernen Cylinderuhr und noch anderer Kleidungsstücke entfernt, ohne daß bis jetzt sein Aufenthalt ermittelt worden ist. — Aus dem Hausflur, Sandstraße Nr. 15 ist gestern in den Frühstunden von dem daselbst stehenden Wagen eines Bäckermeisters das Spritzleder losgeschnitten und gestohlen worden. — Verhaftet wurde gestern ein vielfach bestrafter Arbeiter, welcher sich in die Waschküche des Hauses Ursulinerstraße Nr. 14 eingeschlichen, und dort einen eingemauerten kupfernen Waschkessel gestohlen hatte. — Am Buffet der Bahnhofs-Restauration der Rechte-Oder-Uferbahn wurde gestern einem daselbst verkehrenden Bahnmeister ein Portemonnaie mit 29 Thlr. Inhalt, das er in der Zerstreutheit auf die Ladentafel gelegt, von einem unbekannten Menschen, der sich rasch aus dem Staube gemacht hatte entwendet. — Ein Commis fand vorgestern im Laden der Modewaarenhandlung von Immerwahr 2 Zehnthalerscheine am Fußboden liegen, welche Geldsumme von ihm sofort im Polizei-Präsidium abgeliefert worden ist.

μ [Allarmirungen der Feuerwehr.] Am Weihnachtsabend wurde die Hauptfeuerwache nach der auf der Langenstraße belegenen Anderson'schen Fabrik gerufen, woselbst ein Schornsteinbrand ausgebrochen sein sollte, doch konnte von einem solchen nichts mehr vorgefunden werden. Dagegen brach am ersten Feiertag ein dem Hause Karuthof Nr. 16 ein bedeutender Balkenbrand aus, der das Wegreißen eines Ofens erforderlich machte, dann aber auch bald beseitigt werden konnte.

—ch. **Görlitz**, 25. December. [Oberst v. Zittwitz †.] Die naturforschende Gesellschaft zu Görlitz und die deutsche Wissenschaft haben heute Abend einen schweren Verlust erlitten. Nach mehrwöchentlichem Krankenlager auf dem Wege der Reconvalescenz wurde heute um 8½ Uhr Oberst von Zittwitz wahrscheinlich durch einen Herschlag seinem gemeinnützigen Wirken entrissen. Der Verstorbene war einer der tüchtigsten lebenden Ornithologen und hat speciell in seinem Fache außerordentlich viel für die Vermehrung der Sammlungen der hiesigen naturforschenden Gesellschaft gethan und sich dadurch ein dauerndes Andenken gestiftet. Die Zahl der von ihm für die Gesellschaft meisterhaft gestopften Vögel beträgt wohl über tausend, außerdem hat er der Gesellschaft durch seine trefflichen gemalten Abbildungen seltener Vögel alljährlich ein höchst werthvolles Geschenk gemacht. Da er mit den bedeutendsten Naturalienhändlern, denen er vielfach die ihnen zugegangenen ausländischen Vögel bestimmte, in dauernder Verbindung stand, so hatte er stets die größte Auswahl und wußte diesen Vortheil im Interesse der Gesellschaft, der er seine ganze Thätigkeit mit hingebendster Treue widmete, zu benutzen. Das Präsidium der Gesellschaft hat er mit einer Unterbrechung von etwa zwei Jahren, während deren er in Breslau und später in Göttingen Commandeur eines Landwehr-Regiments war, seit 1861 geführt. Für die Gesellschaft wird es schwer sein, für den Verstorbenen einen Ersatz zu schaffen. Die Schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur verliert in ihm ein geachtetes Ehrenmitglied.

Glogau, 24. Dec. [Reichstagswahlen.] In Betreff der Reichstagswahl erfährt der „Niederschles. Anzeiger", daß die hiesige fortgeschrittene liberale Partei mit der Candidatur des Herren Dr. Braun-Wiesbaden nicht einverstanden sein soll. Die Herren sind der Ansicht, daß der Unterschied zwischen dem Herrn Grafen Rittberg und Herrn Dr. Braun ein so unbedeutender sei, daß es aus Nützlichkeitsgründen geboten erscheine, für den Ersteren bei der Reichstagswahl zu stimmen.

Löwenberg, 24. December. [Kreisdeputirte.] Die Wahl des Rittergutsbesitzers Herrn Lieutenant Thamm in Waltersdorf zum Kreisdeputirten hiesigen Kreises ist vom Herrn Oberpräsidenten von Schlesien bestätigt worden, dagegen muß für Herrn Scholtiseibesitzer Buse in Deutmannsdorf, dessen Bestätigung versagt wurde, eine Neuwahl vorgenommen werden. (B. u. H.-Fr.)

---

s. **Waldenburg**, 25. December. [Zur Reichstagswahl.] Eins der hiesigen Localblätter enthält einen Wahlaufruf, welcher folgendermaßen lautet: „Der Wahlkreis Waldenburg ist in zwei Legislatur-Perioden durch den Herrn Fürsten von Pleß im Reichstage vertreten worden. Derselbe gehört unserem Kreise als dessen bedeutendster Grundbesitzer an, hat also lebhaftes Interesse für denselben, vertritt bezüglich aller Tagesfragen einen nationalen und freisinnigen Standpunkt. Er schreibt in einem an einen der Unterzeichneten gerichteten Briefe wörtlich:

„„Es würde mir zur aufrichtigen Freude gereichen, den Waldenburger Kreis, mit dessen Einwohnern meine Familie und ich seit einer langen Reihe von Jahren eng verbunden sind, im Reichstage wiederum zu vertreten. Dies hat mich auch veranlaßt, eine mir anderweit angebotene Candidatur abzulehnen. Daß ich die Förderung der fortschreitenden nationalen Entwickelung und die offene Unterstützung der Regierung in diesen Bestrebungen zu meinem politischen Programme gemacht habe, beweisen meine bisherigen Abstimmungen rc. rc.""

Der Fürst von Pleß ist daher bereit, eine auf ihn fallende Wahl anzunehmen. Mit Bezug hierauf erlauben sich die Unterzeichneten, die Wiederwahl des Herrn Fürsten von Pleß in den Reichstag ihren Mitbürgern in Vorschlag zu bringen und zu empfehlen."

Der Aufruf ist von „Waldenburg" datirt und von 41 Persönlichkeiten unterzeichnet, die meist dem industriellen, kaufmännischen und Beamtenstande angehören. Gleichzeitig wird eine Depesche veröffentlicht, nach welcher „der Fürst von Pleß wegen Unterstützung der Wahl des Dr. Websky für den Kreis Neurode-Reichenbach bereits entsprechende Schritte gethan hat. Soweit bekannt, rechnet sich der größte Theil jener Unterzeichner zur liberalen Partei. Da nun aber auch bekannt gemacht worden ist, daß die national-liberale und Fortschrittspartei des Kreises beschlossen hat, unter allen Umständen an der Candidatur des Justizraths Dr. Braun festzuhalten, so scheint es, als ob die liberale Partei, welche bei den Landtagswahlen geschlossen vorging, bezüglich eines Theiles derselben, ihren bisherigen Standpunkt aufgegeben habe.

Waldenburg, 23. December. [Verschüttung.] Am Sonnabende verunglückten in einer hiesigen Ziegelei zwei Arbeiter dadurch, daß sie beim Lehmschachten verschüttet wurden und auf diese Weise ihren Tod fanden.

Beuthen, 23. Dec. [Der Nachfolger des Herrn Solger.] Ueber die Besetzung des Beuthener Landrathsamtes verlautet noch nichts Gewisses; doch versichert man von gewissen Seiten, ein Regierungsassessor v. Wittke sei der schon ausersehene Nachfolger von Solger. (Oberschl. G.-Z.)

Handel, Industrie &c.

♃ **Breslau**, 27. December. [Von der Börse.] Die Börse eröffnete in ziemlich fester Haltung bei höheren Coursen. Das Geschäft beschränkte sich auch heute vorzugsweise auf die Ultimo-Regulirung und zeigte sich insbesondere für Creditactien Nachfrage. Von den übrigen Werthen waren schles. Bankvereinsantheile und Laurahütte-Actien fest. Zum Schlusse trat auf niedrigere Wiener Notirungen eine Abschwächung ein. — Creditactien 140½—⅝ bez., pr. ult. Januar 139⅝—½ bez.; Lombarden 99½ bez. — Schles. Bankverein 110¼ bez., pr. ult. Jan. 110½ bez. u. Gd.; Breslauer Discontobank 74⅝—75 bez.; Breslauer Wechslerbank 61 Br.; Breslauer Maklerbank 76 Gd. — Laurahütte 162½—163¼ bez.

♃ **Breslau**, 27. Decbr. [Börsen-Wochenbericht.] Die allgemeine Geschäftsstille, welche die Börse bereits seit längerer Zeit beherrschte, hatte vor Eintritt der Feiertage noch größere Dimensionen angenommen und war das selbstständige Geschäft auf ein Minimum reducirt. Die Ultimo-Liquidation wickelte sich glatt ab, doch zeigte sich bei derselben entgegen den allgemein gehegten Erwartungen eher ein Ueberfluß als ein Mangel an Stücken und ließ die Abnahme der Deportsätze darauf schließen, daß ein bedeutendes Decouvert nicht vorhanden sei. Diese Umstände wirkten zusammen, um vor den Feiertagen eine matte Stimmung zu erzeugen, welche in einem nicht unerheblichen Rückgang der Course zum Ausdruck gelangte, und sich auf sämmtliche Gebiete sowohl der Speculation als der Cassenwerthe erstreckte. Heute zeigte die Börse eine wesentlich veränderte Physiognomie; die Stimmung war eine im Allgemeinen feste und machte sich Kauflust bei bedeutend gestiegenen Coursen bemerkbar.

Im Einzelnen ist, da die diesmalige Berichtsperiode nur fünf Geschäftstage umfaßt, wenig zu bemerken. Creditactien, am Mittwoch bis 138⅞ gewichen, schließen heute zu 140⅝, etwa 1 Thlr. höher als am vorigen Sonnabend. Lombarden und Franzosen haben nur geringe Coursschwankungen aufzuweisen.

Einheimische Bank- und Industriepapiere verkehrten in den ersten Tagen der Woche in sehr matter Haltung, holten jedoch heute die erlittenen Verluste wieder ein. Schlesische Bankvereinsantheile erhöhten ihren Cours um ca. 1 pCt., desgleichen schließen Bresl. Discontobank- und Bresl. Wechslerbank-Actien etwas höher. Laurahütte-Actien verlasten die Woche um 4 pCt. höher.

Im Uebrigen verweisen wir auf nachfolgendes Courstableau.

Monat December 1873.

	22.	23.	24.	25.	26.	27.
Preuß. 4½proc. Anleihe ..	101⅝	101⅝	101⅝	Feiertag.	Feiertag.	101⅝
Schl. 3½proc. Pfdbr. Litt. A.	81⅞	81⅞	81⅞			81⅞
Schles. 4proc. Pfdbr. Litt. A.	91½	91½	91½			91½
Schles. Rentenbriefe	95¼	95¼	95½			95½
Schles. Bankvereins-Anth. .	109¾	109¾	109½			110¼
Breslauer Disconto-Bank . (Friedenthal u. C.)	74½	74¼	74¼			75
Breslauer Makler-Bank ...	74	74	75½			76
Breslauer Wechsler-Bank .	59½	59½	59¾			59½
Schlesischer Bodencredit ...	67½	66½	66½			68
Oberschl. St.-A. Litt. A. u. C.	187	187	186			186½
Freiburger Stamm-Actien	105½	106	106			106½
Rechte O.-U.-Stamm-Actien	121¾	122	121¼			121½
do. Stamm-Prior. ...	122	122⅝	122⅛			122
Warschau-Wiener St.-A. ..	—	—	—			—
Lombarden	99½	99¼	98¾			99½
Rumänische Eisenb.-Oblig. .	33⅝	33⅜	32¾			33¼
Russisches Papiergeld	81⅜	81⅝	81¾			81¾
Oesterr. Banknoten	88⅜	88¼	88¼			88⅛
Oesterr. Credit-Actien	140½	139½	138⅝			140⅝
Oesterr. 1860er Loose	93	93	93			93
Silber-Rente	65¼	65¼	65⅛			65⅛
Italienische Anleihe	59½	60	59⅞			59¾
Amerik. 1882er Anleihe .	97⅛	97¼	97⅛			98⅝
Oberschl. Eisenb.-Bedarfs-A.	89½	89½	87			87⅛
Verein. Königs- und Laura-Hütte-Actien	161¾	161⅞	160¾			162¾
Schles. Immobilien	63	61	61			61
Schl. Leinen-Ind. (Kramsta)	95½	95½	96			96

H. **Breslau**, 27. December. [Breslauer Makler-Bank.] Durch den Aufsichtsrath waren die Aktionäre der Bank auf heute Nachmittag 4 Uhr in das Geschäftslokal der Gesellschaft zu einer außerordentlichen Generalversammlung berufen worden, auf deren Tagesordnung stand:

1) Der Bericht des Vorstandes über die Lage der Gesellschaft;
2) Antrag des Aufsichtsrathes auf Herabsetzung des Grundcapitals der Gesellschaft auf den Betrag von 750,000 Thlr.;
3) im Falle der Annahme des Antrages sub 2, Abänderung der Paragraphen 5, 26, 35 sub c. des Statuts und der demselben beigefügten Themata A. und B.

Dieselbe wurde von dem Vorsitzenden des Aufsichtsrathes, Bankier A. Schreiber, mit der Mittheilung eröffnet, daß 1,032,600 Thlr. in 5163 Actien angemeldet seien, durch welche 1032 Stimmen repräsentirt werden. Demnächst bemerkte derselbe, der Aufsichtsrath bedaure aufrichtig, nach einem so glücklichen Jahre, wie das vorige, in der Lage zu sein, die Actionäre einberufen zu müssen, um ihnen sehr ungünstige Mittheilungen über die Lage der Bank zu machen. Die Bank habe nicht allein ihren Reservefond verloren sondern auch von dem Actien-Capital 337,000 Thlr. eingebüßt, so daß nur noch ein Aktivbestand von circa 262,000 Thlr. vorhanden ist. Die Verluste seien entstanden weil die Bank bei der so plötzlich eingetretenen Börsenkrise im Besitze großer Effectenbestände sich befand und auch mit der Kundschaft sehr erhebliche Engagements eingegangen waren. Die in letzter Beziehung entstandenen Verluste wurden noch durch die unerwartet eingetretene Zahlungsunfähigkeit einiger Kunden erheblich vergrößert. — Demnächst trug der Director der Bank, Herr Laband die per Ultimo November c. abgeschlossene Bilance vor. Dieselbe ergiebt an

Activa: Kassenbestand 7476 Thlr., Wechselbestand 67,050 Thlr., Effectenbestand 49,267 Thlr., Debitores 188,259 Thlr., angenommener Eingang davon 4000 Thlr., Utensilien-Conto 6229 Thlr., provisorisches Courtage-Conto 31,364 Thlr., Bilanz (Gewinn- und Verlust-Conto) 437,728 Thlr., zusammen 801,734 Thlr.

Passiva: Actien-Capital 600,000 Thlr., Reservefonds 110,000 Thlr., Creditoren 77,677 Thlr., Courtagen-Tantième-Conto 8300 Thlr., provis. Zinsen-Conto 3651 Thlr., provis. Provisions-Conto 2106 Thlr., zusammen 801,734 Thlr.

Das Gewinn- und Verlust-Conto weist nach im Debet: Steuern 5,880 Thlr., Salair 17,250 Thlr., Handlungsunkosten 13,104 Thlr., General-Effecten-Conto 493,387 Thlr., Zinsen-Conto 3,651 Thlr., Provisions-Conto 2,106 Thlr., Courtagen-Tantième 8,300 Thlr., diverse Debitores 98,229 Thlr., zusammen 641,908 Thlr., im Credit: Saldo aus vorigem Jahre 2,143 Thlr., Courtage-Conto 191,981 Thlr., Saldo 447,728 Thlr., zusammen 641,908 Thlr. Nach Vortrag dieser Bilanz bemerkte Herr Director Laband: Nachdem ich Ihnen die per ult. November abgeschlossene Bilanz mitgetheilt, erachte ich es für meine Pflicht, diejenigen Aufklärungen zu geben, welche die Actionäre in den Stand setzen, zu beurtheilen, wodurch die großen Verluste, von denen die Bank betroffen worden, entstanden sind. Vor Allem muß ich dabei bekennen, daß der größte Theil derselben durch zu günstige Beurtheilung der Creditwürdigkeit einzelner Personen, mit denen die Bank in Verbindung stand, verursacht sind und daß meine Collegen keine Mitschuld trifft.

Durch die Erfolge des Jahres 1872 verblendet, konnte ich nicht glauben, daß die Krisis, welche in Wien begann, sich in so intensiver Weise auf alle Handelsplätze und Börsen weiter verpflanzen würde, und conservirte in Folge dessen einen sehr großen Effectenbesitz, welcher bei seiner endlichen Realisation die erheblichsten Verluste verursachte.

Außerdem hielt ich es für gerathen, diejenigen Engagements, welche ein Theil der zahlungsunfähig gewordenen Clienten besaß, für eigene Rechnung der Bank zu übernehmen, in der Hoffnung, daß die von mir mit Recht erwartete baldige Reaction das Coursniveau derartig heben würde, daß die Bank dadurch die Ausfälle und die anderweitig erlittenen Verluste wieder verdienen würde. Da aber die erhoffte Besserung der Effectenmärkte nicht eintrat, so erwuchsen aus diesen Operationen ebenfalls recht erhebliche Nachtheile für die Bank.

Durch die inzwischen eingetretenen Aenderungen in der Geschäftsführung, welche im vollständigen Einvernehmen seitens des Aufsichtsraths und der Direction getroffen worden sind, steht zu hoffen, daß die Bank in Zukunft vor jedem irgendwie erheblichen Verlust an eigenen Effecten bewahrt werden wird.

Die Erfahrungen, welche die Direction gemacht hat, werden für die Folge dieselbe veranlassen, in allen Branchen ihre Thätigkeit mit mehr Vorsicht vorzugehen und die begangenen Fehler zu vermeiden. Die Direction hofft, daß es ihren Bemühungen gelingen wird, die erlittenen Verluste nach und nach durch Courtagen-Verdienste wieder einzubringen und daß in nicht zu langer Zeit das Institut wieder seine frühere Prosperität erlangen wird.

Der Vorsitzende eröffnet hierüber die Debatte, indem er sich der vom Vorredner zuletzt ausgesprochenen Hoffnung anschließt. Von einem Actionär wird zunächst Auskunft über die dubiösen Außenstände gefordert. Der Vorsitzende giebt dieselbe. Auf eine weitere Frage erwidert er, daß die Bank nie auch nur einen Thaler eigene Actien besessen habe und auch gegenwärtig solche nicht besitze. Dem Vorwurfe gegenüber, daß der Aufsichtsrath sich nicht rechtzeitig über die eigentliche Lage der Bank in Gewißheit versetzt habe, weist der Vorsitzende nach, daß der Aufsichtsrath seinen statutenmäßigen Verpflichtungen jederzeit rechtzeitig nachgekommen sei. Die Aufstellung der Bilanz, welche allein volle Klarheit hätte geben können, sei vor ult. November nicht möglich gewesen. Einer ferneren Frage eines Actionärs gegenüber erklärt der Vorsitzende, daß die Bank durch die Directoren nichts verloren habe.

Demnächst wird zu Punkt 2 der Tagesordnung übergegangen. Der bezügliche Antrag der Gesellschafts-Vorstände geht dahin,

die Generalversammlung wolle beschließen

I. das Grund-Capital der Gellschaft bis auf den Betrag von 750,000 Thlr. zu reduciren und demgemäß das Statut der Gesellschaft entsprechend zu änd :en
II. die Reduction des Actien-Capitals soll in der Weise durchgeführt werden, daß an Stelle der jetzt emittirten Interimsscheine von 40 % auf Actien über je 200 Thlr. gegen Einziehung derselben neue Interimsscheine von 40 % auf Actien über 100 Thlr. ausgegeben werden;
III. mit der Ausführung dieser Reduction werden die Gesellschafts-Vorstände beauftragt.

Nachdem der Vorsitzende diesen Antrag mitgetheilt hat, erklärt er, daß sowohl Aufsichtsrath als Vorstand für 1874 und 1875 auf die statutenmäßige Tantième Verzicht leisten. Von den Actionären C. Weiß und Schiff wird ein Protest gegen den Antrag auf Reduction des Actiencapitals zu Protocoll gegeben, Actionär Pringsheim erklärt, daß in interessirten Kreisen beschlossen worden sei, auf die Reduction nicht einzugehen, wenn man die früheren Courtagen-Verdienste zu Grunde lege, so lasse sich annehmen, daß in 2 Jahren das Capital wieder intact sein könne. Herr Director Hugo Heimann spricht sich in gleichem Sinne aus. Der Vorsitzende entgegnet, daß man die bisherigen Courtagen-Gewinne für die Zukunft nicht zu Grunde legen könne, da die Bank nunmehr nach andern Principien wirthschaften werde. Herr Hugo Heimann wünscht eine Erklärung darüber, ob die Aufsichtsrathsmitglieder mit ihrem Antrage auf Reduction stehen und fallen, worauf der Vorsitzende erwidert, daß der Aufsichtsrath hierüber nichts beschlossen habe, daß er aber die Erklärung abgeben zu können glaube, es würden alle Mitglieder desselben, wie auch der heutige Beschluß ausfallen möge, es für ihre Pflicht erachten, im Interesse der Bank weiter zu wirken. Herr Hamburger erklärt, es sei die Ansicht verbreitet, der größte Theil der Actien sei in den Händen des Aufsichtsrathes und der Directoren. Wolle sich dies bewahrheiten, so seien die Actionäre dem Antrage auf Reduction gegenüber machtlos. Er wolle daher nur bemerken, daß sich die Gesellschaftsvorstände, indem sie die Reduction beschließen, den Dank der Actionäre nicht erwerben werden. Der Vorsitzende wünscht die Stimmung der Actionäre in dieser Beziehung noch klarer kund gegeben. Bei einer vorläufigen Abstimmung erklären sich alle Actionäre gegen 2 gegen die Reduction. Herr Bankdirector Friedländer entwickelt eingehend die Gründe, welche ihm für die Reduction zu sprechen scheinen und erklärt, daß man seine Mitwirkung nicht ferner verlangen könne, wenn man Etwas nach seiner Ansicht der Bank Nachtheiliges beschließe.

Nachdem hierauf die Discussion noch einige Zeit fortgesetzt worden ist, wird zur Abstimmung geschritten und der Antrag auf Reduction mit 753 gegen 215 Stimmen abgelehnt.

C. **Wien**, 26. Decbr. [Wochenbericht.] Es ist also entschieden, daß die Creditanstalt und die Anglobank ihren Januarcoupon nach dem Maßstab einer fünfprocentigen Verzinsung des Aktienkapitals einlösen. Mit ihnen werden noch zahlreiche Aktiengesellschaften, namentlich solche, welche der Branche der Industrie-Unternehmungen angehören, durch Einlösung des Coupons Zeugniß dafür geben, daß wir vorläufig noch nicht bei der Nullificirung aller Werthe angelangt sind. Man sollte glauben, daß damit der Contremine eine ihrer wirksamsten Waffen entwunden sei; allein ein auf diese Prämisse gebauter Kalkül würde sich als irrig erweisen, denn die Contremine ist so acharnirt, daß sie selbst bei einem auf zehn Gulden pro Stück gesunkenen Preise noch ihre Rechnung zu finden meint und sie rechnet einerseits mit der Thatsache, daß eine nur zu lange Reihe von Aktiengesellschaften (meist Banken) den Coupon nicht einlöst, anderseits mit dem mehr oder minder berechtigten Zweifel an der Richtigkeit jener Bilanzen, auf deren Grundlage die denn doch zur Vertheilung gelangenden Dividenden-Abschlagszahlungen herausgeklügelt wurden. In der That muß man selbst bei objektivster Beurtheilung der Lage zugeben, daß heute die Aufstellung von Bilanzen unendlich schwieriger ist als in regelmäßigen Verhältnissen, denn sowohl bei den Banken als bei den mit dem Baugewerbe irgendwie in Verbindung stehenden Gesellschaften sind die Faktoren, aus welchen eine Bilanz konstruirt wird, so unbestimmt, daß der subjektiven Auffassung der weiteste Spielraum gegönnt ist. Schwebende Syndikatsgeschäfte, Werth der Debitoren und Preise der Immobilien können ad libitum taxirt werden und der Werth des Effektenconto wird wohl gesetzlich unanfechtbar. keineswegs aber in allen Fällen richtig durch den Courszettel regulirt. Unter diesen Umständen kann man ohne Uebertreibung sagen, daß manche Gesellschaft. welche keine Dividende zahlt, besser situirt sein dürfte, als Andere, welche ein Reinerträgniß herausgerechnet haben und daß die Ergebnisse der Bilanzen für die Werthberechnung nur dann von reeller Bedeutung wären, wenn die Bilanzen mit all ihren Details veröffentlicht würden, was gewiß nur in den seltensten Fällen geschehen wird. Den Industriegesellschaften wäre eine annähernd richtige Taxirung möglich und selbst hier bilde die Bewerbung der Immobilien und der mitunter bedeutenden Vorräthe von Rohmaterialien und an Fabrikaten ein großes Hinderniß. Die Regierung fühlt diese Schwierigkeiten und das Gewicht der moralischen Verantwortung, welche sie durch eine Einflußnahme auf das Zustandekommen der Bilanzen oder auch nur durch ihr Stillschweigen bei deren Veröffentlichung auf sich laden würde und so hat sie denn nicht nur die Regierungskommissäre angewiesen, sich eines imperativen Einflusses zu enthalten, sondern sie hat auch durch Vermittelung des offiziösen Preßbureau ihr passives Verhalten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, was hier mit Berufung auf die früher nicht immer in gleichem Maße beobachtete Enthaltsamkeit der Regierungsorgane in der mannigfachsten Art nnd Weise kritisirt wird. Ich entgehe mit Mühe der Versuchung zu Vergleichungen zwischen einst und jetzt, kann aber das Thema der Bilanzen nicht verlassen, ohne Sie auf ein meines Erachtens sehr wesentliches Moment aufmerksam gemacht zu haben. Es kommt nämlich heute vielen Gesellschaften sehr darauf an, möglichst große Baarschaften disponibel zu erhalten, da die Verhältnisse nicht darnach geartet sind, daß auf eine konvenable Realität der vorhandenen Werthe im Falle des Bedarfes gerechnet werden könnte. Alle Werthe, seien sie nun beweglich oder unbeweglich gerathen bei uns heutzutage in das bedenklichste Schwanken, wenn an den Geldmarkt die Zumuthung gerichtet wird, dieselben auch nur zum Theile aufzunehmen und ist mir beispielsweise ein Fall aus allerneuester Zeit bekannt, in welchem eine Baugesellschaft sich bemüßigt fand, bestsituirte Realitäten um die Hälfte des vor kaum einem Jahre bezahlten Ankaufspreises loszuschlagen. Unter diesen Umständen wird jede solid geleitete Unternehmung es sich zweimal überlegen, sich von Geldmitteln zu entblößen, sie wird lieber zu vorsichtig als zu optimistisch in der Aufstellung ihrer Bilanz sein und unter diesem Gesichtspunkte darf, wie ich glaube, auch der nach langen Berathungen erfolgte Beschluß der allgemeinen österr. Baugesellschaft, zum ersten Januar keine Abschlagszahlung auf die Dividende zu leisten, betrachtet werden.

Ein sehr bedeutend scheinendes Motiv ihrer gedrückten Haltung fand die Börse in dem Beschlusse der Börsekammer, daß vom Januar angefangen alle wie immer Namen habenden Aktien ohne Vergütung laufender Zinsen gehandelt werden sollen, oder mit anderen Worten, daß sich der auf die Vergangenheit fallende Theil des Erträgnisses nicht in einer neben dem Verkaufspreise zu leistenden Vergütung sondern im Course selbst auszudrücken habe. Man meinte, daß hierdurch die Prolongation stark vertheuert werden würde, weil bisher der Kostnehmer eine Entschädigung im Genusse der laufenden Zinsen fand, daß die vorübergehende Anlegung von Kapitalien im Prolongationsgeschäfte leiden dürfte, ja daß überhaupt der Effektenhandel eine Beeinträchtigung erfahren könnte, weil das große Publikum, welches nicht immer in der Lage ist, die Skadenz der Coupons abzuwarten, sich schwer daran gewöhnen werde, bei früherem Wiederverkauf der Stücke den erlangten Verkaufspreis in eine Zinsenvergütung und einen Kapitalspreis zu zerlegen, weil also die Masse geneigt sein werde, in der geänderten Rechnungsmethode einen Zinsenverlust zu erblicken. Es würde mich wohl zu weit führen, wollte ich in einem nicht spezifisch den finanziellen Interessen gewidmeten Blatte das Irrige dieser Anschauung darlegen. Alles was ich im Rahmen Ihres Blattes darüber sagen kann, ist, das ich den ungüustigen Eindruck der Maßregel für einen vorübergehenden halte, daß die getroffene Verfügung weder auf eine Gehässigkett gegen den Effektenmarkt, noch auf ein unlauteres Manöver zurückgeführt werden kann, daß dieselbe wesentlich auf dem Wunsche beruht, ein Schwanken der Handels-Usance je nach Verschiedenheit der Effecten zu vermeiden und daß man zu der wichtigen Reform der Usance nicht ohne lange und ausgebreitete Correspondenz mit den Finanzkoryphäen der deutschen Plätze geschritten ist. — Daß diese Reform dauernd nicht ohne den Uebergang zur Terminsliquidation gedacht werden kann, weil sich nur innerhalb eines mehrtägigen Intervalls die Preiszuschläge für die anwachsenden Effectenzinsen ziffermäßig ausdrücken, daß also der zinsenlose Handel nur eine erste Etappe auf dem Wege zu der Terminliquidation bedeutet, das ist allerdings auch meine Meinung.

Breslau, 27. Decbr. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Kleesaat, rothe, fest, ordinäre 10½—11½ Thlr., mittle 12—13 Thlr., feine 13½—14½ Thlr., hochfeine 14¾—15½ Thlr. pr. 50 Kilogr. — Kleesaat, weiße, unverändert, ordinäre 12—14 Thlr., mittle 15—17 Thlr., feine 18—19½ Thlr., hochfeine 20—21½ Thlr. pr. 50 Kilogr.

Roggen (pr. 1000 Kilogr.) behauptet, gek. — Ctr., pr. December 63½ Thlr. bezahlt u. Gd., December-Januar 63 Thlr. Gd., 63¼ Thlr. Br., Januar-Februar —, Februar-März —, März-April —, April-Mai und Mai-Juni 63½ Thlr. bezahlt und Gd.

Weizen (pr. 1000 Kilogr.) pr. December 88 Thlr. Br.

Gerste (pr. 1000 Kilogr.) pr. December 67 Thlr. Br.

Hafer (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. December 51¼ Thlr. Gd., Januar 51¼ Thlr. Gd., April-Mai 52⅛ Thlr. bezahlt.

Raps (pr. 1000 Kilogr.) pr. December 84 Thlr. Br.

Rüböl (pr. 100 Kilogr.) leblos, gek. — Ctr., loco 19 7/12 Thlr. Br., pr. December 19⅓ Thlr. Br., December-Januar 19⅓ Thlr. Br., Januar-Februar 19½ Thlr. Br., 19⅓ Thlr. Gd., Februar-März 19⅔ Thlr. Br., April-Mai 20¼ Thlr. Br., September-October 21⅔ Thlr. Br.

Spiritus (pr. 100 Liter à 100 %) unverändert, gek. — — Liter, loco 20¾ Thlr. Br., 20½ Thlr. Gd., pr. December 20⅚ Thlr. bezahlt, December-Januar 20⅚ Thlr. Br., Januar-Februar 20⅚ Thlr. Br., Februar-März —, April-Mai 21¼ Thlr. bezahlt u. Br., Mai-Juni —, Juni-Juli —.

Spiritus loco pr. 100 Quart bei 80 % 19 Thlr. — Sgr. 2 Pf. Br., 18 Thlr. 23 Sgr. 4 Pf. Gd.

Zink ruhig. **Die Börsen-Commission.**

** **Breslau**, 27. Decbr. [Producten-Wochenbericht.] Das Wetter war in den letzten acht Tagen wiederum vorwiegend stürmisch und regnerisch, hin und wieder hatten wir auch Schneefall, während die Temperatur im Allgemeinen noch verhaltnißmäßig milde blieb.

Im Wasserstand und dem Verschiffungsgeschäft hat sich seit unserm letzten Berichte Nichts geändert und die Frachten bleiben ferner per 50 Klg. nach Stettin 4 Sgr., Berlin 5 Sgr., Hambnrg 6 Sgr., wozu Mehreres verschlossen wurde.

Ueber das Getreidegeschäft ist für diese durch die Festtage sehr verkürzte Woche nicht viel zu sagen, zumal auch die wenigen Werkeltage in Rücksicht auf das Fest sehr ruhig verliefen.

Weizen war, nachdem sich die Preise in den letzten Wochen succesive gedrückt hatten, besser gefragt und besonders die harten Qualitäten gut beachtet, die Zufuhren waren nur mäßig. Man zahlte zuletzt per 100 Klg. weißen 7¾—9 5/12, gelben 7⅔—8¾, galizischen 7½ bis 8 5/12 Thlr., feinste Qualitäten noch darüber; per 1000 Klg. per diesen Monat 83 Thlr. Br.

Roggen noch ziemlich stark zugeführt, mußte meist zu Lager genommen werden, da auswärtige Käufer fehlten, der Consum aber sich ganz zurückhielt Zu notiren ist per 100 Kilogramm 6⅓ bis 7⅙ Thlr., feinster noch etwas höher, russischer 6⅙ bis 6⅔ Thlr.

Das Terminsgeschäft war bei wenig veränderten Preisen in diesen Tagen fast ganz leblos. Gekündigt wurden 4000 Ctr., die schlank Aufnahme fanden, Heut wurde an der Börse notirt per 1000 Klgr. per December 63⅛ Thlr. Geld, December-Januar 63 Thlr. Gld., 63¼ Thlr. Br., April-Mai 63½ Thlr. bez. Gld., Mai-Juni 63½ Thlr. bez., Gld., Br.

Gerste war im Allgemeinen mehr beachtet und besonders wurden die feinen Qualitäten sehr berücksichtigt und über Notiz bezahlt. Zu notiren ist per 100 Klg. 6—6⅔ Thlr., feinste weiße bis 7 1/12 Thlr. und darüber; per 1000 Klg. per diesen Monat 67 Thlr. Br.

Hafer hatte für bessere Qualitäten mehr Kauflust und gewannen diese circa 1/12 Thlr., die geringeren galizischen Waaren blieben dagegen vernachläßigt. Man zahlte heut per 100 Klg. 5¼ bis 5½ Thlr., galiz. 4 11/12 bis 5¼ Thlr., per 1000 Klg. per diesen Monat 51¼ Thlr. Gld., April-Mai 52—52⅙ Thlr. bez.

Hülsenfrüchte zu etwas billigeren Preisen gute Kauflust bei ziemlich starkem Angebot. **Koch-Erbsen** nur in wirklich gutkochender Waare zu notirten Preisen verkäuflich, 6¼—6⅔ Thlr. **Futter-Erbsen** 5⅚—6⅙ Thlr. **Linsen, kleine**, 5⅔—6 Thlr., **große** 7½ bis 8½ Thlr. und darüber. **Bohnen** nur in galizischer Waare zugeführt, 6½—6⅚ Thlr., schles. 6¾ bis 7 Thlr. **Roher Hirse** ohne Umsatz, 5⅙ bis 5½ Thlr. **Wicken** lebhaft gefragt, 5 bis 5⅓ Thlr. **Lupinen** hoch gehalten, gelbe 4⅚ bis 5 Thlr., blaue 4⅓ bis 4⅚ Thlr. **Mais** stark angeboten, 5¾ bis 6⅙ Thlr. **Buchweizen** mehr offerirt 5 11/12 bis 6 5/12 Thlr. Alles per 100 Klg.

Kleesamen war in galizisch Roth auffallend schwächer als in der Vorwoche angeboten und in fester Haltung, die Umsätze mögen 1200—1400 Ctr. betragen haben. Für neu Weiß zeigte sich sehr gute Meinung und die kleinen zugeführten Pöstchen wurden zu guten Preisen leicht begeben. Nach neu Schwed. war mehr Frage, Thymothee dagegen nur in feiner Waare beachtet. Zu notiren ist per 50 Klg.: Weiß neu 18—21—23 Thlr., jährig 15 bis 19 Thlr., roth, neu 13½ bis 14½—16 Thlr., jährig 9—12½ Thlr., Schwed. neu 21—23 Thlr., jährig 13 bis 18 Thlr., Gelbklee 5 bis 5⅚ Thlr.; Thymothee 10 bis 11½ Thlr.

Oelsaaten waren sowohl in galizischen, als auch schlesischen Qualitäten sehr stark offerirt, so daß, obwohl Eigner in einen Rückschlag von 1/12 Thlr. willigten, noch Manches unverkauft blieb und zu Lager genommen werden mußte. Man zahlte am heutigen Markte per 100 Klg.: Raps 7⅔ bis 8 1/12 Thlr., Winterrübsen 7⅓ bis 7⅚ Thlr., Sommerrübsen 7⅔ bis 8⅙ Thlr., Leindotter 7½ bis 8 Thlr., per 1000 Klg. Raps per diesen Monat 84 Thlr. Br.

Hanfsaat blieb ferner vernachläßigt, Preise nominell 6⅙ bis 6⅚ Thlr. per 100 Klg.

Leinsaat merklich schwächer als in der Vorwoche angeboten, daher gut preishaltend. Zu notiren ist per 100 Klg. 8 5/12 bis 9 Thlr., feinste noch darüber.

Rapskuchen in sehr fester Haltung, schles. 70 bis 73 Sgr., ungar. 66 bis 69 Sgr.

Leinkuchen lebhaft gefragt und höher, schles. 100 bis 103 Sgr., poln. 89 bis 95 Sgr. per 50 Klg.

Rüböl fand bei unveränderten Preisen nur kleine Umsätze in den späteren Terminen, sonst blieb es völlig leblos. Man notirte heut an der Börse per 100 Klg.: loco 19 7/12 Thlr. Br., December und December-Januar 19⅓ Thlr. Br., Januar-Februar 19½ Thlr. Br., Februar-März 19⅓ Thlr. Br., April-Mai 20¼ Thlr. Br., Septbr.-Octbr. 21¾ Thlr. Br.

Spiritus war bei kleinem Geschäft etwas niedriger. Die Zufuhr blieb ziemlich bedeutend, findet aber schlank Nehmer, so daß sich noch immer kein Lager hat bilden können, was im Vergleich mit anderen Jahren sicher nicht ohne Bedeutung für die Zukunft ist. Die officielle Zusammenstellung der Ernteerträge meldet für Kartoffeln ein Ergebniß von 0,81 gegen 0,97 des vorigen Jahres vom angebauten Areal. Man notirte heut an der Börse per 100 Liter loco 20¾ Thlr. Br., 20½ Thlr. Gd., December 20⅚ Thlr. bez., December-Januar 20⅚ Thlr. Br., April-Mai 21¼ Thlr. bez. Br., Juli-August 22 Thlr. bez.

Mehl war zu etwas ermäßigten Preisen leichter verkäuflich. Zu notiren ist per 100 Klg. unversteuert: Weizen fein 12 5/12—¾ Thlr., Roggen fein 11 1/12 bis 11¼ Thlr., Hausbacken 10¾ bis 11 1/12 Thlr., Roggenfuttermehl 4½ bis 4⅔ Thlr., Weizenkleie 3⅓ bis 3½ Thlr.

Kartoffelstärke geschäftslos 4⅔—¾ Thlr., **Weizenstärke** 8½—⅚ Thlr. per 50 Klg., je nach Qualität.

△ **Breslau**, 27. Decbr. [Wochenmarktbericht.] (Detailpreise.) In Folge der stattgehabten Weihnachtsfeiertage fielen 2 Markttage in dieser Woche aus. An den 3 Tagen vor dem Feste fand noch ein sehr lebhafter Verkehr statt, während heute am 3. Weihnachtsfeiertage sich eine recht große Stille bekundet. Die Preise waren fast ohne Unterschied wie in der vorigen Woche. — Notirungen: Fleischpreise auf dem Burgfelde und Zwingerplatze: Rindfleisch pro Pfund 6 bis 6½ Sgr. von der Keule, dito vom Bauche 5½ bis 6 Sgr., Schweinefleisch pro Pfd. 7 Sgr., Hammelfleisch pro Pfd. 6 Sgr., Kalbfleisch pro Pfd. 5½—6 Sgr., Kalbskopf pro Stück 7—8 Sgr., Kälberfüße pro Satz 4—5 Sgr., Schweinefüße pro Pfd. 6 Sgr. Geschlinge vom Kalbe nebst Leber 20 Sgr., Geschlinge vom Hammel nebst Leber 10 Sgr., Gekröse pro Portion 5 Sgr., Kalbsgehirn pro Portion 2½ Sgr., Kuheuter pro Pfd. 3 Sgr., Rindszunge pro Stück 25—40 Sgr., Rindsnieren pro Paar 8 Sgr., Schweinenieren pro Paar 2½—3 Sgr., Schöpsennieren pro Paar

½—¾ Sgr., Schöpsenkopf pro Stück 4—5 Sgr., Speck pro Pfd. 8—9 Sgr., Schweineschmalz (unausgelassen) pro Pfd. 9—10 Sgr., Rauchschweinefleisch pro Pfd. 8-9 Sgr., Schinken, gekocht, 12 Sgr. pro Pfd., Aal, lebender, pro Pfd. 12—18 Sgr., geräucherter 15 Sgr. pro Pfd., Lachs pro Pfd. 15 bis 20 Sgr., Zander pro Pfd. 10 bis 12 Sgr., Flußhechte, lebende, 8 bis 10 Sgr., Seehechte, todte, 6 Sgr. pro Pfd., Karpfen pro Pfd. 6—7 Sgr., Schleien pro Pfd. 7½ Sgr., gemengte Fische pro Pfd. 5 Sgr., Austern, holsteiner, pro 100 Stück 5—5½ Thlr., englische 7-8 Thlr. pro 100 Stück, Krebse pro Mandel 6 Sgr., Hummer pro Stück 20—30 Sgr., Böhmische Fasanen das Paar 3 Thlr., Hasen, das Stück 24—26 Sgr., Auerhahn pro Stück 60—90 Sgr., Auerhenne pro Stück 45—60 Sgr., Hühnerhahn pro Stück bis 15 Sgr., Henne 12 bis 15 Sgr., junge Hühner pro Paar 7 bis 15 Sgr., Capaun 40 bis 55 Sgr. pro Stück, Tauben pro Paar 6 bis 8 Sgr., Gänse pro Stück 40 bis 120 Sgr. Enten pro Paar 25—30 Sgr., geschlachtete Gänse 35—60 Sgr. pro Stück, geschlachtete Gänse werden jetzt nach Gewicht und zwar pro Pfund mit 7½ Sgr. verkauft, geschlachtete Enten pro Stück 15—20 Sgr., Entenklein pro Portion 3 Sgr., geschlachtete Hühner pro Paar 15—18 Sgr., Gänseklein pro Portion 7 Sgr., Gänseleber pro Stück 1½ bis 10 Sgr., Stopplebern das Stück 20 bis 30 Sgr., pommersche Gänsebrüste das Pfund 22 Sgr., Kaninchen das Stück 2 bis 5 Sgr., Hühnereier das Schock 40 Sgr., Butter pro Pfd. 13 bis 14 Sgr., Milch pro 1 L., 1—1½ Sgr., Sahne pro L. 3—3½ Sgr., Landbrot pro Pfd. 1¾ Sgr., Olmützer Käse pro Schock 14—28 Sgr., Limburger Käse pro Stück 7½—10 Sgr., Sahnkäse pro Stück 2—2½ Sgr., Kuhkäse pro Mandel 5—7 Sgr., Weichkäse pro Maß 6 Pf., Weizenmehl pro Pfd. 2½ Sgr., Gerstenmehl pro Pfd. 1½ Sgr., Heidemehl pro 1 L. 3½ Sgr., gestampfter Hirse pro 1 L. 4½ Sgr., Erbsen 1 L. 2 Sgr., Linsen pro 1 L. 3 Sgr., Bohnen 1 L. 2—2¼ Sgr., Kartoffeln pro Sack 150 Pfd. 40—45 Sgr., 2 L. 1½—2 Sgr., Erdrüben pro Mandel 10—12 Sgr., Kohlrüben pro Mandel 2 Sgr., Mohrrüben, Schilk 4—7 Sgr., Teltower Rüben, das Pfd. 3 Sgr., Wasserrüben 3 L. 4 Sgr., Carotten, Schilk 4 Sgr., Wälschkohl, Mandel 10—15 Sgr., Weißkohl, Mandel 10—20 Sgr., Blaukohl, Mandel 30 Sgr., Braunkohl, Korb 5 Sgr., Grünkohl desgl., Blumenkohl, Rose 2½—10 Sgr., Rosenkohl 1 L. 3 Sgr., Endiviensalat pro Kopf 1 Sgr., Rabunzen 1 L. 1½ Sgr., Spinat, Korb, 5 Sgr., Porre, Schilk 4 bis 6 Sgr., Sellerie, pro Mandel 8—20 Sgr., Petersilie, Gebund 1½ Sgr., Meerrettig, pro Mandel 15—25 Sgr., Rübrettige 1 L. 1 Sgr., Zwiebeln, pro 1 L. 2 Sgr., Perlzwiebeln 1 L. 6 Sgr., Chalotten desgl., Knoblauch 1 L. 2 Sgr., getrocknete Pilze, das Mäßchen 4 Sgr., Preiselbeeren 3 L. 11—12 Sgr., Wachholderbeeren, das Mäßchen 2 Sgr., Wälschnüsse das Schock 4 Sgr., auch das Pfund 4 Sgr., Haselnüsse, pro L. 5—6 Sgr., Mohn 1 L. 6 Sgr., spanische Weintrauben pro Pfund 20 Sgr., Apfelsinen pro Stück 3—5 Sgr., Citronen, das Stück 2—3 Sgr., Maronen, das Pfd. 5 Sgr., Birnen 1 L. 2½—4 Sgr., Aepfel pro 1 L. 3—5 Sgr., geb. Aepfel, das Pfd. 6 Sgr., geb. Birnen, das Pfd., 4—5 Sgr., gebackene Kirschen, das Pfd. 6 Sgr., gebackene Pflaumen, das Pfd. 6 Sgr., Pflaumenmus, pro Pfd. 7 Sgr., Prünellen pro Pfd. 12 Sgr., Hagebutten pro Pfd. 6 Sgr., Sauerkraut pro Pfd. 2 Sgr., Johannisbrot pro Pfd. 5 Sgr., Ebreschen 1 L. 2 Sgr., Stallbesen pro Schock 75—80 Sgr., Stubenruthenbesen pro Schock 50—60 Sgr.

△ **[Marktpreise für Wild in Breslau.]** 27. December. Dammwild 100 Pfund 12¾ Thlr., Rothwild 100 Pfund 13 Thlr.; Wildschwein-Frischling 4 Sgr. pro Pfd., Ueberläufer 3¾ Sgr. pro Pfd., Keiler 2½—3 Sgr. pro Pfd., Reh 35 Pfd. 7 Thlr., Hasen 21—26 Sgr., Fasanen (böhmische) 3 Thlr. à Paar, Rebhühner 15 Sgr. pro Stück, Birkhuhn 25 Sgr. pro Stück, Wild-Enten 20 Sgr. pro Stück, Krammetsvögel à Dutzend 1 Thlr., Kaninchen (Lapins) hiesige 6—10 Sgr. pro Stück.

ff. **[Getreidetransporte.]** In der Woche vom 14. bis 20. December c. sind auf dem Oderthor-Bahnhofe der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn 327 Ctr. Weizen, 856 Ctr. Roggen, 150 Ctr. Gerste und 900 Ctr. Hafer eingegangen, dagegen 314 Ctr. Roggen und 104 Ctr. Gerste versandt worden.

[Breslauer Schlachtviehmarkt.] Marktbericht der Woche am 22. und 27. December. Der Auftrieb betrug: 1) **105 Stück Rindvieh**, darunter 34 Ochsen, 71 Kühe. Man zahlte für 50 Kilog. Fleischgewicht excl. Steuer prima Waare 18—18½ Thlr., II. Qualität 14—14½ Thlr., geringere 10 bis 11 Thlr. 2) **393 Stück Schweine.** Man zahlte für 50 Kilogr. Fleischgewicht beste feinste Waare 18—18½ Thlr., mittlere Waare 14½—16 Thlr. 3) **583 Stück Schafvieh.** Gezahlt wurde für 20 Kilogramm Fleischgewicht excl. Steuer, prima Waare 6⅓—6⅔ Thlr., geringste Qualität 3—3½ Thlr. 4) **409 Stück Kälber** wurden mit 12—14 Thlr. pro 50 Kilogr. Fleischgewicht excl. Steuer bezahlt.

4 **[Dividenden-Schätzung.]** Die zum Jahresschlusse übliche Dividenden-Schätzung ist für uns diesmal in Folge der höchst ungünstigen Ereignisse des Jahres 1873 mit besonderen Schwierigkeiten verbunden. Viele unserer einheimischen Actiengesellschaften werden außer Stande sein, eine Dividende zu vertheilen; bei zahlreichen Gesellschaften wird sich die Höhe der Dividende selbst für die Leiter der Unternehmung erst nach vollständigem Abschlusse übersehen lassen. Wir beschränken uns daher auf die Veröffentlichung derjenigen Schätzungen, für welche wir durch confidentielle Mittheilungen Anhaltspunkte gewonnen haben; eine Garantie für absolute Richtigkeit können wir selbstverständlich nicht übernehmen.

Wir schätzen die Dividende pro 1873:

Der Oberschlesischen Eisenbahn auf	14 —15 pCt.,
der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn auf	7½— 8 „
der Rechten-Oder-Ufer-Bahn auf	6½ „
des Schlesischen Bankvereins auf	6 „
der Breslauer Discontobank auf	4 „
der Breslauer Handels- u. Entrepot-Gesellschaft auf	5 „
der Schlesischen Actien-Gesellschaft für Bergbau und Zinkhüttenbetrieb auf	8 „
der „Silesia“, Verein chemischer Fabriken auf	8 „
der Waggonfabrik Gebr. Hofmann u. Co. auf	6 „
der Donnersmarckhütte auf	6 „
der Moritzhütte auf	6 „

[Preußische Creditanstalt.] Die Liquidation der Preußischen Credit-Anstalt geht ungemein langsam von statten. Da eine andere Bank die Auszahlung der Actien weder übernommen hat, noch bei der einigermaßen verwickelten Lage der Dinge übernehmen kann, andererseits aber der Verwaltungsrath nicht die Verantwortlichkeit, die ihm das Gesetz für den Fall einer früheren Auszahlung überträgt, übernehmen will, so wird die erste Liquidationsquote nicht vor Ablauf eines Jahres, also kaum vor dem 1. December 1874 zur Auszahlung gelangen. Von den bedeutenden Effectenbeständen, die sich der raschen Abwickelung als bedeutendstes Hinderniß in den Weg stellen, sind irgendwie nennenswerthe Summen bisher noch nicht verkauft. Der Paderstein'sche Bankverein, von dessen Actien die Preußische Creditanstalt bekanntlich bedeutende Summen besitzt, dürfte eine Liquidation ohne weitere Verluste durchführen.

[Ein 10-Thalerschein der Mitteldeutschen Creditbank in Meiningen] wurde der Bank kürzlich zur Einlösung mit 10 Thlr. vorgezeigt, weil der Schein durch das Fehlen des oberen linken Eckstückes für den Verkehr nicht mehr geeignet erschien. Der Schein war, wie man der „B. B.-Z.“ schreibt, sonst mit allen Angaben, besonders auch mit der Serien-, Folio- und laufenden Nummer versehen, wurde von der Bank auch als echt anerkannt, die Einlösung mit 10 Thlr. wurde aber trotzdem mit dem Bemerken verweigert, „die fragliche Banknote könne wegen des fehlenden Stückes nur mit 7½ Thlr. eingelöst werden.“ Die Bank erlaubt sich also den vierten Theil des Werthes der Note für das fehlende ganz gleichgiltige Stückchen Papier, welches die Note doch nur etwas an Papier, nicht aber an Werth verkleinerten, in Abzug zu bringen und auf diese Weise 25 pCt. des Werthes zu verdienen.

[Deutsche Unionbank.] Dem „B. B. C.“ zufolge dürfte die Dividende pro 1873 4% betragen.

Nürnberg, 23. Dec. [Hopfenbericht.] Gestern fanden gute Mittelsorten Hallertauer von 70—80 fl., Elsässer secunda zu 65—70 fl. Nehmer. Heute ist die Haltung des Marktes ziemlich ruhig, überhaupt Angebot und Nachfrage mäßiger geblieben. Hallertauer und Elsässer bilden die Hauptbestandtheile des Marktes. Dieser Tage sind auch ansehnliche Sendungen Oberösterreicher eingetroffen, welche im Durchschnitt 64 bis 66 fl. erzielen. Von den heutigen Kaufsabschlüssen sind verschiedene Mittelsorten zu 68—74 fl., gute Marktwaare zu 60—64 fl. zu erwähnen. Außerdem wurden auch einige Käufer für momentanen Braubedarf zu geheimgehaltenen Preisen gemacht.

Pest, 24. December. [Neue ungarische Anleihe.] Ueber das Resultat der neuen Anleihe schreibt „Pesti Naplo“: Der aufgelegte Betrag ist bedeutend überzeichnet worden und es wird eine ziemlich knappe Repartition nöthig sein. Zusammen wurden auf dem Continent und in London 11 Millionen Pfd. gezeichnet und zwar in London allein 8 Millionen Pfd. Das Banquier-Consortium hat die Option auf die ganze erste Hälfte der Anleihe, d. i. auf 7½ Millionen Pfd. noch nicht erschöpft und anderseits liegt es nicht im Interesse des ungarischen Staatsschatzes, daß die Pflicht der Zinsenzahlung von einer früheren, als eben nothwendigen Zeit an gerechnet werde. Das Consortium hat 2½ Millionen Pfd. bedingungslos zu dem festgestellten Course von der ungarischen Regierung übernommen, auf die anderen 2½ Millionen Pfd. hat es das Optionsrecht bis 31. Januar. Dieses Recht wird es nächstens auch geltend machen, so daß es bei der Subscription über 5 Millionen verfügen konnte und so viel wird auch nach der Subscription von 11 Millionen zur Repartition gelangen. Allein ai ') von diesem Betrage wird der deutschen Reichsregierung von 1½ Millionen unverkürzt überlassen, das Uebrige wird in 60—75procentigen Quoten unter Diejenigen vertheilt werden, die das Consortium nach seiner Einsicht — für würdig hält.

[Oesterreichische Creditanstalt.] Die Direction erklärte, wie die „N. Fr. Pr.“ hört, in derselben Sitzung, in welcher die Auszahlung der Abschlagszahlung beschlossen wurde, daß das aufgestellte Gewinn- und Verlust-Conto mit Berücksichtigung aller im Laufe des Jahres erlittenen Verluste noch ein über die zur 5procentigen Verzinsung des Actien-Capitals erforderlichen zwei Millionen hinausgehendes Erträgniß ausweise.

* **Preßburg,** 26. Januar. [Die Waagthalbahn] wird ihren Januar-Coupon vom 2. Januar ab einlösen. Die Schienenverbindung der Waagthalbahn mit der österr. Staatsbahn bei Weinern ist soweit vorgeschritten, daß die Eröffnung dieser Verbindungslinie schon in den nächsten Tagen erfolgen wird.

[Statistisches.] Nach den Zusammenstellungen des landwirthschaftlichen Ministerii stellten sich die Erträgnisse für die Regierungsbezirke

	Breslau	Liegnitz	Oppeln	Posen	Bromberg
Gesammtackerfläche: Morgen:	3259580	2457611	2798709	4197006	2554383
davon bestellt mit					
Weizen 10 pCt.	325958	245761	279871	419700	255438
Roggen 24 pCt.	782300	589827	671690	1006281	613052
Gerste 8 pCt.	260766	196609	223896	336761	204351
Hafer 16 pCt.	521533	393218	447794	671521	408701
Raps und Rübsen 3 pCt.	97787	73728	83961	125910	76631
Kartoffeln 12 pCt.	391150	294913	335845	503641	306525
Folgendermaßen pro 1873 in Tonnen zu 1000 Kg.					
Weizen	111592	92286	64912	162239	90533
Roggen	155401	135765	86835	231624	154642
Gerste	137257	98041	104204	177258	115487
Hafer	147123	118159	115419	175331	131583
Raps und Rübsen	20034	21147	21560	27859	14230
in Wispeln zu 25 Schffl.					
Kartoffeln	833150	867044	735501	1238957	800030
oder in Procenten, die Voll-Ernte gleich 1,00					
Weizen	0,93	1,02	0,63	1,05	0,96
Roggen	0,63	0,73	0,41	0,73	0,80
Gerste	0,95	0,90	0,84	0,95	1,02
Hafer	0,92	0,98	0,84	0,92	1,05
Raps u. Rüben	0,75	1,05	0,94	0,81	0,68
Kartoffeln	0,71	0,98	0,73	0,82	0,87
gegen 1872					
Weizen	0,85	0,77	0,84	0,66	0,92
Roggen	0,73	0,73	0,75	0,56	0,59
Gerste	1,02	1,00	0,98	0,99	1,06
Hafer	1,09	1,02	1,02	1,00	1,07
Raps u. Rüben	1,13	1,00	1,02	0,86	0,83
Kartoffeln	0,73	0,78	0,93	0,82	0,81

Auszahlungen.

[Oesterreichische Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe.] Der Actien-Coupon pr. 1. Januar 1874 wird vom 2. Januar k. J. ab mit 8 Fl. östr. W. in Breslau beim Schlesischen Bank-Verein eingelöst. (S. Ins.)

[Saal-Eisenbahn-Gesellschaft.] Die am 2. Januar fälligen Coupons der Stammprioritäts-Actien werden in der Zeit vom 2. bis 31. Januar 1874 mit 2½ Thlr. in Breslau bei Gebrüder Guttentag eingelöst. (S. Ins.)

[Oesterreichische Nordwestbahn.] Der am 2. Januar 1874 fällige Coupon der Stamm-Actien und der Interimsscheine der Actien Lit. B. wird mit 5 Fl. östr. W. Silber = 3 Thlr. 6 Sgr. von der Schlesischen Vereinsbank eingelöst. (S. Ins.)

Ausweise.

Berlin, 27. Decbr. **[Preußischer Bank-Ausweis vom 23. Decbr.]**

Activa.		
Geprägtes Geld und Barren	234,999,000 Thlr.	— 1,782,000 Thlr.
Kassen-Anweisungen, Privat-Banknoten und Darlehns-Kassenscheine	4,616,000 „	— 138,000 „
Wechsel-Bestände	174,309,000 „	+ 3,143,000 „
Lombard-Bestände	26,887,000 „	— 571,000 „
Staats-Papiere, discontirte Schatz-Anweisungen, verschiedene Forderungen und Activa	4,828,000 „	— 222,000 „
Passiva.		
Banknoten im Umlauf	285,919,000 Thlr.	+ 7,296,000 Thlr.
Depositen-Capitalien	29,000,000 „	— 360,000 „
Guthaben der Staatskassen, Institute und Privat-Personen mit Einschluß des Giro-Verkehrs	93,366,000 „	— 6,746,000 „

Wien, 27. December. Staatsbahneinnahmen 741,165 Fl. Plus 67,867 Fl

London, 27. Decbr. [Bankausweis.] Totalreserve 11,701,241 Pdf. Strl., Notenumlauf 25,421,920 Pfd. Sterl., Baarvorrath 22,123,161 Pfd. St., Portefeuille 18,763,064 Pfd. St., Guthaben der Privaten 17,328,236 Pfd. St., Guthaben des Staatsschatzes 8,365,211 Pfd. St., Notenreserve 11,193,060 Pf. Sterl. Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven —.

Eisenbahnen und Telegraphen.

Wien, 24. December. [Zur Affaire der ungarischen Ostbahn.] Nebst dem Ministerpräsidenten und Finanzminister Szlavy und Herrn Kerkapolyi ist auch Herr Franz Pulszky wegen Arrangements der Ostbahn-Prioritäten-Angelegenheit hier eingetroffen. Die Herren verhandeln mit der Nationalbank sowohl als mit den vier Banken, welche bei der ersteren die Superbelehnung der Prioritäten erwirkt haben. Während jedoch bei der Nationalbank die Prolongation angestrebt wird, um Zeit für die anderweitige Placirung der Prioritäten zu gewinnen, scheint es, daß die mit den vier anderen Banken erfolgenden Unterhandlungen auf eine je baldigere Entlastung abzielen. Heute strebt jede dieser Banken möglichste Klarstellung ihrer Situation an und deshalb wünschen sie vor Allem aus der Haftbarkeit für das Ostbahn-Prioritäten-Geschäft befreit zu werden. Daß es übrigens mit der theilweisen Austragung der Ostbahn-Angelegenheit sein Bewenden nicht haben könne, darauf verweist ein Entrefilet im „Pesti Naplo“. In demselben wird nämlich erzählt, daß mehrere ungarische Eisenbahngesellschaften, welche eine zweite Emission ihrer Prioritäten zu veranstalten gedenken und im Auslande über die Anbringlichkeit der letzteren Umfrage hielten, von allen Seiten dahin avisirt wurden, daß, insolange die Ostbahnaffaire nicht ausgetragen sei, auch von der Verwerthung neuer ungarischer Bahnpapiere nicht gesprochen werden könne.

Abendpost.

H. **Breslau,** 27. December. [Wahlversammlung.] In der heut Abend von dem Wahlverein der Fortschrittspartei abgehaltenen Wählerversammlung theilte der Vorsitzende, Herr Dr. Steuer, mit, daß die Herren Ziegler und von Kirchmann sich bereit erklärt haben, eine Wahl in den deutschen Reichstag für Breslau wieder anzunehmen und daß der Vorstand des nationalliberalen Wahlvereins sich dafür entschieden habe, diese Candidaturen den Mitgliedern der nationalliberalen Partei zur Unterstützung zu empfehlen. Die Versammlung entschied sich ohne Discussion einstimmig dafür, die Herren Ziegler und v. Kirchmann als Candidaten der Partei zu proclamiren und autorisirte den Vorstand für die weiteren nothwendigen Schritte.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 27. December. Die katarrhalischen Beschwerden des Kaisers haben abgenommen. Der Kaiser hat außer den Mitgliedern der königlichen Familie mehrere hochgestellte Militärpersonen, auch den Chef des Milttärcabinets zum geschäftlichen Vortrag empfangen.

Straßburg, 27. December. Gustav Bergmann erkennt bei der Reichstagscandidatur rückhaltslos die polititsche Zugehörigkeit Elsaß-Lothringens zu Deutschland an und fordert zur Thätigkeit im neugeschaffenen Kreise der Rechte und Pflichten, zur Einigkeit und Klugheit auf; er bezeichnet als Aufgaben eines Deputirten des Reichslands: die Wiederherstellung der während der Dictatur aufgehobenen constitionellen Garantie, die administrative und finanzielle Selbstständigkeit dem Reichskanzleramte gegenüber; endlich die geschäftliche Behandlung der von den Bezirksräthen ausgesprochen Wünsche im Reichstage.

Paris, 27. Decbr., Morgens. Bazaine ist gestern Abend in Marguerite eingetroffen. — Victor Hugo's Sohn, François, ist gestorben. (Wiederholt.)

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 27. December, 11 Uhr 55 Min. [Anfangs-Course.] Creditactien 140¼. Staatsbahn 200. Lombarden 99. Italiener 59⅝. Türken 44. 1860er Loose 92⅞. Amerikaner 97¼. Rumänen 32¾. Mindener Loose 92½. Galizier 99¾. Silberrente 65⅝. Papierrente 61⅛. Dortmunder 83. Discontocom. —. Provinzialdisc. —. — Still.

Berlin, 27. Decbr., 12 Uhr 20 Min. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 140¾. 1860er Loose 92⅞. Staatsbahn 201. Lombarden 99½. Italiener 59¾. Amerikaner 97¼. Rumänen 32¾. — Tendenz: Still.

Weizen: December 84. April-Mai 85. Roggen: December 66. April-Mai 63¾. Rüböl: December 18⅞. April-Mai 20 11/12. Spiritus: December 20, 28. April-Mai 20, 29.

Berlin, 27. December. (Schluß-Course.) Ziemlich fest.

Erste Depesche, 2 Uhr 15 Min.

Cours vom	27.	24.	Cours vom	27.	24.
Oesterr. Credit-Actien	141¼	138¼	Bresl. Makler-B.-B.	89	89
Oesterr. Staatsbahn	201¼	199¼	Laurahütte	163¼	160½
Lombarden	99¾	99	Ob.-S. Eisenbahnbed.	86½	86⅞
Schles. Bankverein	110	109¼	Wien kurz	88	88¼
Bresl. Discontobank	74½	74	Wien 2 Monat	87½	87⅝
Schles. Vereinsbank	91½	91⅜	Warschau 8 Tage	81⅝	81½
Bresl. Wechslerbank	59⅞	59⅙	Oesterr. Noten	88	88, 07
do. Prov.-Wechslerb.	—	—	Russ. Noten	81⅞	81¾
do. Maklerbank	77	76½			

Zweite Depesche, 3 Uhr 5 Min.

4½proc. preuß. Anl.	101⅝	101⅝	Köln-Mindener	148¼	148
3½proc. Staatsschuld	91¾	92	Galizier	100	99¾
Posener Pfandbriefe	90	90	Ostdeutsche Bank	60	61
Oesterr. Silberrente	65¼	65⅜	Disconto-Commandit.	179	177½
Oesterr. Papier-Rente	61⅛	61⅛	Darmstädter Credit	161¾	161½
Türk. 5% 1865er Anl.	43⅞	44⅝	Dortmunder Union	82¾	82
Italienische Anleihe	59⅞	59⅝	Kramsta	95	95¼
Poln. Liquid.-Pfandbr.	64¼	64¼	London lang	6,21⅜	—
Rumän. Eisenb.-Oblig.	32¼	32¾	Paris kurz	80	—
Oberschl. Litt. A.	186	186	Moritzhütte	60	65
Breslau-Freiburg	106¼	106	Waggonfabrik Linke	61	61
R.-Od.-Ufer-St.-Actien	121	121	Oppelner Cement	60	60¾
R.-Od.-Ufer-St.-Prior.	121½	122	Ver. Br. Oelfabriken	70¾	72
Berlin-Görlitzer	98⅝	98¾	Schles. Centralbank	—	—
Bergisch-Märkische	106¼	106½	Oesterr. Noten	—	—

Anlagewerthe gesucht, Bahnen ziemlich behauptet. Banken, Industriewerthe beachteter. Geld ziemlich flüssig. Liequidation leicht. Stückmangel intern. Werthe. Creditdeport ⅞ a 1 Thlr. Franzosen ¼ Thaler.

Nachbörse: Credit 14⅝, Staatsbahn 202.

Wien, 27. December. [Schluß-Course.] Ziemlich fest, bei äußerst schleppendem Geschäftsverkehr. Renten begehrt.

	27.	24.		27.	24.
Rente	69, 60	69, 55	Staats-Eisenbahn-Actien-Certificate	339, 50	338, —
National-Anlehen	74, 30	74, 25	Lomb. Eisenbahn	168, —	167, 50
1860er Loose	104, 10	103, 50	London	113, 70	113, 90
1864er Loose	130, 10	130, 5	Galizier	226, 50	226, 50
Credit-Actien	238, 50	237, 25	Unionsbank	97, 50	98, —
Nordwestbahn	199, —	199, —	Kassenscheine	170, —	169, 2
Nordbahn	208, —	208, 50	Napoleonsd'or	9, 11	9, 11½
Anglo	132,——	131, 50			
Franco	29, 75	29, —	Boden-Credit	—, —	—, —

Paris, 27. December. [Anfangs-Course.] 3proc. Rente 58, 50. Anleihe 1872 93, 60, do. 1871 93, 50, Italiener 62, 00. Staatsbahn 758, 75. Lombarden 372, 50.

Paris, 27. December. Nachmittags 3 Uhr. [Schluß-Course.] (Orig.-Dep. d. Bresl. Ztg.) 3pct. Rente 58, 53. Neueste 5pct. Anleihe 1872 93, 45. dto. 1871 93, 37. Italien. 5pct. Rente 61, 60. dto. Tabaks-Actien 770, 00. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 761, 25. Neue dto. —. dto. Nordwestbahn 445, —. Lombardische Eisenbahn-Actien 373, 75. dto. Prioritäten 252, 75. Türken de 1865 46, 07. dto. de 1869 288, —. Türkenloose 110, 00. Matt.

London, 27. Decbr. [Anfangs-Course.] Consols 91, 15. Italiener 60, 13. Lombarden 14, 11. Amerikaner 92¼. Türken 46, 03. — Wetter: Regen.

London, 27. December, Nachmittags 4 Uhr. (Orig.-Dep. d. Bresl. Ztg.) Consols 92, 01. Ital. 60¼. Lombarden 14¾. 5% Russen de 1862 96. do. 5% de 1864 95⅞. Silber —, —. Türkische Anleihe de 1865 45, 07. 6% Türken de 1869 55¼. 6% Verein. Staaten pro 1882 92¼. Berlin —, —. Hamburg 3 M. —, —. Frankfurt a. M. —, —. Wien —, —. Paris —, —. Petersburg —. Silberrente 66⅛. Papierrente 61⅛. Platzdiscont — —. Bankeinzahlung — — Pfd. St.

Newyork, 26. Decbr., Abends 6 Uhr. (Schluß-Course.) Goldagio 10⅙. Wechsel auf London 108⅜. Bonds de 1885 5/20 114¼. do. 5% fundirte 111. Bonds de 1887 5/20 117¾. Erie-Bahn 44¾. Central-Pacific —.

Baumwolle in New-York, do. in New-Orleans (Baumwollenmarkt geschlossen). Raff. Petroleum in New-York 13½. Raff. Petrol. in Philadelphia 13. Mehl 6, 85. Rother Frühjahrsweizen 1, 63. Kaffee Rio 25. Havanna-Zucker 8. Getreidefracht 12.

Berlin, 27. Decbr. [Schluß-Bericht.] Weizen besser, December 84½, April-Mai 85½. Roggen fest, December 66¼, April-Mai 63⅝, Mai-Juni 63⅝. Rüböl still, December-Januar 18⅚, April-Mai 20 11/12, Mai-Juni 21⅙. Spiritus flau, December 20, 15, April-Mai 20, 26, Juni-Juli 21, 10. Hafer Decbr. 53, April-Mai 54⅝.

Köln, 27. Decbr. [Schluß-Bericht.] Weizen mominell, pr. März 9, 5. pr. Mai 9, 2. Roggen still, pr. März 6, 24, pr. Mai 6, 21. Rüböl unverändert, loco 11, pr. Mai 11 3/10. Gelinde.

Hamburg, 27. December. [Schluß-Bericht.] Weizen: Geschäftslos. December 235, —. April-Mai 260, —. — Roggen: Geschäftslos, December 195, —. April-Mai 194, —. — Rüböl still, loco 62, Mai 65. Wetter: Regen.

Paris, 27. December. [Getreidemarkt.] Rüböl steigend pr. December 86, 50, pr. Januar-April 86, pr. Mai-August 88, 50. Mehl fest, pr. December 85, 75, pr. Jan.-Febr. 85, 75, pr. Jan.-April 85, 75. Spiritus ruhig, pr. December 70, 50. Weizen fest, pr. December 38, 75, pr. Januar-April 39. — Wetter schön.

[Sein Bruder ist der große gewaltige Gründer,] so sprach der Vater eines schönen und reichen Mädchens zu der Mutter derselben, „also was kann schlecht an ihm sein? Er hat angehalten um die Hand dieser Tochter; Anhalter beste Capitalsanlage — ich nehm'!“ Noch selbigen Tages empfangen die Eltern den Bruder des Gründers als ihren Schwiegersohn; dieser ist seelig, die Braut scheint es auch zu sein, und am folgenden Morgen empfehlen sie sich als Verlobte in der Vossischen. Tage und Wochen verstrichen, ohne daß dem Bräutigam das geringe Quantum Humor, welches ein gütiger Gott ihm gegeben, verließ; die holde Braut aber wurde mit jedem Tage verstimmter; denn sie war so mißrathen, so pflichtvergessen, den Reichthum an Geist über den an Effekten zu stellen, und sich zu sagen: „was nützt mir ein Mann, der nichts weiter ist als der Bruder meines Schwagers?“ Der Vater aber lachte sie aus, und die Mutter wollte dem Mangel an geistigem Vermögen des Jünglings nur dann Glauben schenken, wenn ihr der Beweis schwarz auf weiß geführt würde, Diese Beweisführung nun hat der Bräutigam selbst, freilich gegen seine Absicht übernommen. Eine nicht aufschiebbare Reise legte ihm die schwere Pflicht auf, sich auf kurze Zeit den Armen der Geliebten zu entwinden, um aber wenigstens die Letztere einigermaßen zu trösten, richtete er ein Brieflein an sie, welches zwar von Liebesbetheuerungen, aber auch von orthographischen Schnitzern überfluthet war. Bei seiner Rückkehr nun fand der Briefsteller eine Antwort vor, welche ihm in der reinsten Orthographie den Rücktritt des Herrn Papa's von dem eingegangenen Engagement meldete.

Miscellen.

[Nino Bixio †.] Zu Rom ist aus dem Haag die telegraphische Nachricht von dem Tode des italienischen Senators und Generals Nino Bixio eingetroffen. Er ist ein geborener Genuese (geboren 1821), diente wie Garibaldi in der sardinischen Marine und verließ sie gegen 1844, um das Commando eines Handelsschiffes zu übernehmen. Im Jahre 1847 war er in Genua einer der Urheber der Bewegung, die Karl Albert bestimmte, eine Constitution zu verleihen. Im Jahre 1849 nahm er an der Vertheidigung Roms gegen die Franzosen Theil und schlug den Angriff Oudinots zurück. Er trieb sich in den folgenden Jahren auf der See herum, schloß sich aber 1859 dem Zuge Garibaldi's an und kommandirte als Oberst ein Alpenjäger-Bataillon. Im Jahre 1860 nahm er einen hervorragenden Antheil an der Expedition in Sicilien und kommandirte den „Piemonte", eines der beiden Schiffe, welche das erste Freiwilligencorps bei Marsala landeten. Er wurde General und kommandirte bei Calatafimi, Palermo, wo er verwundet wurde, bei Reggio und Volturno. Er war es, der durch seinen mäßigenden Einfluß auf Garibaldi diesen mit Cavour und seinen Projecten aussöhnte. Er wurde dann ins Parlament gewählt. Abträgliche Bemerkungen des Generals Fanti über Garibaldi's Offiziere veranlaßten ihn, seine Demission zu geben; doch bestätigte ihn ein Decret des Königs aufs Neue in seinen Würden. 1863 wurde er Militär-Commandant von Alessandria. In der letzten Zeit widmete er sich wieder dem seemännischen Berufe und war eben mit dem von ihm geführten Schiffe „Maddaloni" auf einer ostasiatischen Expedition begriffen, als ihn der Tod ereilte.

[Ein aristokratischer „Dienstmann."] Aus Regensburg, 14. Decbr. wird dem „Kur. f. Ndb." geschrieben: In den Reihen der Dienstmänner eines hiesigen Dienstmannsinstituts steht oder vielmehr stand bis vor wenigen Tagen ein ehemaliger Baron von F….., der früher eine einflußreiche Stellung als Oberlieutenant und Adjutant bei einer dem Throne nahestehenden hohen Persönlichkeit bekleidet hatte, welche Stellung er jedoch durch einen Akt hochgradiger Indiscretion, die er sich zu Schulden kommen ließ, einbüßen mußte. Von diesem Zeitpunkte an kam derselbe immer mehr zurück, bis er sich schließlich vor einiger Zeit auf dem Standpunkte angelangt sehen mußte, seine Frau in einem Pfründehause dahier unterzubringen, sich selbst aber in den Habit eines Dienstmannes stecken zu müssen. In dieser Eigenschaft ward er bald zum trivialen Spotte seiner Kameraden, den er, halb vom Säuferwahnsinn befallen, in tragikomischer Weise durch seinen Galgenhumor herauszufordern wußte, hierin manchmal unterstützt durch seinen ebenfalls herabgekommenen Vetter, der es zur Stellung eines Steinklopfers in der Prüfeningerstraße gebracht haben soll. Nun aber hat vor einigen Tagen in dem wechselvollen Leben des Herrn Baron v. F. ein neuer Abschnitt — der des Verbrechens — begonnen. Von einem Mädchen hatte nämlich ein Dienstmann den Auftrag erhalten, auf telegraphischem Wege ihren Koffer von Passau hierher beordern zu wollen. Da dieser nicht recht wußte, wie das anzufangen sei, fragte er Herrn v. F. um Rath, der auch sofort so freundlich war, das Geschäft sich selbst anzueignen. Das Wohl und Wehe des Koffers lag ihm jedoch so sehr am Herzen, daß er ihn, nachdem er angekommen war, in eigener Person in Empfang nahm, denselben öffnete und mit Beihilfe von zwei Helfershelfern bei verschiedenen Käufern vermeintlich gut in Sicherheit brachte. Nun ist gegenwärtig eine unfreiwillige Ruhepause in seinem thatenreichen Leben eingetreten, da er das Urtheil, das dieser That wegen über ihn gefällt werden wird, in der Frohnfeste geduldig abwarten muß.

[Ist der Mensch ein Affe oder nicht?] Diese Frage ist nun endlich definitiv entschieden worden und zwar von einem Friedensrichter im Gouvernement Jekaterinosslaw in Rußland ganz einfach auf Grundlage des russischen Criminalcodex. Der Rechtsfall, der zu der glücklichen Entdeckung führte, ist kurz folgender: Ein Arzt besitzt einen Affen, der eines schönen Tages von einem Vorübergehenden durch einen Steinwurf eine Real-Injurie erfährt. Die Sache kommt vor den Friedensrichter. Die ärztliche Expertise constatirt, daß die Verletzung, die „Joli" erhalten, zu den schweren zu rechnen ist und der Friedensrichter decretirt demnach, daß die Sache laut § 1477 des Codex über Criminal- und Correctionsstrafen (der von dem Gesetzgeber freilich wahrscheinlich nur für Menschen und nicht für Affen gemacht worden) der Staatsanwaltschaft zu überweisen ist!

[Wozu die Post benützt wird.] Aus Löbau (Sachsen), 15. d., schreibt man: „Seit voriger Woche macht eine mysteriöse Geschichte hier viel von sich reden. Ein am 30. v. M. auf dem hiesigen Postamte aufgegebenes Kistchen gelangte als nicht bestellbar von Dresden wieder zurück; in der Sendung beigegebener Brief wurde zur Ermittelung des Absenders geöffnet und man erfuhr daraus, daß der Inhalt des Kistchens — in einer Kindesleiche bestand. Die k. Ober-Postdirection hat das Weitere der hiesigen k. Staatsanwaltschaft überlassen. Durch die in dieser Woche vorgenommene Section des Leichnams ist festgestellt, daß das Kind ein todtgeborenes ist, in Folge dessen man annehmen muß, daß man nur auf Beseitigung des Leichnams sein Augenmerk gerichtet hat. Der That verdächtig ist eine Person aus Blösa, welche sammt ihrer Mutter verhaftet wurde. Marie B. gestand nun allerdings, daß sie ein todtes Kind geboren, allein sie erklärte, es begraben zu haben, und gab auch den Ort an. Man fand dort in der That eine Kindesleiche und constatirte an derselben einen Schädelbruch, so daß hier ein Kindesmord vorliegt. Der ersterwähnte Fall ist somit zum Augenblick noch unaufgeklärt."

Telegraphische Witterungsberichte vom 27. December.

Ort.	Bar. Par. Lin.	Therm. Reaum.	Abweich. vom Mittel.	Windrichtung und Stärke.	Allgemeine Himmels-Ansicht.
Auswärtige Stationen:					
8 Haparanda	311,2	— 16,2	—	N. schwach.	halb heiter.
8 Petersburg	329,1	— 3,6	—	Windstille.	bedeckt, Schnee.
8 Riga					
8 Moskau	325,1	— 8,2	—	SW. stark.	bedeckt.
8 Stockholm	332,0	2,6	—	NW. schwach.	bedeckt.
8 Skudesnäs	331,0	0,8	—	NNW. mäßig.	halb heiter.
8 Gröningen	334,3	4,6	—	S. schwach.	Regen.
8 Helder	334,3	6,4	—	SW. schwach.	—
8 Hernösand	332,7	— 19,1	—	Windstille.	heiter.
8 Christiansd.					
8 Paris					
Morg. Preußische Stationen:					
6 Memel	332,3	3,6	3,9	W. mäßig.	bedeckt, Regen.
7 Königsberg	332,8	2,8	3,6	SW. stark.	bedeckt. Regen.
6 Danzig	334,0	3,6	3,8	—	—
7 Cöslin	334,1	2,4	3,5	W. mäßig.	bedeckt.
6 Stettin	335,2	0,8	1,5	W. stark.	bedeckt.
6 Putbus					
6 Berlin	335,1	1,0	1,7	SW. mäßig.	ganz bedeckt.
6 Posen	333,7	0,8	2,7	SW. mäßig.	trübe.
6 Ratibor	327,6	0,1	2,5	SW. mäßig.	bedeckt.
6 Breslau	331,1	— 0,9	1,5	W. schwach.	wolkig.
6 Torgau	333,5	0,1	1,3	SW. mäßig.	bedeckt, Schnee.
6 Münster	332,5	3,0	— 1,6	SW. schwach.	trübe, Regen.
6 Köln	335,3	3,2	2,4	SW. lebhaft.	bedeckt.
6 Trier	332,8	2,7	2,5	SW. mäßig.	trübe, neblig.
7 Flensburg	333,0	4,8	—	SW. stürmisch.	trübe.
6 Wiesbaden	333,7	0,6	—	NW. schwach.	bedeckt.

Clavier-Institut Reuschestr. 66, 1. Et.
Anfang Januar Beginn neuer Course. [6103] Kröll.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß außer den Nachtwächtern und Marstall-Kärrnern, keinem städtischen Unterbediensteten der Neujahrsumgang gestattet ist. [2340]

Breslau, den 16. December 1873.

Der Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt.

Bekanntmachung.

Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß die für das Jahr 1874 von der Königlichen Regierung festgestellte Klassensteuer-Rolle der im Stadtgebiete Breslau, außerhalb des Mahl- und Schlachtsteuer-Bezirks gelegenen Besitzungen, in den Tagen vom 2. bis incl. 10. Januar 1874, mit Ausschluß des dazwischen liegenden Sonntags, während der Amtsstunden im Magistrats-Bureau V., Elisabetstraße 13, 1 Treppe hoch, zur event. Einsicht der Steuerpflichtigen offen liegen wird. [2339]

Breslau, den 19. December 1873.

Der Magistrat.
Im Auftrage.

Bekanntmachung.

Bei dem herannahenden Jahreswechsel erklären wir uns wiederum bereit, die, anstatt der sonst üblichen Neujahrs-Gratulationen der hiesigen Haupt-Armen-Kasse zugedachten milden Gaben anzunehmen, und haben wir demgemäß auch veranlaßt, daß letztere von unserer Rathhaus-Inspection gegen gedruckte und nummerirte Empfangsbescheinigungen angenommen, auch die Namen der Geber durch die hiesigen Zeitungen noch vor Eintritt des neuen Jahres bekannt gemacht werden. [9083]

Breslau, den 10. December 1873.

Die Armen-Direction.

Alle wahlberechtigte Mitglieder der [9420]

St. Bernhardin-Gemeinde

werden auf

Dinstag den 30. December d. J.

behufs Feststellung der Wahllisten für den Gemeinde-Kirchenrath und die Gemeinde-Vertretung zu einer Versammlung in dem Saale des Hrn. **Scholtz, Margarethenstraße Nr. 7,** eingeladen.

Das Wahl-Comite.

Allgemeine Wähler-Versammlung

Dinstag, den 30. December, Abends 8 Uhr, im Liebichschen Saale, Gartenstraße 19.

Tagesordnung: Besprechung der Reichstagswahl und Aufstellung von Candidaten.

Das Arbeiter-Wahl-Comite.

Dietzel. Haynke. Heinrich. Kunert. Küntzel. Neckfiegel. Schubert. Sündermann. Stiller. Tschöpe. [6080]

Nothwendige Erklärung.

In einem Streit, wobei es sich um wissenschaftliche Dinge handelte, sucht der Red. des „Landwirth" mich persönlich zu verunglimpfen. Hierin kann ich ihm nicht folgen. Nur frage ich Herrn Gen.-Secr. **Korn** öffentlich: warum druckte er jenes Circular, das übrigens vollständig legaler Natur ist, nicht schon vor zwei Jahren ab, da es ihm doch schon so lange bekannt ist? Warum ignorirt er vollständig die Thatsache, die er als Redacteur sehr gut kennt, daß seit Rellstabs berühmten „Weihnachtswanderungen" bis auf diesen Tag noch keine derartige Arbeit, weil sie Zeit und Mühe kostet, unentgeltlich gemacht worden ist? Herr **Korn** hat auch längst aus meinen früheren Erklärungen gelesen, daß das Circular nicht einmal von mir, sondern von einem meiner damaligen Untergebenen herrührte, der sich die Aufgabe gestellt, die in den Berl. Geschäftskreisen noch gänzlich unbekannte „Deutsche Landes-Zeitung" bekannter zu machen, da jede Zeitung Inserate haben muß, und daß ich, der ich zwar sehr viel leisten und schaffen kann, doch als Chefredacteur mit ganz andern Dingen mich zu befassen habe. — Ich selbst stehe länger als 25 Jahre im öffentlichen Leben und habe als Schriftsteller auf verschiedenen Feldern Anerkennung genug gefunden, — wobei freilich so mancher meiner Gegner bedauern mag, daß leider an meinem öffentlichen Rufe kein rechter Makel zu finden ist: da muß es wohl als recht jammerschade befunden werden, daß ich als bei keiner Gründer- oder verwaltungsräthlichen Affaire betheiligt, entdeckt werden konnte, wie — so viele andre Leute. [2831]

Berlin, den 25. December 1873. **M. Ant. Niendorf.**

[9458]

Lyceum für Damen.

Am 5. Januar beginnen wieder die Vorlesungen über:
Kunstgeschichte (griechische und römische Plastik).
Haushalts-Chemie: Der Nährwerth der wichtigsten Nahrungsmittel mit besonderer Beziehung auf die Zeitverhältnisse.
Neuere Geschichte.
Deutsche Literatur: Klassische Epoche.
Pädagogik: Die Erziehung in Haus und Schule.
Anmeldungen vom 2. Januar ab bei der Vorsteherin

Amalie Thilo, Tauenzienstr. 79, I.

Neues Ev. Vereinshaus,

Holteistraße Nr. 6/8.
Sonntag von 11—4 Uhr und
Montag „ 9—4 Uhr im
großen Saale (im Hofe)

Ausstellung der Gewinne für die Lotterie,

darunter Geschenke Ihrer Majestäten der Kaiserin, der hochseligen Königin Elisabeth, der Königin Maria von Baiern, Ihrer königlichen Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin Albrecht.

Mittwoch 9 Uhr Morgens **Verloosung im kleinen Saale** (Vorderhaus Mitelportal, 2 Treppen). Für Loosinhaber ist der Besuch der Ausstellung und Verloosung unentgeltlich, für Andere gegen Entnahme von mindestens einem Loose an der Kasse. Mittwoch Nachmittag 4 Uhr **Weihnachtsfeier für die Sonntagsschulkinder im großen Saale.** Eintritt unentgeltlich, doch wird am Schlusse der Feier eine Collecte eingesammelt. Bis zum letzten Augenblicke werden mit großem Danke Geschenke für die Verloosung und Bescheerung angenommen und Loose à 5 Sgr. im Bureau des Vereinshauses ausgegeben. [9426]

Musikinstitut von Brucksch u. Nase jr.,

Friedrich-Wilhelmstr. 2a (dicht am Königsplatz). [6095]
Den 5. Januar beginnen **neue Curse** in Flügelsp. und Harmoniel.

Für die Hinterbliebenen des am 9. November c. von Wilddieben erschossenen königl. Forstaufsehers Robert Bosch in Nodeland wurde ferner an uns gesandt:
Von Förster Hahn in Idahütte 12 Thlr.

Expedition der Breslauer Zeitung.

Wahl-Verein der national-liberalen Partei.

Mitglieder-Versammlung

Montag den 29. December, Abends 8 Uhr, im großen Saale des Café restaurant (Carlsstraße).

Tages-Ordnung: Unser Verhalten bei den bevorstehenden Reichstags-Wahlen. [9350]

Breslau, den 23. December 1873.

Der Vorstand des Wahl-Vereins der national-liberalen Partei.

Leonhard. Dr. Lion. P. Wolff. Dr. Koerner. P. Riemann.

Langer's Clavier-Institut,

Tauenzienst. 22 (nahe der Taschenstr.) eröffn. d. **2. Januar** neue Curse.

A. Börner's Musikinstitut, Kl. Feldstr. 8,

Anfang Januar Annahme neuer Schüler für Violine im Einzelunterricht.

Dringende Bitte um Charpie und Leinwand.

Der Mangel an ausreichender Charpie-Leinwand macht sich in unserem Kranken-Hospital bei der fortwährend wachsenden Krankenzahl so fühlbar, daß wir uns genöthigt sehen, an hiesige und auswärtige Menschenfreunde die dringende Bitte zu richten:

durch mildthätige Zuweisung von weißer Leinwand zu Charpie diesem Bedürfniß wie früher, so auch diesmal wieder abhelfen und so uns in der Armen-Krankenpflege menschenfreundlichst unterstützen zu wollen.

Jede derartige Gabe wird die Hospital-Inspection Namens unserer dankbar annehmen. [9188]

Breslau, den 13. December 1873.

Die Direction des Kranken-Hospitals zu Allerheiligen.

Abonnements-Einladung.

Die Schlesische Landwirthschaftliche Zeitung,

mit dem Beiblatt „Landwirthschaftlicher Anzeiger",
Organ der Gesammt-Landwirthschaft.

Folio. Wöchentlich eine Nummer in der Stärke von 1½—2 Bogen.

Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 Thlr., durch die Post bezogen incl. Stempel und Porto 1 Thlr. 1 Sgr. — Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Petitzeile 2 Sgr., beginnt mit dem 1. Januar 1874 ein neues Abonnement unter der Redaction von **Rudolf Tamme.** [9243]

Wir ersuchen, die Pränumeration für das erste Quartal bei den resp. Buchhandlungen oder den nächsten Post-Anstalten möglichst bald zu veranlassen, damit wir im Stande sind, eine ununterbrochene, regelmäßige und vollständige Zusendung garantiren zu können.

Verlagshandlung Eduard Trewendt in Breslau.

149. Preuß. Landes-Lotterie.

Zu der am 7. Januar stattfindenden Ziehung empfiehlt [8984]

☞ Antheil-Loose in gesetzl. Form pr. 1. Klasse:

	1/1	1/2	1/4	1/8	1/16	1/32	1/64
Thlr.	20	10	5	2½	1¼	20 Sgr.	10 Sgr.

☞ Voll-Loose für alle 4 Klassen giltig:

	1/1	1/2	1/4	1/8	1/16	1/32	1/64
Thlr.	80	40	20	10	5	2½	1¼

Schlesinger's Lotterie- u. Haupt-Agentur, Ring Nr. 4.

Glück und Zufriedenheit ist in mehr wie Tausend, durch Krankheiten stark heimgesuchten Familien dadurch wieder eingekehrt, daß sie die ihnen in dem berühmten illustrirten Buche: „Dr. **Airy's Naturheilmethode**" gegebenen Rathschläge befolgt und die Krankheiten beseitigt haben. Gewiß die beste Empfehlung dieses nur 10 Sgr. kostenden Werkes, welches in jeder guten Buchhandlung vorräthig ist. — Man lese gefälligst die heutige Annonce.

Dankschreiben.

Kohlhoe b. Striegau, den 14. September 1873.

Herrn J. **Oschinsky**, Breslau, Carlsplatz Nr. 6.

Hiermit erkenne dankbar an, daß Ihre **Universal-Seife** meine Frau, welche Jahre lang an **bösartigen Geschwüren** am Beine litt, so glücklich geheilt hat, daß nunmehr diese Uebelstände beseitigt sind und Dieselbe wieder ihre gewohnte Arbeit zu verrichten im Stande ist.

[9421] Achtungsvoll **Gottfried Hentschel.**

Zu gütigster Beachtung.

Irrthümlichkeiten zu vermeiden, mache ich hierdurch aufmerksam, daß die seit beinahe dreißig Jahren bestehende H. Ohagen'sche Sargfabrik sich nur wie bisher

Nr. 60 Schuhbrücke Nr. 60
„im goldenen Engel"

befindet und hält der Unterzeichnete sein vollständigstes Lager von Gruftsärgen, sowie aller anderen Gattungen Särge bestens empfohlen. [8811]

Joh. Bensch senior,
Sarg-Fabrikant,
Besitzer der **H. Ohagen**'schen Sarg-Fabrik,
Schuhbrücke 60
☞ im goldenen Engel. ☜



Kupferstiche,
Photographien,
Illustrirte Prachtwerke
in grosser Auswahl bei
Julius Hainauer,
Königl. Hof-Musikalien-, Buch- und Kunsthandlung,
Schweidnitzerstrasse Nr. 52.

Continental.

Lieber F.

Ich bitte Dich, mir ein Lebenszeichen von Dir zu geben; ich bin in großer Sorge und Aufregung um Dich. Alle geschäftlichen Angelegenheiten sind wohlgeordnet. [9416] **S.**

Hildebrand's Brauerei,

Schweidnitzerstraße Nr. 53
[9437] und
Neudorfstraße Nr. 33:
Bock-Bier-Ausschank.

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter **Alwine** mit dem Verlagsbuchhändler Herrn **Arnold Hirt** in Leipzig beehren sich hiermit ergebenst anzuzeigen [9402]

P. Schwalbach und Frau,
geb. **Welter.**

Leipzig, December 1873.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Anna** mit dem Kaufmann und Lieutenant der Reserve Herrn **Hugo Zipp** aus Breslau beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.

Braunschweig, den 25. Dec. 1873.

Hermann Fehland,
Marie Fehland, geb. **Liebig.**

Meine Verlobung mit Fräulein **Anna Fehland,** ältesten Tochter des Herrn **Herm. Fehland** in Braunschweig, beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen. [6082]

Breslau, den 25. Decbr. 1873.

Hugo Zipp.

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter **Clara** mit Herrn **Max Wiesner** aus Penig in Sachsen erlauben sich statt jeder besonderen Meldung hierdurch anzuzeigen. [6102]

Adolph Baum und Frau.

Breslau, den 24. December 1873.

Als Verlobte empfehlen sich:

Clara Baum,
Max Wiesner.

Breslau. Penig i/S.

Marie Nitschke,
Julius Seiler,
Verlobte. [6100]

Liegnitz. Breslau.

Ottilie Becker,
Rudolph Zahn,
Verlobte.

Jätschau. [6099] Breslau.

Statt besonderer Meldung.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Clara** mit dem städtischen Lehrer Herrn **Wilhelm Walter** aus Berlin beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen. [9461]

Wüste-Giersdorf in Schles., den 25. December 1873.

C. Scholz,
Goldarbeiter, und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:

Clara Scholz,
Wilhelm Walter.

Meine Verlobung mit Fräulein **Catharina Zweiffel,** einzigen Tochter des Herrn Noter **Zweiffel** in Ottweiler bei Trier beehre ich mich hiermit statt besonderer Meldung anzuzeigen. [2636]

Bunzlau, 24. December 1873.

H. J. Böttger.

Die Verlobung unserer Tochter **Martha** mit dem Kaufmann Herrn **Joseph Wiglenda** von hier beehren wir uns hierdurch statt besonderer Meldung allen Verwandten und Freunden mitzutheilen. [2620]

Ratibor.

Heinrich Schöbel und **Frau.**

Als Verlobte empfehlen sich:

Martha Schöbel,
Joseph Wiglenda.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Dorothea** mit dem Kaufmann Herrn **Heimann Garnmann** aus Kempen beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen. [2619]

Bralin, 25. December 1873.

L. Goldstein & Frau.

Constanze Danner,
Oscar Heintze.
Verlobte.

Brzozowitz Beuthen O/S.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Emma** mit dem Kaufmann und Fabrikanten Herrn **Max Goeritz** aus Chemnitz beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen. [6078]

Brieg, den 26. December 1873.

J. Kassel und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:

Emma Kassel,
Max Goeritz.

Brieg. Chemnitz.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Martha** mit dem Kaufmann Herrn **Hugo Krause** hierselbst, beehren wir uns hiermit statt besonderer Meldung Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen. [9429]

Striegau, den 28. Decbr. 1873.

Heinrich Köhler und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:

Martha Köhler,
Hugo Krause.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Clara** mit dem Königl. Commandanturschreiber Herrn Sergeanten **Stephan Besuch** beehren wir uns Verwandten und Bekannten statt besonderer Meldung anzuzeigen. [2633]

Neisse, den 26. Decbr. 1873.

Heinrich Golutzki und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:

Clara Golutzki.
Stephan Besuch.

Sophie Teichmann,
Gottfried Posner,
Verlobte. [2637]

Leobschütz. Bielefeld.

(Statt besonderer Meldung.)

Clara Koerber,
Paul Koch,
Verlobte. [2609]

Oels.

Statt jeder besonderen Meldung.

Allen Theilnehmenden Anzeige von der Verlobung unserer Tochter **Sophie** mit dem Candidaten des Predigt-Amtes Herrn **Hermann Eitner** in Wittenberg. [2634]

Trebnitz, den 27. December 1873.

Der Oberstlietenant a. D. **Meyer** nebst Frau.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Clementine** mit dem Kaufmann Herrn **Martin Willner** hierselbst beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Wüstewaltersdorf, d 25. December 1873. [9459]

Gustav Roesner und Frau.

Clementine Roesner,
Martin Willner,
Verlobte.

Rudolph Wernicke,
Martha Wernicke, geb. **Gottschling,**
Neuvermählte. [2635]

Fischbach, Brieg,
den 27. December 1873.

Die am 24. d. M. erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Armgard,** geb. **Todt,** von einem munteren Jungen zeige ich hiermit an.

[6101] **H. Simon,** Maurermeister.

Heute morgen 3¾ Uhr wurde meine liebe Frau **Martha** geb. **Rosenthal** von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden. [9452]

Schweidnitz, den 25. Decbr. 1873.

Moritz Redlich.

Statt besonderer Meldung!

Entfernten Freunden die freudige Nachricht, dass mein geliebtes Weib **Vally,** geb. **Hentschel,** am 24. December eines kräftigen Knaben leicht und glücklich genesen ist.

Falkenberg O S. [2621]

Paul Fülle, Kreisrichter.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute Vormittag wurde meine geliebte Frau **Ida,** geb. **Menzel,** von einem gesunden kräftigen Mädchen glücklich entbunden, was ich Freunden und Bekannten hiermit ergebenst anzuzeigen mich beehre. [2622]

Waldenburg, den 26. Decbr. 1873.

W. Brieger.

Gestern Abend ¾9 Uhr wurde uns ein gesundes Mädchen geboren, was wir hiermit Freunden und Bekannten ergebenst anzeigen. [2632]

Oppeln, den 27. December 1873.

Dr. **Schneider** und Frau.

Heute Früh verschied nach schweren Leiden unser innigst geliebter Gatte, Vater, Sohn und Bruder, der Kaufmann **Meyer Hamburger.** Um stille Theilnahme bittend zeigen wir dies tiefbetrübt an.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am 29sten d. Mts. Vormittags 10 Uhr vom Trauerhause, Schweidnitzer-Stadtgraben Nr. 8, statt. [6098]

Todes-Anzeige.

Unseren geehrten Mitgliedern bedauern wir hierdurch die schmerzliche Mittheilung machen zu müssen, dass unser Freund, Herr **M. Hamburger,** heut seinen langen Leiden erlegen ist. Der Verewigte gehörte unserer Gesellschaft seit dem Jahre 1866 an und hat sich in derselben durch seinen biedern Charakter die Freundschaft Aller erworben, mit denen er verkehrte. [6097]

Friede seiner Asche!

Breslau, 27. Decbr. 1873.

Die Direction
der Gesellschaft der Freunde.

Beerdigung: Montag früh um 10 Uhr.

Trauerhaus: Schweidnitzer Stadtgraben 8.

Todes-Anzeige.

Abermals schied aus der Reihe unserer anhänglichen Mitglieder am 25. d. M. nach längerem Leiden durch den Tod [9422]

Herr Buchhalter Paul Funke
von hier,

nachdem er 15 Jahre unserer Anstalt angehört hatte.

Der Vorstand des Instituts für hilfsbedürftige Handlungsdiener.

Mit schwerem Herzen die traurige Mittheilung, daß uns in der Zeit vom 14. bis 23. December unsere 4 geliebten Söhne **Julius, Selmar, Adolph** und **Herrmann,** in Folge Tifterites durch den Tod entrissen sind.

Die tiefbetrübten Eltern

[2638] **S. Ascher** und Frau.

Bahnhofs-Restaurateur in Schoppinitz.

(Statt besonderer Meldung.)

Am 25. December verloren wir unser einziges Töchterchen **Frieda** durch den Tod. [6092]

E. Grünberger und Frau.

Heute Nachts 2 Uhr, den 26. d. M. entschlief nach längerem Leiden und heißem Todeskampfe unser heißgeliebter Gatte, Vater, Bruder, Schwiegersohn und Schwager, der königliche Rechtsanwalt und Notar, **Alexander Bauermeister.** Dies zeigen statt besonderer Meldung mit der Bitte um stille Theilnahme an [2608]

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Schrimm, den 26. December 1873.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Kgl. Forst-Candidat u. Lt. im reitenden Feldjäger-Corps Hr. Westermeier in Abtshagen mit Frl. Frieda Thürck in Görmin. Oberst-Lt. u. Chef des Generalstabes 5. Armee-Corps Hr. v. Lattre mit Frl. v. Kiderlen-Wächter in Stuttgart. Hr. Kreisrichter Garleb in Briesen mit Fräul. Louise Tietz in Berlin.

Geburten. Eine Tochter: Dem Major im Füs.-Regt. Nr. 33 Hrn. v. Wobeser in Danzig, dem Dr. utr. jur. Hrn. Frhrn. v. Bodenhausen in Burgkemnitz, dem Landrath Hrn. von Gerlach in Groß-Oschersleben.

Todesfälle: Hr. Garnison-Pfarrer Antze in Minden.

Für die bei dem Tode meines innig geliebten Gatten, des Bürgermeister **Oswald Kerner,** mir in so hohem Maße bewiesene herzliche Theilnahme, sage ich Allen, Allen meinen innigsten Dank. [2615]

Kattowitz, 26. December 1873.

Marie Kerner.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 28. December. Nachmittags-Vorstellung: **„Das Binsenmännchen und der Binsenmichel."** Komödie für Kinder in 5 Bildern von C. A. Görner. (Vom Verfasser für das hiesige Theater neu eingerichtet.) Musik von Kapellmeister Karl Götze.

Abendvorstellung: „Margarethe" (Faust). Oper in 5 Akten nach Goethe von J. Barbier und M. Carré. Musik von Ch. Gounod.

Montag, 29. Decbr. Zum 19. Male: **„Aschenbrödel",** oder: **„Der gläserne Pantoffel."** Zaubermärchen mit Gesang und Tanz in 6 Bildern nach dem gleichnamigen Märchen bearbeitet von C. A. Görner. Musik von Kapellmeister C. Stiegmann.

Dinstag, 30. Decbr. **„Zampa",** oder: **„Die Marmorbraut."** Oper in 3 Aufzügen, frei nach dem Französischen von Friedericke Elmenreich. Musik von Herold.

Thalia-Theater.

Sonntag, den 28. December. **„Heidemann und Sohn."** Lebensbild mit Gesang in 7 Bildern von Hugo Müller und Emil Pohl. Musik von R. Bial.

Lobe-Theater. [9435]

Sonntag, den 28. Dec. Zum 2. Male: **„Die Galloschen des Glücks."** Zauberposse mit Gesang in 4 Akten und 8 Bildern von E. Jakobson und O. Girndt. Musik von G. Lehnhardt.

Montag, den 29. December. Zum 2. Male: **„Pombal",** oder: **„Die Vertreibung der Jesuiten aus Portugal."** Schauspiel in 5 Akten von Dr. Julius Werther.

Liebich's Concert-Saal.

Sonntag, den 28. December:

Grosses Concert

der Breslauer Concert-Kapelle.

Anfang 4 Uhr. Entrée à Person 2½ Sgr., Kinder 1 Sgr.

Louis Lüstner, Director.

Liebich's Etablissement

Mittwoch, d. 31. Decbr. 1873:

Sylvester-Ball.

Musik von der Breslauer Concert-Kapelle.

Eröffnung des Saales 8 Uhr. Beginn das Balles 9 Uhr. Bis zum Beginn des Balles findet Concert statt.

Dominos und Larven sind in der Garderobe zu haben.

Billets für Herren à **15 Sgr.,** für Damen **à 10 Sgr.,** sind zu haben in **Chr. Hansen's** Weinhandlg., Ohlauerstrasse, in der Cigarren-Handlung von **Skuhr & Co.,** Schweidnitzerstr., und in der Theater-Conditorei von **Fischer.** [9362]

An der Kasse kostet ein Billet für Herren 20 Sgr., Damen 15 Sgr. Logen à 2 Thlr. sind nur in **Liebich's Etablissement** zu haben.

Sonnabend, den 17. Januar 1874, im Musiksaale der Universität Concert von [9463]

Frau Clara Schumann

Billets bei **Julius Hainauer.**

Weiß-Garten.

Heute, Sonntag, den 28. Decbr.:

Großes Concert,

ausgeführt von der Springer'schen Kapelle unter Direction des Königl. Musik-Directors Herrn **M. Schoen.**

Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr.

Entree: Herren 2½ Sgr.

Damen und Kinder 1 Sgr.

Vorläufige Anzeige.

Mittwoch, 31. December:

Grosser maskirter und unmaskirter Sylvester-Ball.

Schießwerder-Concert-Saal.

Heute Sonntag, den 28. December:

Großes

Militär-Concert,

ausgeführt von der Regiments-Musik des 1. Schles. Grenadier-Regiments Nr. 10 unter Leitung des Capellmeisters Herrn **W. Herzog.** [9448]

Anfang 4 Uhr.

Entree à Person 2½ Sgr.

Kinder 1 Sgr.

Paul Scholtz's Brauerei.

Margarethenstr. Nr. 7.

Heute Sonntag, 28. December:

von 11—1 Uhr [9443]

Mittag-Concert

ohne Entree.

Von 4½ Uhr ab:

Großes Militär-Concert.

Entree 2½ Sgr. Kinder 1 Sgr.

Morgen Montag:

Großes Concert.

(Strauß-Abend.)

Anfang 7 Uhr.

Joh. Peplow, Capellmeister.

Breslauer Actien-Bier-Brauerei.

Heute von 11½ bis 1 Uhr:

Früh-Concert

ohne Entree.

Von 4 Uhr ab:

Großes Concert.

Entree à Person 2½ Sgr.

Kinder 1 Sgr.

Morgen Montag:

Großes Concert

Anfang 7 Uhr. Entree à Person 1 Sgr.

Zelt-Garten.

Sonntag, den 28. December:

Großes Concert

unter Leitung des Musikdirectors Herrn **A. Kuschel.**

Letztes Auftreten

der Tiroler Sänger-Gesellschaft

Pitzinger.

Anfang 4½ Uhr. [9434]

Entree à Person 2½ Sgr.

Morgen Montag: Großes Concert und phykalische Vorstellung des Herrn **Armin Meißner**

Anfang 7 Uhr.

Orchesterverein.

Dinstag, d. 30. Dec., Abends 7 Uhr,

im

Springer'schen Concertsaal.

6. Abonnement-Concert

unter Mitwirkung des kgl. preuss. Hofopernsängers Herrn **A. Schott.**

Sinfonie C-moll. L. Spohr.

Arie aus „Joseph". Méhul.

(Zum 1. M.) Ouv. „Maria Stuart". Vierling.

Arie aus d. „Entführung". Mozart.

(Zum 1. M.) Hirtenspiel a. „Christus". Liszt.

Lieder.

Numerirte Billets à 1 Thlr., und Stehplätze à 20 Sgr., sind in der Kgl. Hofmusikalien-, Buch- und Kunst-Handlung von **Julius Hainauer,** Schweidnitzerstrasse 52, und an der Abendkasse zu haben. [9464]

Breslau. Zwingerplatz.

Salon Agoston.

Heute Sonntag, den 28. December:

2 große brillante Vorstellungen

Nachm. 4 Uhr und Abends 7½ Uhr.

Vorzeigung der echten egyptischen Sphynx, sowie der Döbler'schen Wandelbilder. — Ein Münchener Bilderbogen, humoristische Schattenpantomime. — Der grüne Teufel. — Kassen-eröffnung 3 Uhr. — Tageskasse im Salon von 11—1 Uhr. — Preise wie bekannt. — Morgen, Montag, große Vorstellung. [9411]

Im Auftrage der betreffenden Verwaltungen werden bis auf Weiteres an der Casse unseres Wechsel-Comptoirs in den Vormittagsstunden von 9—12 Uhr bezahlt:

1. Der Abschlags-Dividendenschein Nr. 35 von Disconto-Commandit-Antheilen mit 4 pCt. oder 8 Thlr. pro Stück.
2. Der Dividenden-Schein Nr. 2 von Schlesischer Leinen-Industrie (Kramsta) mit 9 pCt. oder 18 Thlr. per Stück.

Vom 2. Januar 1874 ab:

3. Die Zins-Coupons von Bergisch-Märkischen
4. " " " Düsseldorf-Elberfeld
5. " " " Dortmund-Soester
6. " " " Aachen-Düsseldorfer
7. " " " Ruhrort-Crefelder
8. " " " Hessischen Nordbahn

(3.–8.:) Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen und Actien.

9. " " " 4proz. Prioritäts-Actien der Rheinischen Eisenbahn à 10 Thlr. pr. Coupon Ser. II. Lit. H.
10. " " " 4proz. Prioritäts-Obligationen der Rhein. Eisenbahn à 5 Thlr. pr. Coupon Ser. II. Lit. F.
11. " " " $3\frac{1}{2}$proz. Prioritäts-Obligationen der Rhein. Eisenbahn à $3\frac{1}{2}$ Thlr. pr. Coupon Ser. III. Lit. U.
12. " " " $4\frac{1}{2}$proz. Prioritäts-Obligationen der früheren Köln-Crefelder Eisenbahn-Gesellschaft à $2\frac{1}{4}$ Thlr. pr. Coupon Ser. IV. Lit. R.
13. " " " den unterm 2. August 1858 und 26. November 1860 privilegirten Rheinischen $4\frac{1}{2}$proc. Prior.-Obligationen à $4\frac{1}{2}$ Thlr. pro Coupon von den Obligationen à 200 Thlr. und à $2\frac{1}{4}$ Thlr. von den Obligationen à 100 Thlr. pro Coupon Ser. III. Lit. K.
14. " " " Dux-Bodenbacher Eisenbahn-Prior.-Obligationen I. Emission, sowie die geloosten Obligationen.
15. " " " Brünn-Rossitzer Prioritäts-Obligationen sowie die verloosten Obligationen.
16. " " " Posener Provinzial-Obligationen.
17. " " " Falkenberger
18. " " " Grottkauer
19. " " " Ratiborer
20. " " " Samterer
21. " " " Lublinitzer
22. " " " Waldenburger

(17.–22.:) Kreis-Obligationen.

23. " " " Schuld-Verschreibungen der hiesigen jüdischen Gemeinde.
24. " " " Obligationen des Breslauer Odervorstädtischen Deichverbandes.
25. " " " 5proz. Gothaer Prämien-Pfandbriefen, I. Abtheilung Nr. 9.
26. " " " 5proz. Gothaer Prämien-Pfandbriefen, II. Abtheilung Nr. 6.
27. " " " 5proz. Gothaer Prämien-Pfandbriefen, III. Abtheilung Nr. 3.
28. " " " $4\frac{1}{2}$proz. Gothaer Prämien-Pfandbriefen, IV. Abtheilung Nr. 2.
29. " " " 5proz. Berlin-Görlitzer Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.
30. " " " 5proz. Galizischen Carl-Ludwigsbahn-Prioritäten.
31. " " " der Warschau-Bromberger Eisenbahn-Stamm-Actien mit 2 Rubeln für Serie A., und 10 Rubeln für Serie B. und die geloosten Obligationen Lit. A. u. B.
32. " " " 5proz. Warschau-Wiener Prioritäten und die verloosten Obligationen.
33. Der Abschlags-Dividendenschein Nr. 7 der Warschau-Wiener Eisenbahn-Stamm-Actien mit $2\frac{1}{2}$ pCt. = $1\frac{1}{2}$ Rubel.

Vom 15. Januar 1874 ab:

34. Der Abschlags-Dividendenschein Nr. 13 der Schlesischen Bank-Vereins-Antheile mit 4 pCt.

Die Coupons und Dividenden-Scheine sind mit einem arithmetisch geordneten Nummern-Verzeichnisse einzureichen.

Breslau, 27. December 1873. [9457]

Schlesischer Bank-Verein.

Zur Ball-Saison.

Neueste Tournüre in Stahl und Roßhaar, **Roßhaar-Röcke, Schleppen, Corsets von 10 Sgr. an bis 4 Thlr., schwarze und weiße ächte Spitzen, weiße Volants,** empfiehlt die Fabrik [9436]

S. Jungmann,

Reuschestraße 64.

„Oberschlesischer Anzeiger",

in **Ratibor** täglich erscheinendes **Organ der reichsfreundlichen Parteien Oberschlesiens,** ladet hierdurch alle Gesinnungsgenossen zum Abonnement ein und ersucht, Bestellungen pro I. Quartal 1874 schleunigst bei der **nächstgelegenen Postanstalt** aufzugeben zum Pränumerationspreise von **1 Thlr.** vierteljährlich.

Billige und reichhaltige Zeitung!

Die Abonnenten erhalten allsonntäglich **gratis** eine **Illustrirte Unterhaltungs-Beilage von 8 Quartseiten** Inhalt mit 3—4 prächtigen Illustrationen.

Inserate (die 5gespaltene Petitzeile 1 Sgr.) finden wirksame Verbreitung. [9380]

Geschäftsleute und **Colporteure,** welche den Vertrieb dieser Zeitung und das Sammeln von Abonnenten übernehmen wollen, erhalten **hohen Rabatt** und wollen sich wegen des Näheren brieflich an die **Expedition** des **Oberschlesischen Anzeigers** in **Ratibor** wenden.

Turnverein „Vorwärts".

Hauptversammlung.

Montag den 29. d. M., Abends Punkt 8 Uhr, im Saale des **Casino,** Neue Gasse 8, mit der in § 8 des Grundgesetzes ad a., b. und c. vorgeschriebenen Tagesordnung. [9238]

Der Vorstand.

Verein △. 29. XII. 6½. B. u. J. △ I.

F. z. ⊙ Z. d. 31. XII. 5. J. Schl. □ I.

J. W. Myers American Circus.

Heute Sonntag, den 28. Decbr. 1873

Zwei große Vorstellungen

in der höheren Reitkunst, Gymnastik und Pferdedressur.

[9471]

Nachm.-Vorstellung

Anfang 4 Uhr.

Kinder unter 10 Jahren und Militärs bezahlen in den Logen, Sperrsitz und 1. Platz

nur die Hälfte.

Abend-Vorstellung

Anfang 7½ Uhr.

Auftreten aller neuengagirten Künstler.

Zum ersten Male von den neuengagirten Künstlern

Familie Merkel

großartige Luftexercitien.

Morgen Montag, den 29. December:

Große Vorstellung.

J. W. Myers, Director.

Nachdem die **außerordentliche General-Versammlung am 20. December c. die Liquidation der Gesellschaft** beschlossen hat, fordern wir in Gemäßheit des Artikels 243 des Handelsgesetzbuches die Gläubiger der Gesellschaft auf **ihre Ansprüche** bei uns geltend zu machen.

Landeshut,

den 20. December 1873.

Schlesische Creditbank.

in Liquid. [9405]

Schreiber.

Wähler-Versammlung.

Alle wahlberechtigten Mitglieder der Parochie zu St. Elisabet werden hiermit dringendst eigeladen [9348]

Montag den 29. December ca. Abends 7 Uhr in dem Prüfungssaale des **Elisabet-Gymnasiums** zu erscheinen. **Tagesordnung:** Besprechung und Beschlußfassung über die vorzuschlagenden Candidaten für den Gemeinde-Kirchenrath und für die Gemeinde-Vertretung.

Das Wahlcomite.

Humboldt-Verein

für Volksbildung.

Monatsversammlung der Mitglieder Dinstag, den 30. December Abends 8 Uhr im unteren Saale des **Café restaurant.** Tagesordnung: 1) Mittheilungen. 2) Vortrag des Herrn Dr. **Laßwitz.** 3) Fragebeantwortung. 4) Fragekasten. [9424]

Handwerker-Verein.

Montag, Hr. Dr. **Rhode:** Ueber chinesische Religion. [9410]

Erholung-Gesellschaft.

Den 31. December a. c.

Ball

im Saale des Hotel de Silesie.

Gesellschaft der Freunde.

Donnerstag, den 8. Jan. 1874:

Stiftungs-Fest, Souper u. Ball im Liebich'schen Saale.

Die Billet-Ausgabe findet Sonnabend, den 3. und Sonntag, den 4. Januar, Abends 6–8 Uhr statt. [6083]

Die Direction.

Anfang Januar beginnen

Unterrichts-Curse

für kaufmännische und industrielle

Buchführung,

Wechselkunde, Correspondenz, **kaufmänn. Rechnen.**

Schreibunterricht

(Heimann'sche Schönschnellschreib-Methode) für Personen jed. Standes.

F. Berger, Grünstrasse Nr. 6.

Sprechstunden von 12–2 Uhr.

Englisch.

Neueweltg 2, II. **L. Becker.**



Königliche Hof-Musikalien-, Buch- & Kunst-Handlung von

Julius Hainauer,

Schweidnitzerstrasse No. 52.

Leih-Bibliothek

für deutsche, franz. u. engl. Literatur von Julius Hainauer.

Musikalien-Leih-Institut

von Julius Hainauer.

Journal-Lese-Zirkel.

Abonnements zu den billigsten Bedingungen von jedem Tage ab. Cataloge leihweise, Prospecte gratis.

Clavier-Unterricht

von einer erfahrenen Lehrerin wird zu billigem Preise ertheilt **Monhauptstrasse Nr. 9,** 2 Tr. links.

Malerei.

Anfragen wegen Unterricht im Zeichnen und Malen, sowie zum Portraitiren, nehme ich täglich von **3–5 Uhr** Nachmittag an in meiner Wohnung: **Kleine Scheitnigerstr. 48, I.**

Anna Krocker,

Portrait- u. Blumenmalerin.

Institut für körperliche Bildung u.

Tanz-Unterricht.

Den 5. Januar beginnt der zweite Cursus. Anmeldungen erbittet baldigst **H. Rieselt,** Balletmeister, Albrechtsstraße Nr. 38, erste Etage.

Aesthetsche Gymnastik und Tanz-Unterricht.

Zu den bald nach Neujahr beginnenden Cursen nehme ich Anmeldungen von Montag, den 29. d. entgegen und bemerke, daß in einem Cursus, außer ästhetisch-gymnastischen Uebungen ich alle Salon-Tänze gründlich und praktisch lehre. Näheres sind die Damen Frl. **Lindner,** Schulvorsteherin, Ohlauerstr. 12 u. Frl. **v. Poli,** Hofmeisterin des adl. Stifts, Domstr. 22, so freundlich mitzutheilen. [6090]

Emilie Rieselt, Balletmeisterin, Albrechtsstr. 38, 1. Etage.

Im Wäsche-Lager des Frauen-Arbeits-Verein,

Elisabethstraße 3, [8844]

die größte Auswahl in fertiger Wäsche und Negligee's für jeden Stand in guter Waare bei billigsten Preisen. Barchent- u. Wollartikel. Wäsche für Neugeborene

---

Bazar für Frauenarbeiten,

Albrechtsstraße 3, 1. Etage.

Fertige Wäsche,

Oberhemden

Einfache Hemden für Herren, Damen und Kinder.

Neglige-Jacken, u. Beinkleider. Garnirte Schürzen, woll. und weiße Unterkleider, gestickte Kissen und Schuhe, gehäkelte u. gestickte Decken, gestrickte Tücher. [6081]

Complette Ausstattungen vorräthig. **Kinderwäsche.**

Für Photographen.

Retouche von Vergrößerungen ꝛc., Aquarellmalerei, künstlerische und baldige Ausführung bei mäßigen Preisen.

F. E. Müller, Reichenbach i. Schl.

---

149. Prß. Lotterie.

Ziehung 1. Klasse 7. und 8. Januar.

Gedruckte Antheil-Loose 1. Kl..:

	1/1	1/2	1/4	1/8	1/16	1/32	1/64
Thl	18	9	4½	2¼	1⅙	Sgr 20	10

Ferner für alle 4 Klassen giltig:

	1/1	1/2	1/4	1/8	1/16	1/32	1/64
Thl	70	35	17½	8¾	4½	2¼	1⅙

verkauft und versendet gegen Einsendung des Betrages oder Postnachnahme

J. Juliusburger, Breslau,

Lotterie-Comptoir, [9011]

Roßmarkt 9, 1. Etage.

Nach Amerika!

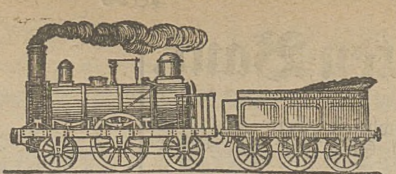
werden Reisende auch den Winter über am billigsten befördert, und sind Billets auf Dampfschiffe zu haben bei **E. Astel,** Hotel de Rome, Breslau. [5934]

Bitte um Beschäftigung.

Ein früherer Staatsbeamter, 40 Jahre alt, der durch herzlose Menschen um seine Stellung gekommen, sucht unter bescheidenen Ansp. sofort Beschäftigung in einem Bureau gleichviel welcher Branche. [9407]

Firm in Kassen-, Rechnungs-, Calculatur und Speditionsarbeiten.

Offert. A. B. Brieg poste rest.



Die Lieferung von [9309]

24 Stück Personenwagen I./II. Klasse,
50 Stück eisernen Kohlenwagen und
100 Stück offenen Güterwagen

soll im Wege der Submission vergeben werden.

Termin hierzu ist auf:

Dinstag den 13. Januar k. J., Mittags 12 Uhr,

in unserem Geschäftslokale, Koppenstraße Nr. 88/89 hierselbst anberaumt, bis zu welchem die Offerten frankirt und versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung von Personen- resp. Kohlen- oder Güterwagen"

eingereicht sein müssen.

Die Submissions-Bedingungen und Zeichnungen liegen in den Wochentagen Vormittags im vorbezeichneten Lokale zur Einsicht aus und können daselbst auch Abschriften der Bedingungen, sowie Copien der Zeichnungen gegen Erstattung der Kosten in Empfang genommen werden.

Berlin, den 14. December 1873.

Königliche Direction der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn.

Oberschlesische Eisenbahn.



Den Inhabern

1) der auf Grund der Allerhöchsten Bestätigungs-Urkunde vom 19. April 1847 und Allerhöchsten Privilegii vom 17. November 1852 emittirten **4procentigen Prioritäts-Obligationen der Wilhelmsbahn-Gesellschaft (I. Emission)** und
2) der auf Grund des Allerhöchsten Privilegii vom 9. August 1853 emittirten **4procentigen Prioritäts-Obligationen der Wilhelmsbahn-Gesellschaft (II. Emission)**

offeriren wir hierdurch den Umtausch der genannten Prioritäts-Obligationen gegen vierprocentige Prioritäts-Obligationen der Oberschlesischen Eisenbahn, Emission de 1873 in gleich hohem Nominalbetrage unter Gewährung einer Convertirungsprämie.

Die Frist für den Umtausch beginnt

mit dem 2. Januar 1874

und läuft ab

mit dem 31. März 1874.

An Convertirungsprämie werden für je Einhundert Thaler Nominalbetrag der Prioritäts-Obligationen der Wilhelmsbahn gezahlt:

wenn der Umtausch in der Zeit vom 2. bis 31. Januar erfolgt, 2 Thlr. — Sgr.,
wenn der Umtausch in der Zeit vom 1. bis 28. Februar erfolgt, ... 1 „ 15 „
wenn der Umtausch in der Zeit vom 1. bis 31. März erfolgt, ... 1 „ — „

Der Umtausch findet täglich statt in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage:

in **Breslau** und **Ratibor** bei **unsern Haupt- resp. Commissions-Kassen** und
in **Berlin** bei der Kasse der **Disconto-Gesellschaft.**

Mit den umzutauschenden Obligationen sind die noch nicht fällig gewordenen Zinscoupons abzuliefern; der Werthsbetrag fehlender Coupons ist baar zu ersetzen.

Bei Präsentation der umzutauschenden Obligationen ist gleichzeitig ein Verzeichniß vorzulegen, welches die Nummern nach den Gattungen der Obligationen geordnet, sowie die Unterschrift des Präsentanten nebst Datum und Wohnort desselben enthält.

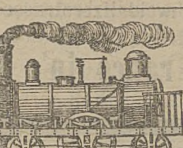
Formulare hierzu sind vom 15. December c. ab bei den oben genannten Zahlstellen unentgeltlich zu beziehen.

Schriftwechsel und Geldsendungen finden nicht statt.

Wegen Ausreichung neuer Coupons zu den Wilhelmsbahn-Obligationen II. Emission, soweit solche nicht zur Convertirung gelangen, nehmen wir Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 5. d. M.

Breslau, den 6. December 1873. [8801]

Königliche Direction der Oberschlesischen Eisenbahn.



Oberschlesische Eisenbahn.

Am 15. December c. ist ein IV. Nachtrag zum Tarife für den Magdeburg-Preußischen Eisenbahn-Verband in Kraft getreten.

Druck-Exemplare sind auf den Verband-Stationen zu haben.

Breslau, den 22. December 1873. [9472]

Königliche Direction der Oberschlesischen Eisenbahn.

Oberschlesische Eisenbahn.

Die Lieferung von [9156]

10,250 Stück Knallpatronen,
1,360 Stück Ledertaschen mit Blecheinsatz dazu und Leibriemen,
350 Stück Blechkasten für Patronen

sollen zusammen oder im Einzelnen im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Hierzu ist Termin auf

den 15. Januar 1874, Vormittags 10 Uhr,

in unserem Bureau am Oberschlesischen Bahnhofe hierselbst anberaumt, bis zu welchem Termine die versiegelten mit der Aufschrift:

„Offerte zur Lieferung von Knallsignalen ꝛc. ꝛc."

versehenen schriftlichen Anerbietungen an die unterzeichnete Dienststelle einzusenden sind.

Die erforderlichen Bedingungen, sowie die vorhandenen Probe-Exemplare der einzelnen Gegenstände können im genannten Bureau eingesehen, erstere auch abschriftlich gegen Erstattung der Copialien von hier bezogen werden.

Breslau, den 18. December 1873.

Königl. Ober-Betriebs-Inspection.

Burkhard.

Einige Tausend Thaler Pfandbriefe auf den Rittergütern **Alt-Laessig,** System Schweidnitz-Jauer, und **Groß-Mahlendorf,** System Neisse-Grottkau, kauft resp. tauscht gegen 3% Aufgeld ein [2588]

W. Kohn in Neisse.

Oberschlesische Eisenbahn.

Auf Station **Sorau** der Niederschlesischen Zweigbahn werden vom 1. Januar 1874 ab Pferde- und Vieh-Transporte abgefertigt.

Die dies bezüglichen Tarifsätze sind auf allen unseren Stationen einzusehen.

Breslau, den 17. December 1873. [9473]

Königliche Direction der Oberschlesischen Eisenbahn.

Bekanntmachung.



Die auf der Strecke zwischen Breslau und Station Schebitz (neben Station 1,02 und 1,08) bei der Haltestelle Oswitz gelegene Ackerfläche zur Größe von 233,68 Ar, soll im Wege der Submission auf drei hintereinanderfolgende Jahre, und zwar vom 1. Januar 1874 bis zum 1. October desselben Jahres und von da ab bis zum 1. October 1876 in einzelnen Parzellen oder im Ganzen verpachtet werden.

Termin hierzu ist auf

den 12. Januar 1874, Vormittags 11 Uhr,

im Bureau der Unterzeichneten auf hiesigem Bahnhofe anberaumt, bis wohin Offerten versiegelt und mit der Aufschrift;

„Submission für die Verpachtung der bei der Haltestelle Oswitz belegenen Acker-Parzellen"

portofrei hier einzureichen sind. Die Bedingungen können sowohl im diesseitigen wie auch im Bureau des Bahnmeisters **Möcke** auf hiesigem Bahnhofe eingesehen werden. Derselbe ist gleichzeitig angewiesen, die Pachtfläche auf Verlangen an Ort und Stelle vorzuzeigen.

Breslau, den 22. December 1873. [9401]

Königliche Betriebs-Inspection I. der Oberschlesischen Eisenbahn.

Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn-Gesellschaft.



Vom 15. d. M. ab ist zu dem 2. Theil des Schlesisch-Sächsisch-Thüringischen Verband-Tarifes vom 1. April 1873 ein Nachtrag IV. in Kraft getreten, welcher direkte Frachtsätze für den Verkehr mit Station **Schkeuditz** der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn, sowie Frachtsätze für Eisenschlacken von Riesa nach diesseitigen Stationen neben anderweiten Bestimmungen enthält.

Druckexemplare des Nachtrages sind bei den Verband-Stationen und in Breslau zu haben. [9430]

Breslau, den 21. December 1873.

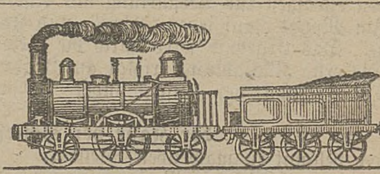
Die Direction.

Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn.

Vom 1. Januar k. J. ab wird unsere Betriebs-Telegraphen-Station **Scharley** dem Publikum für den **Privat-Depeschen-Verkehr** mit beschränktem Tagesdienst geöffnet. [6105]

Breslau, den 26. December 1873.

Die Direction.



Saal-Eisenbahngesellschaft.

Die am 2. Januar 1874 fälligen Coupons der Stamm-Prioritäts-Actien der Saal-Eisenbahn-Gesellschaft werden mit **2½ Thlr.** eingelöst

vom 2. bis 31. Januar 1874

durch die **Hauptkasse der Saal-Eisenbahn-Gesellschaft** und
Julius Elkan in **Jena,**
Gebrüder Guttentag in **Berlin, Breslau** und **Dresden,**
J. Schultze & Wolde in **Bremen,**
die **Kölnische Wechsler- und Commissions-Ba. k** in **Köln,**
die **Deutsche Effecten- und Wechsel-Bank** in **Frankfurt a. M.,**
M. M. Warburg & Comp. in **Hamburg,**
Merk Christian & Comp. in **München,**
Bloch & Comp. in **Nürnberg,**
Dörtenbach und Comp. in **Stuttgart,**

später nur

durch die **Hauptkasse der Gesellschaft,**

Jena, den 12. December 1873. [9412]

Der Vorstand der Saal-Eisenbahn-Gesellschaft.

Mit dem unbedeutenden Einsatze von nur 1 Thaler kann sich Jedermann bei der am [8985]

15. Januar

stattfindenden

9. und vorletzten Cölner Dombau-**„Geld-Lotterie"**

betheiligen. Es kommen zur Verloosung 3 Hauptgewinne à **Thlr. 25,000, 10,000, 5000,** ferner 2 à 2000 Thlr., 5 à 1000 Thlr., 12 à 500 Thlr., 50 à 200 Thlr., 100 à 100 Thlr., 200 à 50 Thlr. u. s. w. Original-Loose à 1 Thlr. bei schleuniger Bestellung **aus Breslau** zu beziehen durch

Schlesinger's Haupt-Agentur, Ring 4, erste Etage.

Preußische Credit- und Handelsgerichts-Zeitung

für Capitalisten, Banquiers, Kaufleute, Fabrikanten und Gewerbtreibende aller Art.

Dieselbe bringt ausschließlich aus amtlichen Quellen eine fortlaufende registrative Uebersicht aller Concurse, Subhastationen und Aufgebotssachen für den Umfang der preußischen Monarchie nebst periodischen Berichten über den Stand der Massen und deren Abwickelung, sowie handelsgerichtliche Entscheidungen. Herausgegeben von **Paul Stilke,** Kgl. Kreisrichter und **Hugo Soederstroem,** Kaufmann. [9417]

Jede Woche erscheint eine Nummer. Preis pro Quartal 1 Thlr. — **Inserate à Zeile 3 Sgr..** Abonnementsbestellungen **bei allen Postanstalten** und Buchhandlungen und der Verlagshandlung von

Friedr. Weiß's Nachfolger, Grünberg i/Schl.

J. Heimann's

Neuer Cursus im Schön- und Schnellschreiben.

Dem verehrten Publikum Breslau's und meinen Schülern zur gefälligen Nachricht, daß ich aus der Provinz zurückkehrte und mit Neujahr noch einen neuen Cursus im Schön- und kaufmännischen Schnellschreiben beginne.

Da ich mich auf die anerkannten Erfolge meiner unzähligen bisherigen Breslauer Schüler als sicherster Bürgschaft meiner Leistungen berufen darf, hoffe ich auch jetzt wieder auf allseitige Beachtung rechnen zu können. Nähere Angaben folgen. [9431]

Hochachtungsvoll

J. Heimann,

geprüfter Kalligraph.

Oesterreichische Hypothekar-Renten-Bank.

Kundmachung.

Die am 1. Januar 1874 fälligen Coupons der 5½proc. Wiener Silber-Pfandbriefe Serie „A“, der 5½proc. Silber-Pfandbriefe Serie „B“, der 5½proc. Pfandbriefe (in Oesterr. Währung) Serie „C“ der Oesterreichischen Hypothekar-Renten-Bank werden

vom 22. d. Mts. an

zum vollen Nennwerthe ohne irgend einen Abzug eingelöst

in Wien bei der Liquidatur der Oesterreichischen Hypothekar-Renten-Bank (Schotten-Ring Nr. 20);
im Auslande: in **Berlin, Breslau, Dresden. Leipzig, München, Frankfurt a. M., Basel, Lübeck** und in anderen Städten bei den durch die betreffenden Localblätter namhaft gemachten Zahlstellen.

Wien, 18. December 1873.

Oesterreichische Hypothekar-Renten-Bank.

In **Breslau** erfolgt die Einlösung der Silber-Pfandbrief-Coupons (Serie A. u. B.), welchen ein arithmetisch zu ordnendes Nummernverzeichniß beizufügen ist, durch die **Breslauer Wechsler-Bank.**

(Nachdruck wird nicht honorirt.) [9270]

Prospectus.

Subscription auf Thaler 1,000,000 5procentiger Schlesischer Boden-Credit-Pfandbriefe,

emittirt auf Grund des Allerhöchsten Privilegii vom 13. März 1872.

Laut des allerhöchsten Privilegii vom 13. März 1872 und des durch dasselbe genehmigten Statuts ist die **Schlesische Boden-Credit-Actien-Bank** ermächtigt:

auf Grund bereits erworbener unkündbarer Hypotheken unkündbare Pfandbriefe auszugeben.

Die **Schlesische Boden-Credit-Actien-Bank** ist mit einem Grund-Capital von **2½ Millionen Thaler** errichtet und ist dasselbe voll und baar eingezahlt.

Ihre Thätigkeit ist auf Grundbeleihungen und Anlage disponibler Capitalien nach den Grundsätzen der Preußischen Bank eingeschränkt. Speculations-Geschäfte zu betreiben ist ausdrücklich untersagt.

Die Beleihung der Grundstücke erfolgt nach Grundsätzen, die von der Regierung im Anschluß an landschaftliche Taxen oder an die Grund- und Gebäudesteuer normirt sind.

Mühlen und solche Etablissements, die einen dauernd sichern Ertrag nicht gewähren, werden von der Beleihung principgemäß ausgeschlossen.

Die auszugebenden Pfandbriefe sind Seitens des Inhabers unkündbar und werden in Stücken zu **50, 100, 200, 500** und **1000 Thlr.** ausgefertigt.

Die Bank ist zur Tilgung im Nennwerth im Wege der Verloosung verpflichtet.

Zu diesem Behufe wird jährlich mindestens ½ pCt. des Nominal-Betrages der Pfandbriefe nebst den Zinsen, welche für den bereits amortisirten Betrag der für die Pfandbriefe haftenden Hypotheken-Darlehen erwachsen sind, und den etwaigen zur Verstärkung des Amortisations-Fonds gezahlten Beträgen verwendet.

Im Monat Juni jeden Jahres, und zwar zuerst im Juni 1874, geschieht die Ausloosung der zu tilgenden Beträge. Das Ergebniß wird durch die Gesellschaftsblätter veröffentlicht.

Die erste Rückzahlung erfolgt am 2. Januar 1875.

Die Zahlung der Zinsen findet in halbjährigen Terminen am 2. Januar und 1. Juli jeden Jahres statt bei:

der Kasse der Schlesischen Boden-Credit-Actien-Bank

und den noch belannt zu machenden Stellen.

Unter nachstehenden Bedingungen werden **1,000,000 Thlr.** unkündbare 5procentige Pfandbriefe zur öffentlichen Subscription aufgelegt.

Subscriptions-Bedingungen:

1) Die Subscription findet statt:

am 2., 3. und 5. Januar 1874

während der üblichen Geschäftsstunden:

in Breslau bei der Schlesischen Boden-Credit-Actien-Bank (Herrenstraße 26), sowie sämmtlichen hiesigen Bank-Instituten und sämmtlichen hiesigen Bank- und Wechselhandlungen, sowie den Filialen und Commanditen der ersteren in: **Bunzlau, Beuthen OS., Cosel, Frankenstein, Görlitz, Glatz, Gleiwitz, Glogau, Hirschberg, Leobschütz, Liegnitz, Münsterberg, Neisse, Ostrowo, Oppeln, Reichenbach i. Schl., Schweidnitz** und **Striegau,**
in **Gleiwitz** bei der **Gleiwitzer Disconto-Bank,**
in **Hirschberg** bei dem Bankhause **Abraham Schlesinger,**
„ **Jauer** „ „ „ **H. Ebstein & Co., Commandit-Gesellschaft,**
„ **Cosel** „ der **Coseler Bank, Kauffmann & Co.**

2) Die Subscription wird am 5. Januar 1874 Abends 6 Uhr geschlossen, und tritt im Falle der Unterzeichnung verhältnißmäßige Reduktion ein.

3) Der Subscriptionspreis ist auf 98 pCt. festgesetzt.
Die abzunehmenden Stücke sind mit Zins-Coupons vom 1. Januar 1874 versehen und sind daher die Stückzinsen bis zum Abnahmetage mit 5 pCt. zu vergüten.

4) Bei der Subscription ist eine Caution von 10 pCt. des Nominalbetrages in baar oder in solchen von der Subscriptionsstelle für zulässig erachteten Effekten zu hinterlegen. Nach vollständiger Abnahme wird dieselbe zurückgegeben, resp. verrechnet.

5) Die Abnahme der zugetheilten Stücke hat in nachstehender Art gegen Zahlung der Valuta stattzufinden,
a. **ein Drittel bis 20. Januar 1874,**
b. **ein Drittel bis 15. März 1874,**
c. **ein Drittel bis 15. April 1874.**

Beträge unter 3000 Thlr. müssen bis zum 20. Januar pr. gegen Baarzahlung abgenommen werden. Die Abnahme der zugetheilten Stücke kann unter Vergütigung der Stückzinsen bis zum Tage der Valutenzahlung, auch schon nach erfolgter Repartition erfolgen.

Im Falle der Nichtabnahme verfällt die hinterlegte Caution. [9357]

Breslau, den 23. December 1873.

Schlesische Boden-Credit-Actien-Bank.

Barretzki. Milch. Landsberg.

Zu Neujahr

empfehlen wir unser

reichhaltiges Lager gediegener Schriften

aus allen Zweigen der Literatur.

Prachtwerke und Photographien.

Gleichzeitig erlauben wir uns auf

Leihbibliothek und Journalzirkel,

ausgezeichnet durch besonders billige Bedingungen, aufmerksam zu machen.

Abonnements auf Journale werden täglich entgegen genommen und jede Art von Bestellungen auf's **Prompteste** und **Schnellste** effectuirt. [9310]

A. Gosohorsky's Buchhdlg. (L. F. Maske),

Albrechtsstrasse Nr. 3.

Bodmann's Clavier-Institut,
Altbüßerstraße 10, I. Am 5. Januar beginnen neue Curse für Anfänger und schon Unterrichtete. [9460]

Das complette **Inventar** einer **Seifenfabrik** (eiserner Siedekessel) ist zu verkaufen. Offerten unter Nr. 27 an die Expedition der Bresl. Zeitung.



Alle 8 Tage erscheint eine Nummer im Umfange **von 1—2 Bogen** im größten Folio-Format mit **Extra-Beilagen** und zahlreichen Abbildungen.

Der Bazar beginnt seinen XX. Jahrgang! Seit den bescheidenen Anfängen bis heute hat er sich allmälig ein **Welt**vertrauen errungen, denn weder Administration noch Redaction ermüdeten jemals, den höchsten ästhetischen wie allen praktischen Anforderungen fortschreitend gerecht zu werden. In Anbetracht seiner ungeheuren Herstellungskosten aber ist der Bazar heute noch die **billigste** aller in- und ausländischen ähnlichen Zeitschriften.

Mit nicht nur ungeschwächten, sondern jugendfrischeren Kräften, denn je, und schaffensfreudiger Hoffnung, mit einem Mitarbeiterkreis, der sich aus Damen und Herren, Künstlern und Technikern ersten Ranges zusammensetzt, treten wir in's neue Jahr, laden wir zum Abonnement auf des **Bazar XX. Jahrgang** ein, der den alten Ruf bewähren und vermehren soll! — Chronik und Kritik der Mode, Fundgrube der Unterhaltung und Belehrung, im Salon- wie im Familienzimmer am rechten Ort, in allen Cultursprachen verbreitet, in allen Himmelsstrichen zu Hause zu sein, war immer das Bestreben und ist der anerkannte Vorzug des **Bazar!**

Alle

Buchhandlungen und **Postämter** des **In- und Auslandes**

nehmen Bestellungen an und liefern auf Verlangen [2625]

Probe-Nummern.

Die ersten Nummern des **neuen Jahrgangs 1874** sind bereits erschienen.

Breslau, im December 1873.

P. P.

Hierdurch erlaube ich mir die ergebene Mittheilung zu machen, dass ich das von Herrn **Hugo Skutsch**, meinem leider zu früh verstorbenen Vorgänger, unter der Firma

Schletter'sche Buchhandlung
H. Skutsch

geführte

Sortiments- und Antiquar-Geschäft

von den Erben käuflich vom 1. December c. ab erworben habe und dasselbe in unveränderter Weise unter derselben Firma und in demselben Lokal, **16—18 Schweidnitzerstrasse,** weiter führen werde.

Das meinem Vorgänger bewiesene Vertrauen und Wohlwollen bitte ich auch auf mich gütigst übertragen zu wollen.

Indem ich mich ergebenst empfehle, zeichne ich

Hochachtungsvoll

Eugen Franck,

in Firma:

Schletter'sche Buchhandlung
H. Skutsch.

[9442]

Abonnements auf alle Journale
des In- und Auslandes
nimmt entgegen
Julius Hainauer,
Königl. Hof-Musikalien-, Buch- und Kunsthandlung,
Schweidnitzerstrasse Nr. 52.
In **Breslau** werden die Journale
franco in's Haus
geliefert.

Kalender
in grösster Auswahl vorräthig in der
Schletter'schen Buchhandlung
(H. Skutsch), [9440]
16—18 Schweidnitzerstrasse.

Abonnements
auf alle Zeitschriften des In- und Auslandes nimmt entgegen die
Schletter'sche Buchhandlung
(H. Skutsch), [9441]
16—18 Schweidnitzerstrasse.

Abonnements auf alle Journale
des In- u. Auslandes
vermittelt prompt — für Breslan
franco in's Haus.
H. Scholtz
Buchhandlung
im Stadttheater.

---

6 bis 7000 Thaler
werden Anfangs Januar auf ein hiesiges Grundstück in guter Lage zur 1. Hypothek gesucht. [6118]
Näheres bei J. Cohn, Schmiedebrücke Nr. 12.

[6110] **Geld**
wird gegen Hypothek-, Waaren- und andere Werth-Unterlagen verliehen.
Lewy, Ursulinerstraße 14.

Kundmachung.

Der Verwaltungsrath der **k. k. priv. österr. Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe** hat über Antrag der Direction in heutiger Sitzung beschlossen, den Actien-Coupon pr. 1. Januar 1874 mit

fl. 8 Oesterr. Währung

einzulösen.

Die Auszahlung dieses Betrages erfolgt **vom 2. Januar k. J. angefangen** bei der **Actien-Liquidatur der Anstalt** (Stadt, am Hof, im eigenen Gebäude), **Vormittags von 9 bis 12 Uhr** und sind die Coupons mit arithmetisch geordneten Consignationen zu begleiten, wozu die Blanvuette in drr Anstalt unentgeltlich verabfolgt werdeu.

Wien, 24. December 1873.

Die k. k. priv. österr. Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe.

Mit Bezug auf vorstehende Kundmachung sind wir beauftragt, die Coupons gegen stempelfreie achttägige Accreditive auf Wien vom 2. Januar fut. ab einzulösen. [9409]

Breslau, den 27. December 1873.

Schlesischer Bankverein.

Kundmachung.

Die **k. k. priv. österr. Nordwestbahn** löst den am 2. Januar 1874 fälligen Coupon ihrer Stamm-Actien und der Interimsscheine der Actien Litt. B. mit

Gulden Fünf Silber Oesterr. Währ.

ein.

Wir sind beauftragt, diese Coupons am hiesigen Platze spesen- und provisionsfrei, à Fl. 5 Silber Oesterr. Währ. **umgerechnet** mit

3 Thlr. 6 Sgr.

einzulösen. [9413]

Breslau, den 24. December 1873.

Schlesische Vereins-Bank.

Das Allgemeine Deutsche Ehe-Vermittelungs-Institut

in **Berlin** vermittelt unter Discretion Ehen in allen Theilen Deutschlands unter allen Religionsparteien. 500 Partien sind offen, alle Stände vertreten; bei Herren: Kaufleute, Aerzte, Gutsbesitzer, Offiziere, Beamte, Handwerker; bei Damen: alle Alters- und Vermögensverhältnisse. — Franco-Zuschriften an Herrn **S. Backhaus** in Berlin C., Königsstr. 35, zu richten. — **Keine** Kosten **vor** Verheirathung. — Agenten aus noch unbesetzten Städten werden angenommen. [9007] **Das Directorium.**

Musikalien-Leih-Institut
mit und ohne Prämie,
bestehend in Büchern oder Musikalien. [9469]
Leuckart'sche
Sort.-Buch- u. Musikalienhdlg.,
(Albert Clar),
Kupferschmiedestrasse Nr. 13.

Medizinisch., Juristischer, Pädagog., Musikalisch., Belietrist., Literarisch.,
Journallesezirkel.
Prospecte gratis u. franco.
à Quartal von 20 Sgr. ab. Auswahl beliebig.
Leuckart'sche
Sort.-Buch- u. Musikalienhdlg.,
Albert Clar,
Kupferschmiedestrasse Nr. 13.

Zeitschriften und Journale
pro 1874
liefern sofort nach Erscheinen franco in's Haus. Unvollständige Jahrgänge ergänzen wir gern. [9468]
Leuckart'sche
Sort.-Buch- u. Musikalien-Hdlg.
Albert Clar,
Kupferschmiedestrasse Nr. 13.

Besitzern von Anlehens-Loosen

senden gegen 6 Sgr. in Briefmarken franco das **Verzeichniß aller bis 1. Januar 1874 gezogenen Serien-loose nebst Verloosungskalender;** Separatabdruck aus der für **Kapitalisten, Bankiers** und **öffentlichen Kassen fast unentbehrlichen**

Levysohn's Ziehungs-Liste

aller verloosbaren Effecten.
Wöchentlich 1 Nummer; für vierteljährl. 15 Sgr. zu beziehen durch jede Buchhandlung, Postanstalt oder vom Verleger [9432]
W. Levysohn in Grünberg i. Schl.

Ein Beamter,

28 Jahre alt, katholisch, in sicherer Stellung, bei einem Jahres-Einkommen über 1000 Thaler und einem Vermögen von 3000 Thlr. bittet eine junge hübsche Dame, ihm Gelegenheit zu geben mit Ihr bekannt zu werden.
Adresse N. N. Beuthen O./S. poste restante. [6113]

Ein Gutsbesitzer, Wittwer,

40 Jahre alt, beliebte Persönlichkeit, der mit seinen Kindern, die bereits außer dem Hause, ein Vermögen von 10 Mille besitzt, wünscht sich wieder zu verheirathen. Hierauf reflectirende Damen guten Herzens, mit annäherndem disp. Vermögen, welche gesonnen, einem rechtlichen Manne die Hand zu reichen, wollen vertrauensvoll ihre Adresse unter O. G. E. 1502 im **Stangen'schen Annoncen-Bureau, Carlsstraße 28,** niederlegen. — **Discretion Ehrensache.** [9445]

Agenten-Gesuch.

Ein leistungsfähiges Käse-Geschäft Baierns sucht für Vertretung am hiesigen Platze einen tüchtigen Agenten. Solide, cautionsfähige Bewerber wollen gefl. Offerte sub **N. M. 882** an die **Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Co. in Frankfurt a. M.** richten. [9298]

Eine Weingroßhandlung I. Ranges in Bordeaux wünscht für Breslau einen tüchtigen Agenten. Offerten und Referenzen sind baldmöglichst an Herrn **Adalbert Schoepplenberg in Hannover** einzusenden. [9324]

Für Kinderkrankheiten [5924]
Dr. Berliner, Bahnhofstr. 26.

Geschlechtskrankheiten,

Syphilis, weißen Fluß, Hautausschl. und **Flechten** heilt **ohne Quecksilber gründlich** und in **kürzester Zeit.**
Auswärtige brieflich. [8871]
Dr. August Loewenstein,
Dominikanerplatz 1.

Spec.-Arzt Dr. Meyer

in Berlin heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten selbst in den hartnäckigsten Fällen gründlich und schnell. Leipzigerstr. 91. [2307]

Concurs-Eröffnung. [977]

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Jacob Landsberg,** in Firma: **Jacob Landsberg** hier, Schloßohle, ist heute Mittag 12 Uhr der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung
auf den 30. November 1873
festgesetzt worden.

I. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Paul Zorn** hier, Friedrichsstraße Nr. 16, bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem
auf den 9. Januar 1874, Mittags 12 Uhr, vor dem Commissarius Stadt-Gerichts-Rath Siegert im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes
anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in denselben zu berufen seien.

II. Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände
bis zum 1. Februar 1874
einschließlich
dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern.

Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

III. Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concurs-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte
bis zum 1. Februar 1874
einschließlich
bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals
auf den 12. Februar 1874, Vormittags 11 Uhr, vor dem Commissarius Stadt-Gerichts-Rath Siegert im Zimmer Nr. 47 im 2. Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes
zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeigneten Falls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

IV. Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung
bis zum 28. März 1874
einschließlich
festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen ein Termin
auf den 16. April 1874, Vormittags 11 Uhr, vor dem Commissarius Stadt-Gerichts-Rath Siegert im Zimmer Nr. 47 im 2. Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes
anberaumt.

Zum Erscheinen in diesem Termine werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Justiz-Räthe: Korb, Horst, Salzmann und Lent zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Breslau, den 27. December 1873.
Königl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung. [973]

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Lothar von Kornatzki** hier, Bischofsstraße Nr. 12, ist der Kaufmann **Carl Michalock** Hummerei Nr. 57 zum definitiven Verwalter der Masse bestellt worden.
Breslau, den 20. December 1873.
Königl. Stadt-Gericht. I. Abtheil.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Buchhändlers **Georg Maske** in Firma: **A. Gosohorski's Buchhandlung (L. F. Maske)** hierselbst ist der Kaufmann **Gustav Friederici** hier, Schweidnitzerstraße Nr. 28, zum definitiven Verwalter Masse bestellt worden. [970]
Breslau, den 20. December 1873.
Königl. Stadt-Gericht. I. Abtheil.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist a) bei Nr. 2917, die Firma **Fr. Goebel** betreffend, folgendes: Der Buchhändler **Albert Weimann** hier hat das Geschäft für alleinige Rechnung übernommen, b) unter Nr. 3496 die Firma **Fr. Goebel** und als deren Inhaber der Buchhändler **Albert Weimann** hier, heute eingetragen worden. [975]
Breslau, den 22. December 1873.
Königl. Stadt-Gericht. I. Abtheil.

Bekanntmachung. [972]

Ueber den Nachlaß des am 6. Juli 1873 hier verstorbenen Tischlermeisters **August Pohl** ist das erbschaftliche Liquidationsverfahren eröffnet worden.

Es werden daher die sämmtlichen Erbschafts-Gläubiger und Legatare aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht,
bis zum 1. März 1874
einschließlich
bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Die Erbschafts-Gläubiger und Legatare, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß dergestalt ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an Dasjenige halten können, was nach vollständiger Berichtigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlaß-Masse, mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Nutzungen übrig bleibt.

Die Abfassung des Präclusions-Erkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der
auf den 14. März 1874, Vormittags 11 Uhr, in unserem Sitzungs-Saale Nr. 21
anberaumten öffentlichen Sitzung statt.
Breslau, den 19. December 1873.
Königl. Stadt-Gericht. I. Abth.

Nothwendiger Verkauf.

Das Grundstück Seminargasse Nr. 7 hierselbst ist Schulden halber zur nothwendigen Subhastation gestellt.

Es beträgt der Gebäudesteuer-Nutzungswerth 170 Thlr.

Versteigerungs-Termin steht
am 23. Januar 1874, Vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Richter
im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Stadtgerichts-Gebäudes an.

Das Zuschlagsurtel wird
am 24. Januar 1874, Vormittags 11¾ Uhr,
im gedachten Geschäfts-Zimmer verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, die beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserem Bureau XIIb. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion, spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Breslau, den 17. November 1874.
Königl. Stadt-Gericht.
Der Subhastations-Richter.
v. Bergen. [886]

Nothwendiger Verkauf.

Das Grundstück Neue-Weltgasse Nr. 4 ist Schulden halber zur nothwendigen Subhastation gestellt.

Es beträgt der Gebäudesteuer-Nutzungswerth 175 Thlr. 20 Sgr.

Versteigerungstermin steht
am 5. März 1874, Vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Richter
im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Stadtgerichts-Gebäudes an.

Das Zuschlagsurtel wird
am 7. März 1874, Vormittags 11¾ Uhr,
im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserem Bureau XII.b. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion, spätestens im Versteigerungstermine anzumelden. [967]

Breslau, den 8. December 1873.
Königl Stadt-Gericht.
Der Subhastations-Richter.
v. Bergen.

Druckfehler-Berichtigung.

In der Bekanntmachung des hiesigen Königlichen Stadtgerichts, Abtheilung I., vom 10. December. c., betreffend des General-Aufgebot Verschollener („Bresl. Ztg." vom 19. December c., 3. Beilage zu Nr. 593), ist unter Nr. 4 **Knischwitz** statt Keischwitz zu lesen. [968]

Druckfehler-Berichtigung.

In der Bekanntmachung des hiesigen Königlichen Stadt-Gerichts, Abtheilung I., vom 10. December c. betreffend des General-Aufgebot unbekannter Erben („Bresl. Zeitung vom 20. December c., 1. Beilage zu Nr. 595) ist unter Nr. 7 zu lesen **Beinlich** statt Reinlich, unter Nr. 13 **Zahnarzt** statt Zahnarzte, der Schlußsatz aber muß lauten: „Alle nach erfolgter Ausschließung sich meldenden näheren oder gleich nahen Erben der zu 1 bis 19 genannten Personen sind verbunden, die Verfügungen der gemeldeten oder legitimirten oder sich meldenden und legitimirenden Erben" ꝛc. [969]

Aufforderung der Concurs-Gläubiger, [974]
wenn nachträglich eine zweite Anmeldungsfrist festgesetzt wird.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Emil Stern,** alleiniger Inhaber der Firma **Fröhlich und Stern** hier, Ohlauerstraße 67, ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist
bis zum 20. Januar 1874
einschließlich
festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 1. December 1873 bis zum 20. Januar 1874 angemeldeten Forderungen ist
auf den 6. Februar 1874, Vormittags 11 Uhr, vor dem Commissar Stadt-Grichts-Rath Siegert im Termins-Zimmer Nr. 47 im 2. Stock des Stadtgerichts-Gebäudes
anberaumt.

Zum Erscheinen in diesem Termine werden die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Justiz-Räthe Krug, Plathner und die Rechtsanwälte Lubowski u. Freund zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Breslau, den 16. December 1873.
Königliches Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung. [976]

In unser Genossenschafts-Register ist bei Nr. 2, den **Vorschuß-Vereins zu Breslau, eingetragene Genossenschaft** betreffend, folgendes:
„Durch Beschluß der General-Versammlung vom 25. September 1873, ist der § 68, des Gesellschafts-Vertrages abgeändert worden, heut eingetragen worden.
Breslau, den 22. December 1873.
Königl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

Der Concurs über das Vermögen des Kaufmanns **Alois Heinze** hierselbst ist beendet. [971]
Breslau, den 19. December 1873.
Königl. Stadt-Gericht. I. Abtheil.

Nothwendiger Verkauf.

Die zu dem Nachlasse des zu Baumgarten verstorbenen Häuslers und Schmiedemeisters **Gottlieb Scholz** gehörigen Grundstücke Nr. 24 Baumgarten, Nr. 66 Baumgartener Aecker und Nr. 6 Jätzdorf sollen auf Antrag der **Scholz'schen** Erben im Wege der nothwendigen Subhastation
am 24. Februar 1874,
Vormittags 10 Uhr,
vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter in unserem Gerichtsgebäude, Parteienzimmer Nr. 1, zum Zweck der Auseinandersetzung verkauft werden.

Es gehören zu dem Grundstücke
Nr. 24 Baumgarten 2 Hektar 15 Ar 00 Quadratmeter,
Nr. 66 Baumgartener Aecker 0 Hektar 14 Ar 30 Quadratmeter,
Nr. 6 Jätzdorf 0 Hektar 61 Ar 60 Quadratmeter
der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist
a. das Grundstück Nr. 24 Baumgarten nach einem Reinertrage von 18,80 Thlr.,
b. das Grundstück Nr. 66 Baumgartener Aecker nach einem Reinertrage von 1,68 Thlr.,
c. das Grundstück Nr. 6 Jätzdorf nach einem Reinertrage von 5,30 Thlr.
bei der Grundsteuer
und das Grundstück Nr. 24 Baumgarten bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerth von 12 Thlr.
veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschriften der Grundbuch-Tabellen, die besonders gestellten Kaufbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau II. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird
am 25. Februar 1874,
Vormittags 11 Uhr,
in unserem Gerichtsgebäude, Parteienzimmer Nr. 1, von dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet werden.

Ohlau, den 1. December 1873.
Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.
Methner. [2223]

Erste sichere Hypothek von 3000 Thlr. ist m. Verl. zu verkf. Off. L. T. 90. Exped. d. Brsl. Ztg. [6074]

Subhastations-Patent.

Das dem Scholtiseibesitzer **Carl Friedrich Prasse** zu Groß-Tinz gehörige, zu Royn belegene, unter Nr. 92 des betreffenden Grundbuches verzeichnete Ackerstück, zu welchem 8 Hektare 56 Ar 40 Quadrat-Meter als der Grundsteuer unterliegend gehören, hierzu eingeschätzt mit einem Reinertrage von jährlich $111^{25}/_{100}$ Thlr. ist zur nothwendigen Subhastation gestellt worden.

Der Auszug aus der Steuerrolle und der Hypothekenschein können in unserem Bureau III. eingesehen werden.

Zur Versteigerung des gedachten Grundstücks ist ein Termin an hiesiger Gerichtsstelle, — Goldbergerstraße —
auf den 2. März 1874, Vormittags 10 Uhr,
sowie zur Verkündigung des Urtheils über die Ertheilung des Zuschlags ein Termin
auf den 7. März 1874, Vormittags 10 Uhr,
an gedachter Gerichtsstelle anberaumt worden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden. [2343]

Liegnitz, den 17. December 1873.
Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.

Aufforderung der Concurs-Gläubiger, [2349]
nach Festsetzung einer zweiten Anmeldungsfrist.

In dem Concurse im abgekürzten Verfahren über den Nachlaß der hierselbst im Juni 1873 als Inhaberin eines hiesigen Handelsgeschäfts gestorbenen **Marie Dittrich** ist zur Anmeldung der Forderungen der Concurs-Gläubiger noch eine zweite Frist
bis zum 15. Januar 1874
einschließlich
festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 15. November 1873 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist
auf den 3. Februar 1874, Vormittags 11 Uhr, in unserem Parteien-Zimmer vor dem Commissar Herrn Kreis-Richter Piehatzek
anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte, der Geheime Justiz-Rath Klapper, die Justiz-Räthe Engelmann, Schmiedel, Kneusel und die Rechts-Anwälte Sabarth und Hoffmann hier zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Ratibor, den 13. December 1873.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

Zu dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Paul Rzychon** hier, hat der Kaufmann **H. Kohn** zu Neiße nachträglich eine Forderung von 55 Thlr. 13 Sgr. 6 Pf. angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist
auf den 20. Januar 1874 Vormittags 10 Uhr in unserem Gerichtslocal, Terminszimmer Nr. 19
vor dem unterzeichneten Commissar anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.
Beuthen OS., d. 19. Dec. 1873.
Königliches Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.
Franz. [2342]

Bekanntmachung.

Für die Geschäfte des hiesigen Kreis-Ausschusses ist die Anstellung eines **Secretärs** erforderlich. Qualificirte Bewerber mögen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse bald bei mir melden.

Dreimonatlicher Probedienst gegen angemessene Remuneration ist erforderlich.

Reichenbach i. Schl.,
den 23. December 1873.
Königlicher Landrath.
Olearius. [2629]

Die Stelle des unverheiratheten **katholischen Lehrers** bei hiesiger Vereinsschule ist vom 1. Mai 1874 zu besetzen.

Gehalt 300 Thlr., freie Wohnung und Beheizung. Bewerber wollen sich bis zum 31. Januar bei dem Schulvorstande melden.

Kandrzyn und Bahnhof Cosel, den 26. December 1873.
Spribille, Königl. Bahnmeister.

Holzverkäufe
in der Königlichen Oberförsterei Poppelau. [2336]

Die Holzverkaufs-Termine im I. Quartal 1874 werden in der **Cohn'**schen Brauerei hierselbst, von Vormittags 10 Uhr ab, an folgenden Tagen abgehalten werden:
1) **Freitag den 9., 16. und 23. Januar,**
2) **Freitag den 6., 13., 20. und 27. Februar,**
3) **Freitag den 6., 13., 20. und 27. März.**

Der Verkauf erfolgt meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen.
Poppelau, 26. December 1973.
Der Oberförster,
Kaboth.

Holzverkaufs-Termin.

In dem zum **5. Januar 1874** in **Kupp** anstehenden Holzverkaufs-Termine werden außer diversen Brennhölzern aus der Totalität folgende Schlaghölzer zum Verkauf kommen:
aus Jagen 194, Belauf Salzbrunn:
20 Eichen mit 13 Festmeter,
897 Kiefern mit 551 Festmeter,
295 Fichten mit 210 Festmeter,
186 Kiefern- und Fichten-Stangen.
Kupp, den 23. December 1873.
Der Oberförster.
Kaboth. [2338]

Bekanntmachung.

In Folge Todesfalles ist die Stelle des letzten **Lehrers** an der hiesigen evangelischen Stadtschule zu besetzen. [2337]

Das jährliche Gehalt beträgt 260 Thlr., erhöht sich indeß durch Aufrücken in die oberen Stellen und **Alterszulage** (30 Thlr. von 5 zu 5 Jahren) bis auf den Maximalsatz von **500 Thlr.**

Bewerber werden ersucht, ihre Meldungen sobald als möglich, spätestens aber bis zum 31. Januar 1874, an uns einzureichen.
Lueben, den 23. Dec. 1873.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

An unserer evangelischen Elementarschule soll eine, nach dem hier eingeführten Normal-Besoldungs-Etat mit 250 bis 500 Thlr. Einkommen, freier Wohnung und 26 Thlr. Holz-Entschädigung dotirte Lehrerstelle baldigst wieder besetzt werden. Qualificirte Bewerber wollen sich, spätestens bis zum 15. Januar 1874, unter Ueberreichung ihrer Zeugnisse, schriftlich bei uns melden.
Guhrau, den 20. Dec. 1873.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von circa 1600 Ctr. gußeiserner Rohre zum Bau des dritten Filterbassins am neuen Wasserwerk hierselbst soll im Wege der Submission vergeben werden. [2274]

Die Zeichnungen und Submissions-Bedingungen liegen in der Dienerstube des Rathhauses zur Einsicht aus.

Versiegelte und mit bezeichnender Aufschrift versehene Submissionsofferten, denen eine Bietungs-Caution von 500 Thlr. beizufügen ist, werden bis zum 16. Januar 1874, Mittags 12 Uhr, in der Stadt-Hauptkasse angenommen.
Breslau, den 13. December 1873.
Die Stadt-Bau-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Lieferung eines Quantums von 2500 Meter, 1,0?? M. breiten, 7,845 bis 13,075 Centimeter starken Granitplatten franco Bohlwerk hier, soll in Submission vergeben werden.

Lieferungslustige wollen ihre desfallsigen Offerten bis spätestens
den 20. Januar 1874
franco und versiegelt mit der Aufschrift: [9147]
„Lieferung von Trottoir-Platten"
bei uns einreichen.

Specielle Bedingungen liegen im Bau-Bureau unseres Rathhauses zur Einsicht aus, auch sind wir bereit, dieselben abschriftlich mitzutheilen.

Danzig,
den 12. December 1873.
Die Stadt-Bau-Deputation.

Specialité.
Verlobungs- u. **H**ochzeits-**B**riefe,
(auch andere Familien-Anzeigen,)
Visiten- und **A**dress-**K**arten,
Ehren-**B**ürger-**B**riefe,
Ehren-**M**itglieds-**D**iplome,
Ball-Einldg., **T**anzordng., **M**enu,
Kaufmänn. u. landwirthsch. Formul.
Artist. Inst. M. Spiegel, Breslau.

Gerichtliche Auctionen.

Am 2. Januar k. J., Vormittags 10 Uhr, sollen im Stadtgerichts-Gebäude

eine Partie Burkins-Stoffe

in verschiedenen Resten von zusammen 180 Metern; ferner 10 Winter-Ueberzieher, 8 Stück Burkins-Röcke und 10 Beinkleider;

Am 5. Januar, Vorm. 10 Uhr, im Stadtgerichts-Gebäude

39 Sack Klee- und Gras-Samen,

11 div. Ballen Schafwolle, eine Brücken-Waage nebst Gewichten;

Am 6. Januar, Vorm. 9 Uhr, im Stadtgerichts-Gebäude diverses Mobiliar, Kleidungsstücke; um 10 Uhr

61 Bund Goldleisten;

Am 8. Januar, Vorm. 9 Uhr, im Appellations-Gerichts-Gebäude Kleider, Möbel, Hausrath;

Am 9. Januar, Vorm. 11 Uhr, im Scheitniger Park am Wagenhalte-Platz

eine Restaurations-Bude

gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden. [9439]

Der Rechnungs-Rath Piper.

Mobiliar-Auction.

Montag den 29. December, Vormittags von 10 Uhr ab werde ich in meinem Auctionssaale,

Ohlauerstraße 58,

Hinterhaus 1. Etage:

3 neue elegante Nußbaum- und Mahagoni-Meublements

u. a.: Trumeaux, Buffets, Vertikows, Tafelstühle, Patenttische zu 3, 4 und 5 Einlagen, große Nußbaum- und Mahagoni-Schränke, Stühle, birkene Stühle, Chaiselongues, Sophas, Uhren, Regulators, Teppiche, Gemälde, 1 Zündnadel-Pürschbüchse und **1 guter Polysander-Flügel,** um 11 Uhr:

echte Goldsachen: 1 Collier mit Rautenmedaillon, 1 Damenuhr mit Kette und 1 vollständige goldene Garnitur

meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigern. [6063]

G. Hausfelder,
Königlicher Auctions-Commissar.

Große Auction.

Donnerstag den 2. Januar, Nachmittags von 2¼ Uhr ab, werde ich **Schweidnitzerstraße 48,** wegen Separation der Firma Traugott Herrmann Nachfolger, die gesammten **Wurstfabrikations-Utensilien,**

bestehend in: Kessel, Blöcken, Ladentisch mit Marmortafeln, Messern, Rahmen, Spritzen, Formen rc.,

sowie Betten, Wäsche und einige Möbel rc.,

sowie um 4 Uhr:

1 offener Wagen, 1 Brettwagen, 1 Handwagen

meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigern. [5946]

G. Hausfelder,
Königlicher Auctions-Commissar.

Große Mobiliar-Auction.

Montag, den 29. December, Vormittags von 10 Uhr ab, und Nachmittags von 2¼ Uhr ab, werde ich in meiner Auctions-Halle **Mäntlergasse Nr. 15 (Hotel de Silesie)**

2 wenig gebrauchte Nußbaum-Garnituren in Plüsch und Ripsbezügen, 3 Mahag.-Garnituren, worunter eine feine Victoria-Garnitur u. 2 überpolsterte Garnituren, 12 St. Sopha und Chaiselongues, Buffets, Nußbureau, Schränke in Mahag., Nuß- u. Kirschb., 1 Silberschrank, Vertikows, Chiffonieren, Tische u. Stühle, 1 Trumeaux, Spiegel mit Consolen, Marmortischchen, Bettstellen mit Matratzen, Oelgemälde, Kupferstiche, 1 gut gehaltenen engl. Stutzflügel und 2 gebrauchte Flügel, 1 Geldschrank, feuer- u. diebessicher, 1 Bronze-Kronleuchter, sowie diverses gebrauchtes Mobiliar, meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. [9456]

C. Donat,
Auctions-Commissarius.

P. S. Den geehrten Herrschaften empfehle ich mich bei dem bevorstehenden Umzuge zur Uebernahme der Auctionen jeden Mobiliars in und außer meinem Local unter den solidesten Bedingungen.

Hypoth. und Grundstücke

weist zum Kauf und Verkauf nach [6110] Lewy, Ursulinerstraße 14.

Wein- und Cigarren-Auction.

Dinstag, den 30. December, Vormittags von 10 Uhr ab, und Nachmittag von 2½ Uhr ab, werde ich in meiner Auctions-Halle **Mäntlergasse Nr. 15** (Hotel de Silesie)

200 Fl. Champagner, 400 Fl. guten Bordeaux-Wein, 100 Fl. herben Ober-Unger, Russische u. Sardinen à l'huile, und 40 Mille Cigarren in kleineren und größeren Posten,

meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. [9455]

C. Donat,
Auctions-Commissarius.

Ein größerer Salon

mit **Pianino,** sowie mehrere größere und kleinere **separate** Zimmer sind noch für den **Sylvesterabend** an geschlossene Gesellschaften zu vergeben.

Emanuel Kempner,
Weinhandlung, [6120]
vis-à-vis dem Stadttheater.

Den Gasthof zum Kreuz in Neustadt OS.

bin ich bis zum 31. d. M. bereit, wieder abzutreten. Auskunft und Bedingungen ertheilt **Kalinsky** in Liegnitz, Neue Bresl. Straße 28.

Adersbach. [2633] **Fr. Pohl.**

Eine Rittergutspacht

in Niederschlesien, 900 Morgen Acker, 300 Morgen Wiese, ist auf noch acht Jahre zu cediren, Pacht 2 Thlr. pro Morgen, zur Uebernahme 12,000 Thlr. Näheres durch **P. J. Nabuske** in **Fraustadt.** [2616]

Guts-Verkauf.

Ein Gut, 1564 Morgen, 1¼ Meile von Posen, an der Chaussee, mit sehr gutem Boden und günstigen Gesammtverhältnissen ist theilungshalber zu verkaufen. Selbstkäufern Näheres durch Lehrer **Kreutzinger** in **Komornik** per Posen. [2628]

Eine namhafte mittelst Dampfkraft betriebene Chocoladen-Fabrik

mit den besten und neuesten Apparaten und Utensilien ausgestattet und zugleich mit lebhaftem Detailgeschäft verbunden, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers mit einer Anzahlung von **mindestens 20,000 Thlr.** zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Das vorzügliche Fabrikat der **weit über 50 Jahre bestehenden Firma** sichert derselben die ausgedehnteste, feinste Kundschaft wie das vortheilhafteste Renome; es ist daher jungen Anfängern hier eine günstige Gelegenheit geboten, ein ebenso **gesichertes,** wie **gewinnbringendes und ausdehnungsfähiges Geschäft** zu erwerben. Nur mit den nöthigen Mitteln versehene Reflectanten belieben sich wegen des Näheren an die Annoncen-Expedition von **A. Retemeyer in Berlin C.** Gertraudtenstraße 18 zu wenden.

Mit 1500 Thaler Ueberschuß

ist ohne Vermittelung eines Agenten **ein Grundstück,** mit sicheren Miethen und in guter Lage, **zu verkaufen.** Näheres auf briefl. Anfragen sub E. 4430 an **Rudolf Mosse, Breslau.** [8938]

60 Morgen Wiese,

verpachtet das Gut **Klein-Tschansch bei Breslau**

vom 1. Januar 1874 ab auf eine längere Reihe von Jahren in Parzellen von 2. Morgen ab aus freier Hand. [8850]

Eine complett eingerichtete **Seifenfabrik** in einer belebten Provinzialstadt ist sofort zu verpachten. Offerten unter Nr. 26 an die Expedition der Breslauer Zeitung. [2440]

Grundstücke und Hypotheken
weist zum Kauf und Verkauf nach **E. Peisker,** Tauenzienstr. 80.

Fertige Damen-Kleider und Ball-Roben,

in **Mull, Gaze, Tarlatan,** seidene **Rips-Roben, Costums, Haus- und Morgen-Röcke,** — **Schärpen, Schleifen, Garnituren,** empfiehlt zu billigen Preisen.

A. Berger,
[8843] Altbüßerstraße 3.

Victoria-Keller.

Weinhandlung.
Damen-Bedienung.

3½% Schlesische altlandsch. Pfandbriefe auf Dom. Kl.-Rinnersdorf, Kr. Lüben,

tauschen wir mit 2% Aufgeld gegen gleiche Stücke um oder zahlen 2% über Tagescours. [9419]

Eichborn & Co.

Breslau, den 28. December 1873.

Für die
Sylvester-Bälle
offerire eine große Partie **Tarlatans und Schärpenbänder**
zu sehr soliden Preisen.
Blumen-Coiffüren in reicher Auswahl.
M. Gerstel,
[9454] Ring 17 (Becherseite).

Das Louis Stangen'sche Annoncen-Bureau

Inhaber **Emil Kabath in Breslau, Carlsstraße 28,** empfiehlt sich den verehrlichen Inserenten zur Besorgung von Annoncen und Bekanntmachungen aller Art in hiesige, wie auswärtige Zeitungen **zum Originalpreise ohne Porto und Spesen-Berechnung. Discretion in allen Fällen.** [9444]

Hugo Grossmann's Gelegenheits-Waaren, Graupenstraße 4.

Aus einer auswärtigen Concursmasse billig abzugeben:
Echt Bordeaux-Rothweine, die Originalflasche 12½ und 15 Sgr.
Feine Rheinweine, die Originalflasche 7½, 10 und 11 Sgr.
Glühwein-Extrakt, die Originalflasche 10 Sgr. [6104]
Champagner, feine Marken, die Originalflasche à 25 Sgr. und 1 Thlr.

4 Stück starke Holländer Kühe

verkauft zur Zucht das **Dom. Netzig bei Laband OS.** [2624]

Der Doctor-Titel

wird gebildeten und gut situirten Personen discret vermittelt. Adr. sub **Dr. B.** befördert die **Annoncen-Exped.** von **H. Albrecht, Berlin (W.),** Friedrichstr. 74. [8623]

Ein schweigsamer Freund



für die Unglücklichen, welche in Folge geheimer Jugendsünden, Selbstschwächung etc. trostlos dahinsiechen und ganz auf sichere und verschwiegene Weise zu einem neuen Lebensfrühlinge gelangen möchten, bietet sich dar in dem berühmten Original-Meisterwerk **„Der Jugendspiegel",** der für 17 Sgr. incl. Rückporto, am schnellsten direct vom Verleger **W. Bernhardi in Berlin,** SW., **Simeonstrasse 2,** zu beziehen ist.



Gratis ! Gratis!



pr. Schachtel u. Flac. je 1 Thlr. das Wirksamste der Coca-Pflanze enthaltend, heilen rasch und sicher: Pillen I. Hals- und Brustleiden, Pillen II. u. Wein Magen-, Leber-, Unterleibs- u. Hämorrhoidal-Beschwerden, Pillen III. und Coca-Sprit, Affectionen des Nervensystems, Neuralien, Migräne etc. wie allgem. und spec. Schwächezustände jeder Art. Beweis reellster Wirksamkeit d. Coca — Alex. v. Humboldt's, von Tschudi's, Boerhave's etc. ausdrückliches Zeugniss, dass Coca-Genuss in Peru seit ältesten Zeiten allgemein, dauernd und Asthma u. Tuberculose verhindert und den Körper tagelang ohne Schlaf u. Nahrung bei grösster Anstrengung vollkräftig erhält. Professor Dr. SAMPSON's belehrende wissenschaftliche Abhandlung gratis d. d. **Mohren-Apotheke** in **Mainz** und deren Depôts-Apotheken: **Posen: Dr. Mankiewicz,** kgl. Hof-Apotheke, **Breslau: S. G. Schwartz,** Ohlauerstrasse 21.

Eine Erfindung von ungeheurer Wichtigkeit ist gemacht, Dr. Wakerson in London hat einen Haarbalsam erfunden, der das Ausfallen der Haare sofort stillt; er befördert den Haarwuchs auf unglaubliche Weise und erzeugt auf ganz kahlen Stellen neues volles Haar, bei jungen Leuten von 17 Jahren an schon einen prächtigen Bart. Das Publikum wird dringend ersucht, diese Erfindung nicht mit den gewöhnlichen Schreiereien zu verwechseln. Dr. Wakerson's Haarbalsam in Original-Metallbüchsen, à 1 und 2 Thlr., ist echt zu haben in Breslau bei **S. G. Schwartz,** Ohlauerstraße 21. [8391]

Honduro!

Feinster Wein-Liqueur.

Dieser aus den **edelsten Weinen** etc. bereitete **Liqueur kräftigt** und **stärkt** den Organismus und ist sein Gebrauch nicht allein allen Gesunden als **Tafel-Liqueur,** sondern auch allen **Reconvalescenten** und selbst **Kranken** als **Stärkungs-Mittel** zu empfehlen. Sein **vorzüglicher Geschmack** hat ihn bereits zum **Liebling der Damenwelt gemacht.** Preis per Fl. 12½ und 20 Sgr. Zu beziehen durch: [2157]

A. Stiller, Breslau.
Frz. Schwarzer, Leobschütz.
S. A. Scholtz, Lissa.

[6096] Zum
Sylvester-Ball!
Tarlatans, Mulls, seidene Bänder, Spitzen u. Glacé-Handschuhe, Schärpen u. Schleifen-Garnituren in großer Auswahl bei
H. Lustig,
Neuschestraße 56 57.

Leinwand

in ganzen und halben Schocken, **Shirting und Chiffon, Weiß leinene Taschentücher,** das halbe Dutzend 1 Thlr., 1¼ Thlr., 1½ Thlr., 1¾ Thlr., 2—6 Thlr. empfiehlt die **Leinwand-, Tischzeug-, Wäsche- und Strumpfwaaren-Handlung** von [9433]

Heinrich Adam,
50. Schweidnitzerstr. 50.

Brucher Torf, billigste Feuerung,

verkauft à Tonne 15 Sgr. [9447]
Chachamowitz & Orgler,
Neue Graupenstr. 3/4 und
P. Knauer,
Tauenzienstraße- und Brüderstr.-Ecke.

¼ und ½ Tonnen-Gebinde

werden zu kaufen gewünscht. Offerten sub L. G. 620 an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Breslau** erbeten. [9451]

Tuch-

Ausverkauf
wegen Umzug nach Berlin zu herabgesetzten Preisen.

Sammete, Velours und Plüsche
für Damen-Jacquettes und Mäntel.

Damentuche,
Düffel, Regenstoffe, Krimmer und Astrachan. [9342]

Flanell und Lama's,
Westenstoffe, Hosen-, Rock- und Paletotstoffe, letztere hochfein, à Paletot 2 Met. = 3 Berl. Ellen für 6 1/12 Thlr. Schürzentuche.

Radmäntel, Stoffe,
Ratiné's, Floconné's, Escimo's. Hochfeine schwarze Hosen-Buckskins, 1⅙ Meter = 1¾ Berl. Ellen für 3⅙ Thlr.
Hochfeine schwarze Tuche und Croisés, früherer Preis à Elle 2⅔ Thlr., jetzt à Meter 2⅔ Thlr.

Buckskins
für Kinderanzüge.

Wilhelm Durra,
Blücherplatz 4
(neben der Mohren-Apotheke).

Das Neueste

in **Herren-Wäsche-Confection,** insbesondere

Oberhemden
deutsche, engl. und franz.
[8464] **Kragen,**
do. **Manchetten,**
empfiehlt in grösster Auswahl
S. Graetzer, Ring 4.

Zum Sylvesterabend!

empfiehlt **Wundernüsse,** worin sich scherzhafte und werthvolle Ueberraschungen befinden p. Stck. 5 Sgr
Karl Marberg, Breslau, Ketzerberg 9.

Flügel und Pianinos

in großer und bester Auswahl unter Garantie in der
Perm. Ind.-Ausstellung,
Ring 16. [9425]
Ratenzahlungen genehmigt.

Pianinos und Flügel in großer Auswahl bei **A. Kohn,** vorm. **Berndt,** Ohlauerstr. 8. [9146]
Mehrjährige Garantie.
Ratenzahlungen genehmigt.

Ein transportabler Dampfkessel,

3 Atmosphären Spannung zu einer Dampfmaschine zu 2–3 Pferdekraft passend, ist mit sämmtlicher Armatur und den dazu gehörenden, gesetzlichen Zeichnungen **billig zu verkaufen.**

Näheres beim Eigenthümer Schmiedemeister und Maschinenbauer **Kobelt** in **Ndr.-Thomaswaldau** bei Bunzlau i. Schles. [9240]

Ein Stellbottich

von 4759 Liter Inhalt, ferner

2 Gährbottiche

von ca. 2260 Liter, fast neu, von Gebirgslärchbaumholz, stark, Eisenbeschlag, abzugeben. [9448]

Offerten sub L. F. 619 an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Breslau,** Ring Nr. 29, zu richten.

Trockene eichene Bohlen,

2" stark, 13" und darüber breit, möglichst astrein, werden zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe franco Breslau werden unter Nr. 93 durch die Expedition der Breslauer Zeitung erbeten. [6085]

Für Destillateure!

Reine unverfälschte Lindenkohle ist nur zu haben bei [8460]
H. Aufrichtig jun.,
Neuschestraße 42.

100 schwere Masthammel u. 50 Mutterschafe

verkauft **Dom. Wiesau** bei Klopschen, Kreis Gr.-Glogau. [2626]

Mutterschafe.

Auf dem **Dom. Giesdorf** bei Namslau in Schl. stehen 100 Stück zur Zucht taugliche Mutterschafe zum Verkauf. [2578]

Im Comptoir der Buchdruckerei **Herrenstraße Nr. 20** sind vorräthig:
Oesterreichische Zoll- und Post-Declarationen.
Eisenbahn- u. Fuhrmannsfrachtbriefe.
Schiedsmanns-Protokollbücher.
Vorladungen und Atteste.
Miethsquittungsbücher.
Proceß-Vollmachten.
Tauf-, Trau- und Begräbniß-Bücher.
Fremden-Meldezettel und Quittungsblanquets.

Gebr. Heck,

Ohlauerstrasse 34,
Magazin für das feine Delicatessen-, Wein-, Rum- u. Vorkost-Geschäft,
empfehlen [9466]
Riesen-Puter,
lebend und geschlachtet,
Fasanen,
Poulards,
Hamburg. Rauchfleisch,
Strassb. Trüffelwurst,
Veroneser Salami,
Gothaer Cervelatwurst,
Gänseleber- und Geflügel-Pasteten,
Frische französische und hannöv. Trüffeln,
Algier-Blumenkohl,
Astrachaner Zuckerschooten,
Riesenspargel,
Schnittbohnen,
in Büchsen und lose,
Teltower Rübchen,
Sultan-Pflaumen,
Pflaumen ohne Kerne,
Franz. und italienische Prünellen,
Senf- u. Pfeffergurken,
Financières au jus,
franz. Hahnkämme, zum Garniren der Sallaten,
Alte feine Arac's und Rum's,
das Liter 15 Sgr. bis 1⅓ Thlr.,
Punsch-Essenz,
Italienische Fruchtkörbchen,
in den feinsten Garnirungen und den besten Einlagen.

Frische Seefische,

2 Sgr. pro Pfund,
bei [6106]
C. F. Rupke,
Alte Sandstraße Nr. 5.

Petroleum, bestes, geruchloses, à Liter 2 Sgr. 10 Pf.
Stearin- und Paraffin-Kerzen, à Pack 6 Sgr., bei 10 Pack à 5½ Sgr.
Wiener Apollo-Kerzen,
Pianino-Kerzen, [8229]
à Pack 10 Sgr., bei 10 Pack à 9½ Sgr.
A. Gonschior, Weidenstr. Nr. 22.



Den täglich eingehenden Anfragen zur Erwiderung, daß sämmtliche in hiesiger deutsch-französischen Heerde zum Verkauf gestellten Stähre verkauft sind, und der Bock-Verkauf für dieses Jahr geschlossen ist.
Dom. Brechelshof, Kreis Jauer. [2607]

Bockverkauf.

Reichwollige Böcke mit großen, leicht ernährbaren Körpern, Dziećuer Stammes, passend für feinwollige Schäfereien.
Raabe bei Gläsersdorf, Eisenbahnst. Lüben.
[9000] **G. Weber.**

Zugochsen,

junge, starke, sind aus einem gesunden Stalle bei einem Dominium in Oberschlesien zur Vorsicht zu haben.

Offerten beliebe man sub L. E. Nr. 618 an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Breslau,** Ring 29 einzusenden. [9449]

Hausverkauf!

Dinstag den 30. Decbr. 10½ Uhr wir auf dem Kreisgericht hier das Haus Nr. 29|31 Bohrauer-Str. (Nr. 70 Lehmgruben) meistbietend verkauft.

Breslau, [6125]
den 27. December 1873.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis 1½ Sgr. die Zeile.

Eine gebildete Dame in gesetztem Alter, mos. Religion, wird von einem Wittwer zur **selbstständigen Führung der Wirthschaft** und **Erziehung zweier Mädchen** von 13 und 15 Jahren zum baldigen Antritt gesucht. Offerten mit genauer Angabe der Verhältnisse werden unter Adresse M. B. 100 Glatz poste restante erbeten. [6091]

Ein **junges Mädchen oder Frau** 25—35 Jahr alt, die mit auf Reisen gehen will, **Ohlauerstraße 21** gesucht. [6068]

Ein junges anständiges Mädchen sucht zum 5. Januar **Stellung** als **Verkäuferin,** gleichviel welcher Branche, am liebsten in einer **Conditorei,** da selbige schon in derselben fungirt hat. Adr. bef. sub H. S. 9053 die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Leipzig.** [9415]

Eine junge Frau ohne Anhalt sucht möglichst selbständige Stellung bei einem einzelnen Herrn. Gefällige Offerten an Kaufmann **Oswald Schütze in Liegnitz.** [9453]

Ein größeres Fabrikgeschäft, sächsische Damenkleiderstoffe, welches seit vielen Jahren gut eingeführt ist, **sucht** einen strebsamen **Reisenden,** welcher die Branche genau kennt, und mit der Engros- und Detail-Kundschaft Berlins, sowie anderer **größerer** Städte Norddeutschlands bekannt ist. Gefällige Offerten unter der Chiffre K. H. 548 wolle man franco an die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Leipzig** adressiren.

Ein nachweislich zuverlässiger

Reisender,

der mit seinem Hauptartikel Gutsbesitzer, überhaupt Private besucht und der gewillt ist für ein der renomirtesten und größten Cigarren-Geschäfte diesen Artikel provisionsweise oder nach Uebereinkommen zu vertreten beliebe seine Adresse in der Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Breslau,** Ring 29 unter Chiffre L. C. 616 niederzulegen. [9450]

Gesucht mehrere tüchtige Reisende für Tabak und Cigarren.

Offerten mit Ref. an den **Verein f. Handlungs-Commis von 1858, Hamburg.** [9427]

Stellensuchende aller Branchen werden placirt **Bureau Germania,** Sonnenstr. 24

Ein älterer Kaufmann, in den verschiedenartigsten Gewerbs-, Geschäfts- und Fabrik-Branchen, der einfachen und doppelten Buchführung, der englischen und französischen Sprache bewandert, sucht zur Aushilfe täglich oder wöchentlich **einige Stunden Beschäftigung** bei Gewerbtreibenden, Kaufleuten und Fabrikanten in der Buchführung, Correspondenz, im Lager und Geschäft. Nähere Auskunft ertheilt Herr Kaufmann **Carl Zwadlo,** Stockgasse 14. [6111]

Ein junger Kaufmann,

seit 5 Jahren in einem hiesigen Engros-Geschäft thätig, mit sämmtlichen Comptoirwissenschaften vertraut, sucht per 1. Januar 1874 Stellung. Gefällige Offerten sub A. W. 94 in der Expedition der Bresl. Zeitung. [6117]

Ein tüchtiger Verkäufer,

welcher mit der **Band- und Weißwaaren-Branche** vollkommen vertraut ist, und sowohl am Lager als auch für die Reise verwandt werden soll, wird unter günstigen Bedingungen per 1. Januar gesucht.
[9467] **Gerson Krotowski.**

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche ich per 1. Januar einen jungen Mann, mosaischer Confession,

tüchtigen Verkäufer,

der polnischen Sprache mächtig.
Kattowitz. [2575] **Louis Bock.**

Ein junger Mann,

mos. Conf., sucht im Tuch- und Herren-Garderoben-Geschäft bei besch. Ansprüchen mögl. bald Stellung. Näh. unter K. 11 poste restante Glatz. [6079]

Für unser Speditions-Geschäft suchen wir alsbald **einen Commis,** christlicher Confession und gesetzten Alters, der in diesem Fache gut bewandert, und dem auch gute Referenzen zur Seite stehen. [6073]
Gebrüder Kadisch.
Polnisch-Lissa.

☞ **Landwirthe, Kaufleute, Lehrer** 2c., denen ein Nebenverdienst erwünscht und dazu geneigt sind, **die Vertretung einer der bedeutendsten und beliebtesten Hagel-Versicherungen zu übernehmen,** wollen sich sofort unter unter Chiffre B. 4427 bei **Rudolf Mosse in Breslau** franco melden.

Einen tüchtigen [2610]

Destillateur

suche ich zum sofortigen Antritt.
Ratibor, im December 1873.
Heimann Ring.

Ein **praktischer Destillateur** sucht per 1. Januar unter bescheidenen Ansprüchen **Stellung.** [6116]
Gefällige Offerten unter S. S. 99 poste restante Breslau erbeten.

Eine Parterre-Wohnung,

bestehend aus 9 Zimmern und Beigelaß, in der Nähe des Central-Bahnhofes, ist vom 1. Juli k. J. ab zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt der Kaufmann **Sturm,** Schweidnitzerstr. 32. [9122]

Ein früherer höherer Verwaltungs-Beamter und Gerichts-Assessor a. D., welcher ungünstiger Verhältnisse halber, aber in durchaus ehrenhafter Weise freiwillig seine bisherige Stellung aufgegeben hat, sucht bei **Behörden, Gesellschaften, Zeitungsredactionen oder Rechtsanwälten** eine seinen Kenntnissen angemessene, wenn auch nur vorübergehende Beschäftigung. **Beste Empfehlungen.**
Offerten erbittet man sub A. O. R. 91 in der Expedition der Bresl. Zeitung, woselbst auch die Adresse zu erfahren ist. [9400]

☞ Ein im Dienst stehender ☞ **Gerichts-Beamter,** ☜ 38 Jahre alt, Actuar 1. Klasse, 15 Jahre selbstständ. Calculator, sucht entsprechende Stellung bei Versicherungs- und Actien-Gesellschaften, Eisenbahn-, großen Fabrik- oder Gutsverwaltungen u. a. — Offerten sub Chiffre **C. Nr. 4403** erbeten an die **Annoncen-Expedition v. Rudolf Mosse in Breslau.**

Ein Commis und ein Lehrling

können event. sofort oder pr. 1. Januar in meinem Tuchgeschäft Stellung finden. Bedingung persönliche Vorstellung. [9373]
Wilhelm Durra.

Wirthschafterstelle offen.

Ein lediger oder auch verheiratheter Mann in gesetzten Jahren, der polnisch spricht, kann als Wirthschafter in meiner Dampfbäckerei sofort Stellung erhalten.
Derselbe muß mit der Feder vertraut sein und in wirthaftlichen Dingen Erfahrung besitzen. Wenn ledig, erhält er 10 Thlr. monatlich und freie Station, verheirathet 20 Thlr. monatlich, freies Brot, freie Wohnung und Beheizung. [2577]
Ruda O./S., den 22. Dec. 1873.
Julius Weiß,
Dampfbäckereibesitzer.

Für ein hiesiges Leinen- und Bandwaaren-Engros-Geschäft wird ein junger Mann mit der nöthigen Schulbildung als **Lehrling** gesucht.
Offerten sub X. Y. 95 Expedition der Breslauer Zeitung. [6115]

Ein Lehrling

mit den nöthigen Vorkenntnissen (Zeugniss z. einjähr. freiw. Dienst) findet **pr. 1. Januar** Stellung in der **Buchhandlung** von **H. Scholz** im **Stadttheater.** [9423]

Zum 1. Januar oder auch später, findet ein [2627]

Lehrling

bei mir Stellung. Meldungen möglichst bald an den Kunstgärtner **Peicker** in **Carlshof** bei Tarnowitz.

Einen Oberkellner

gewandt und cautionsfähig, suche ich zum sofortigen Antritt. [2614]
M. Stern in Beuthen OS.
Hotel zum Prinz v. Preußen.

Ein zuverlässiger

Maschinenführer,

welcher auch die Maschinen-Schlosserei gründlich kennen muß, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Offerten mit Attesten sind unter C. G. Nr. 92 in der Expedition der Breslauer Zeitung niederznlegen. [2630]

Ein Brennmeister,

tüchtig, praktisch und theoretisch gebildet, dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, findet in einer Spiritus-Brennerei mit Dampfbetrieb von 5 Mille Maischraum bei gutem Gehalt sofort dauernde Stellung. Näheres **Breslau, Tauenzienplatz Nr. 12, im Comptoir.** [9465]

Für einen fast 18jährigen jungen Mann

aus sehr guter Familie, israelitischen Glaubens, welcher bereits eine Zeit lang in einem Manufacturwaaren-Engros-Geschäft thätig war, wird zur ferneren Ausbildung eine Stelle als **Lehrling** oder **Volontair** in einem **Manufacturwaaren-Engros-** oder **ähnlichem Geschäft,** gleichviel ob in Breslau oder in einer Provinzialstadt, gesucht. [9446]
Offerten unter M. L. 1503 nimmt entgegen **das Stangensche Annoncen-Büreau, Carlsstr. 28 in Breslau**

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insretionspreis 1½ Sgr. die Zeile.

Ein möblirtes Zimmer ist zum 1. Januar **Nicolaistr. Nr. 2.** I. Etage zu vermiethen. [6122]

Per 1. April wird für ein kinderl. Ehepaar **eine Wohnung** von 4 Zimmern und Zubehör in I. oder II. Etag. bis 400 Thlr. nahe am Stadt-Graben oder Tauenzienplatz gesucht.
E. Peisker, Tauenzienstraße 80.

Herrschaftliche Wohnungen weist nach **F. W. Arndt,** Ring 7.

Friedrich-Wilhelmstr. 3a, Ecke Fischergasse, ist im Hochparterre eine neu renovirte herrschaftliche Wohnung mit Wasserleitung, bestehend aus 6 Zimmern und Beigelaß, möglichst sofort zu vermiethen. [6088]
Näheres bei **B. Poser,** Schweidnitzerstraße 28.

Elegante Wohnungen,

von 225 bis 400 Thlr. sind sofort zu beziehen **Berlinerstraße 31.** [6037]

Herrschaftl. Wohnungen

4, 5, 6 und 7 Zimmer, Hochparterre, 1., 2. Etage, feinste Einrichtung, sofort oder Ostern zu beziehen, Grünstraße 28—28a nahe der Tauenzienstraße. Näheres **Grünstraße 28,** 2 Treppen. [6038]

1 feines Quartier

mit Gas-, Wasserleitung, Badecabinet und Balkon ist sofort oder per Ostern zu vermiethen. [6039]
Näheres **Kleine Feldstraße 18** II Tr. beim Wirth.

Carlsstraße 11 ist ein Laden zu vermiethen. Näheres daselbst im Eichorien-Geschäft. [9194]

Ein Eckladen

mit drei großen Schaufenstern zu vermiethen **Albrechtsstr. 17.** [5927]

Große Feldgasse Nr. 28

sind Restaurations-Localitäten, Wohnungen und eine Werkstelle sofort zu vermiethen. Näheres **Tauenzienplatz 8, l. Etage.** [8939]

Herrschaftliche Wohnungen weist nach **E. Peisker,** Tauenzienstr. 80.

Comptoir, Remisen, Keller

in großem, hellem Hofe zu vermiethen **Rauschestraße 48.** [6086]

Ohlauerstraße 19

ist die 2. Etage, bestehend aus 5 Zimmer, 2 Cabinets, Küche, Mädchenstube, mit Wasserleitung und Closet versehen, per 1. Juli 1874 zu vermiethen. [6123]

Ohlauerstraße 19,

Parterre, 2 Zimmer als Comptoir per Ostern 1874 zu vermiethen. [6124]

Die Herren Hausbesitzer resp. Vermiether ersuche ergebenst, die per Ostern und in der Zwischenzeit frei werdenden

Wohnungen

mir noch bald möglichst anmelden zu wollen. [6094]
F. W. Arndt, Ring 7.

Fränkelplatz Nr. 1,

1. Etage, ist eine herrschaftliche Wohnung mit Gas- und Wasserleitung per 1. April 1874 zu vermiethen. Preis 600 Thlr. Näheres daselbst beim Haushälter. [6121]

Ein Comptoir

Junkernstraße Parterre, auch mit vollständiger Einrichtung, ist per bald zu vermiethen durch [6119]
F. W. Arndt, Ring 7.

Neudorferstraße 9

ist per 1. April die 1. Etage, 6 Zimmer, 2 Cabinets, wegen Domicilveränderung billig zu vermiethen.
Näheres beim Wirth Parterre daselbst.

Eisenbahn- und Posten-Course.

[Erscheint jeden Sonnabend.]

Eisenbahn-Personenzüge.

Freiburg, Waldenburg, Schweidnitz, Rothenburg, Frankenstein:
Abg. 6 U. 30 M. fr. — 1 U. 35 M. Mitt. — 6 U. 30 M. Abds.
Ank. 9 U. 5 M. fr. — 4 U. 25 M. Nachm. — 9 U. 5 M. Abds.

Nach Prag über Liebau:
Aus Breslau 6 U. 30 M. fr. — 10 U. 30 M. Vorm. — In Prag 7 U. 41 M. Abds. — 10 U. Abds.

Oberschlesien, Krakau, Warschau, Wien:
Abgang I. Zug 5 U. 15 M. fr. — II. Zug (Courier Zug) 6 U. 53 M. fr. — III. Zug 7 U. 15 M. fr. — IV. Zug 12 U. 15 M. Mitt. — V. Zug (Schnellzug) 3 U. 45 M. Nchm. — VI. Zug 5 U. 35 M. Nachm. (nur bis Cosel). — VII. Zug 9 U. Abds. (nur bis Oppeln.)
An Zug II. IV. VI. VII. schliesst die Neisse-Brieger Eisenbahn in Brieg an, an Zug II., V. und VI. die Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn in Oppeln Zug II. und V. (Courier- und Schnellzug) nur mit I. u. II. Kl., Zug III. mit II.-IV. Kl., alle übrigen mit I.-IV. Kl.
Ank. 6 U. 42 M. fr. (nur von Oppeln). — 10 U. Vorm. (Schnellzug). — 11 U. 45 M. Vorm. — 3 U. 5 M. Nachm. (nur von Ratibor.) — 7 U. 1 M. Abds. (nur von Kosel). — 9 U. 24 M. Abds. (Courierzug). — 10 U. 20 M. Abds.

Breslau-Wartha:
Abg. 7 U. 3 M. fr. — 12 U. 55 M. Nachm. — 7 U. 25 M. Ab.
Ank. 8 U. 13 M. Vorm. — 2 U. 35 M. Nachm. — 8 U. 36 M. Ab.

Posen, Stettin, Königsberg:
Abg. 6 U. 50 M. fr. — 1 U. 15 M. Mitt. (nur bis Kreuz). — 6 U. 26 M. Abds.
Ank. 8 U. 20 M. fr. — 3 U. 21 M. Nachm. (nur von Kreuz). — 8 U. 20 M. Abds.

Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn:
Nach Dziedítz: Abg. Mochbern 6 U. 30 M. fr. — 3 U. 25 M. Nachm. — 5 U. Nachm. — Stadtbahnhof 6 U. 25 M. fr. — 9 U. 45 M. Vorm. 5 U. 30 M. Nachm. — Oderthorbahnhof 6 U. 40 M. fr. — 9 U. 57 M. Vorm. — 5 U. 30 M. Nachm.
Nach Oels: Abg. Stadtbahnhof 8 U. 20 M. Ab. — Oderthorbahnhof 8 U. 35 M. Nachm.
Nach Namslau: Abg. Stadtbahnh. 2 U. 5 M. Nchm. — Oderthorbahnh. 2 U. 21 M. Nachm.
Von Dziedítz: Ank. Oderthorbahnhof 3 U. 3 M. Nachm. — 9 U. 44 M. Abds. — Stadtbahnhof 3 U. 12 M. Nchm. — 9 U. 53 M. Abds. — Mochbern 10 U. Abds.
Von Schoppinitz: Ank. Oderthorbahnh. 10 U. Vorm. — Stadtbahnh. 10 U. 9 M. Vorm. — Mochbern 10 U. 16 M. Vorm. und 12 U. 40 M. Nachm.
Von Oels: Ank. Oderthorbahnhof 9 U. 20 M. Abds.
Von Namslau: Ank. Oderthorbahnhof 7 U. 12 M. Vorm. — Stadtbahnhof 7 U. 24 M. Vorm.
Anschluss nach und von der Breslau-Warschauer-Eisenbahn in Oels, von Oels nach Wilhelmsbrück 7 U. 24 M. fr. — 11 U. 25 M. Vorm. — 6 U. 40 M. Abends; von Wilhelmsbrück etc. in Oels 8 U. 46 M. Vorm. — 10 U. 26 M. Vorm. — 6 U. 9 M. Abds.

Berlin, Hamburg, Dresden:
Abg. 6 U. 30 M. fr. — 9 U. Vorm. — 10 U. 15 M. Vorm. (Schnellzug vom Centralbahnhof). — 12 U. 45 M. Mit. (v. Centralbahnhof). — 4 U. 30 M. Nachm. (bis Guben). 10 U. Abds. (Courierzug, vom Centralbahnhof) — 10 U. 40 M. Abds. (vom Centralbahnhof.)
Ank. 6 U. 35 M. fr. (Courierzug, Centralbahnhof). 7 U. 40 M. Vorm. — 11 U. 45 M. Vorm. (nur von Guben). — 3 U. 30 M. Nachm. (Schnellzug, Centralbahnhof). 5 U. 5 M. Nachm. (Centralbahnhof). — — 7 U. 55 M. Abds. — 10 U. 45 M. Abds.
Courier- u. Schnellzug nur mit I. und II. alle übrigen Züge mit I. — IV. Kl.

Personen-Posten.
Krotoschin: Abg. 10 U. 30 M. Abds. — Ank. 5 U. 40 M. früh.
Trebnitz: Abg. 7 U. 30 M. früh. — Ank. 8 U. 20 M. Abends.
Militsch: Abg. 12 U. Mitt. — Ank. 3 U. 50 M. Nchm.
Nimptsch: Abg. 9 U. 30 M. Abds. — Ank. 4 U. 50 M. Nachm.
Koberwitz: Abg. 7 U. 30 M. fr. — Ank. 9 U. Abds.

Breslauer Börse vom 27. December 1873.

Inländische Fonds.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Prss. cons. Anl.	4½	105⅝ B.	—
do. Anleihe..	4½	101⅝ B.	—
do. Anleihe..	4	99¾ B.	—
St.-Schuldsch..	3½	92 B.	—
do. Präm.-Anl.	3½	121 B.	—
Bres. Stdt.-Obl.	4½	98⅞ B.	—
Schles. Pfandbr.	3½	81¾à⅞ bz	—
do. neue		81¼ B.	—
do. Lit. A....	4	91½ B.	—
do. do. neue	4	90½ B.	—
do. do.	4½	99½ bz	—
do. (Rustical)	4	II. 4½ % 99G.	—
do. do.	4½	—	—
do. Lit. C....	4	—	—
do. do. ..	4½	99⅜ B.	—
do. Lit. B....	4	—	—
Pos. Crd.-Pfdbr.	4	90⅛à89⅞ bG	—
Rentenb. Schl.	4	95½ B.	—
do. Posener	4	—	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	—	—
Schl. Bod.-Crd.	4½	—	—

Ausländische Fonds.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Amerik. (1882)	6	—	97⅜ B.
do. (1885)	5	—	100¾ B.
Französ. Rente	5	—	—
Italien. do.	5	—	59¾ B.
Oest. Pap.-Rent.	4⅕	—	61 G.
do. Silb.-Rent.	4⅕	65¼ G.	—
do. Loose 1860	5	—	93 B.
do. do. 1864	—	—	83⅜ B.
Poln. Liqu.-Pfd.	4	64½ B.	—
do. Pfandbr.	4	—	76 B.
do. do.	5	—	75⅝ G.
Russ.-Bod.-Crd	5	—	88 B.
Türk. Anl. 1865	5	—	44¾ B.

Inländische Eisenbahn-Stammactien und Stamm-Prioritätsactien.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Br. Schw.-Frb.	4	106½ bz	—
do. neue	5	—	—
Oberschl. A u. C	3½	186½ G.	—
do. Lit. B	3½	169½ G.	—
do. Lit. D.	—	175½ G.	—
R.O.-U.-Eisenb.	5	121¾à½ bz	—
do. St.-Prior.	5	122 G.	—
Br.-Warsch. do.	5	—	19⅛ B.

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Freiburger....	4	—	—
do.	4½	98¼ B.	—
Oberschl. Lit. E.	3½	82¼ B.	—
do. Lit. C u. D.	4	90½ etbz	—
do. 1873.	5	90 B.	—
do. Lit. F....	4½	99¾ B.	—
do. Lit. G....	4½	99⅝ bz	—
do. Lit. H....	4½	99½ bz	—
do. 1869.....	5	101½ bz	—
Cosel-Oderbrg.	4	—	—
do. eh. St.-Act.	5	102½ bzB.	—
R.-Oder-Ufer	5	102¼ etbz	—

Ausländische Eisenbahn-Actien.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Carl-Ludw.-B..	5	—	99⅞ B.
Lombarden ...	5	99½ bz	pu. Jan. 99½ B.
Oest. Franz. Stb.	5	200½ G.	—
Rumänen St.-A.	5	33¼ bz	—
Warsch.-Wien.	5	—	—

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Kasch.-Oderbg.	5	—	—
do. Stammact.	—	—	—
Krakau-O.S Ob.	4	—	—
do. Prior.-Obl.	4	—	—
Mähr.-Schles. Central-Prior.	5	—	—

Bank-Actien.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Bres. Börsen.. Maklerbank	4	—	90 B.
do. Cassenver.	4	96 G.	—
do. Discontob.	4	74¾à5 bz	—
do. Handels-u. Entrep.-G.	5	69 B.	—
do. Maklerbk.	5	—	76 G.
do. Makl.-V.-B.	5	—	89 B.
do. Prv.-W.-B.	4	61 B.	—
do. Wechsl.-B.	4	59½ bz	—
Ostd. Bank ...	4	60 G.	—
do. Prod.-Bk.	5	—	25 G.
Pos.-Pr-Wchslb	4	—	—
Prov.-Maklerb.	—	—	84 G.
Schls. Bankver.	4	110¼ bz	—
do. Bodencrd.	4	68 B.	—
do. Centralbk.	5	—	60 B.
do. Vereinsbk.	5	—	92 B. [b
Oesterr. Credit	5	140½à⅝ bz	pu Jan 139¾.½

Industrie- und diverse Actien.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Bresl. Act.-Ges. f. Möbel	5	—	90 B.
do. do. Prior.	6	—	88 B.
do. A.-Brauer. (Wiesner)	5	—	—
do. Börsenact.	5	—	109 B.
do. Malzactien	—	—	—
do. Spritactien	—	—	—
do. Wagenb. G.	5	61½ G.	—
Donnersmhütte	5	—	57 G. [3¼ b
Laurahütte....	5	162½à¾ bz	pu. Jan. 162½à
do. junge	—	—	145 B.
Moritzhütte ...	5	66 G.	—
Obe. Eisb.-Bed.	5	87⅛ bzG.	—
Oppeln Cement	5	—	—
Schl. Eisengies.	5	46½ bz	—
do. Feuervers.	4	—	118 B.
do. Immob. I.	5	61 G.	—
do. do. II.	—	66 B.	—
do. Kohlenwk.	5	—	—
do. Lebenvers.	—	—	—
do. Leinenind.	5	96 B.	—
do. Tuchfabrik	5	—	28 G.
do. Zinkh.-Act.	5	—	95 G.
do. do. St.-Pr.	4½	—	96 G.
Sil. (V. ch. Fabr.)	5	—	—
Ver. Oelfabrik.	5	70¼ G.	—
Vorwärtshütte.	5	—	58 B.

Fremde Valuten.

20 Frc. Stücke	—	—
Oest. Währung.	88⅛ bzG.	—
öst. Silberguld.	—	—
fremd. Banknot	—	—
einlösb. Leipzig	—	—
Russ. Bankbill.	81¾ bz	—

Wechsel-Course vom 24. December.

Amsterd. 250 fl.	kS.	141½ G.	—
do. do.	2M.	140½ G.	—
Belg. Plätze ..	kS.	—	—
do. ..	2M.	—	—
London 1L. Strl.	3M.	6.21⅜ B.	—
Paris 300 Frcs.	kS.	80⅙ G.	—
do. do.	2M.	—	—
Warsch. 90S.-R.	8T.	81⅜ G.	—
Wien 150 fl...	kS.	88¼ G.	—
do. do.	2M.	87½ B.	—

Preise der Cerealien.

Feststellungen der städtisehen Marktdeputation.
(In Thalern, Silbergroschen und Pfennigen, pro 100 Kilogramm.)

Waare	feine			mittle			ordinäre.		
Weizen weisser.........	9	—	—	8	16	—	7	22	—
do. gelber.........	8	17	6	8	8	—	7	20	—
Roggen..............	7	7	6	7	—	—	6	17	6
Gerste..............	7	—	—	6	20	—	6	5	—
Hafer...............	5	16	—	5	9	—	5	2	—
Erbsen..............	6	15	—	6	5	—	5	25	—

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission

zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Pro 100 Kilogramm. Netto in Thlr. Sgr. Pf.

Raps...............	8	—	—	7	20	—	6	20	—
Winter-Rübsen.........	7	10	—	6	20	—	6	5	—
Sommer-Rübsen.........	7	10	—	6	20	—	6	5	—
Dotter...............	7	10	—	7	—	—	6	10	—
Schlaglein............	9	—	—	8	—	—	7	—	—

Heu 44—46 Sgr. pro 50 Kilogramm.
Roggenstroh 10 Thlr. pro Schock à 600 Kilogramm

Kündigungs-Preise

für den 29. December.
Roggen 63½ Thlr., Weizen 88, Gerste 67, Hafer 51¼, Raps 84, Rüböl 19⅓, Spiritus 20⅚.

Börsennotiz von Kartoffel-Spiritus.

Pro 100 Liter à 100 % Tralles loco 20¾ B. 20½ G.
dito pro 100 Quart bei 80 % Tralles 19 Thlr. — Sgr. 2 Pf. B.
dito dito 18 „ 23 „ 4 „ G

Verantwortlicher Redacteur Dr. Stein. Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.